IV. Jahrgang. Sonnabend, 9. October 1897. Notariell Beglaubigt 26745 Abonnenten.

# Danziger Neueste Nachrichten

## Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1,25, ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1681.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31.32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515

Anzeigen-Preis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Für Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Danzig 15 Pf. Kleine Anzeigen 10 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag.
Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 237.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, W.-W., Neufahrwasser (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot.

1897.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten.

### Der Friedensrichter.

Der alte Moltke pflegte zu sagen: „Der ewige Friede ist ein Traum und nicht einmal ein schöner." Der Satz wird in gewissem Sinne immer giltig bleiben, im Auge der Völker, wie der Einzelnen. Mensch sein heißt Kämpfer sein. Es ist daher auch eine Thorheit, von der Zukunft wirthschaftliche Zustände zu erhoffen, welche einen ewigen ungestörten Frieden verbürgen und insbesondere die Kämpfe zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern völlig ausschließen könnten. Es können Lohnreductionen und es können umgekehrt Ausstände zwecks Lohnverbesserungen vorkommen. Wer dann in den Kampf zieht, wohlgerüstet, gut geführt und für eine gerechte Sache, wird schließlich in der Regel den Sieg erringen, ob auch tausend Wunden geblutet haben. Aber das Beste und Heilsamste bleibt es, wenn die streitenden Parteien, schon in Waffen, auf dem Schlachtfelde noch die Vermittelung eines **Friedensrichters** anrufen, welcher weise und gerecht eine glückliche Einigung herbeiführt und **beiden Theilen** die schweren Kriegsopfer spart.

Man sollte meinen, die langen Erfahrungen in den Arbeiterbewegungen der modernen Industriestaaten hätten diese Lehren eindringlich gepredigt. Aber gewiß ist, daß sie in der Praxis auch heute nur in den allerseltensten Fällen beherzigt werden. Drüben in England liegen gerade augenblicklich die Maschinenbauer und die Unternehmer in einem erbitterten Kampfe, der beiderseits, wie es scheint, mit der größten Hartnäckigkeit weitergeführt wird und beiden Theilen unheilbare Wunden schlägt. Die großen öffentlichen Lieferungen, beispielsweise von Eisenbahnmaterial und von Kriegsschiffen und anderen gewaltigen Dampfern, können nach Londoner Meldungen nicht innegehalten werden, und die Auftraggeber haben sich zum Theil schon in anderen Ländern gedeckt. Wenn sie, wie wahrscheinlich, da gut bedient werden, so bedeutet das, daß die Kundschaft auch fernerhin von England abgewandt und den neuen Lieferanten treu bleibt. Die Heftigkeit und überlange Dauer des zwischen den britischen Maschinenbauern und ihren Arbeitgebern bestehenden Streites bewirkt also eine Schädigung und einen **Rückgang der nationalen Industrie**, worunter nicht allein die Unternehmer, sondern die **Gesammtheit** und am allermeisten die Arbeiter, deren Beschäftigung später wegfallen muß, leiden. Das Alles ist hauptsächlich die Folge des Eigensinnes, mit welchem die Streikenden sich „jede Einmischung eines Dritten verbeten", d. i. den Friedensrichter refüsirt haben.

Ein höchst glückliches Gegenstück hat sich eben in Berlin abgespielt, wo es dem gewerbegerichtlichen Einigungsamte gegönnt war, die Rolle des Friedensrichters mit einem Erfolge, den man als einen Triumph bezeichnen darf, zu Ende zu führen. Vor mehreren Wochen brach bekanntlich in der Borsig'schen Eisengießerei in Berlin ein Formerstreik aus, welcher sich auf andere Fabriken derselben Kategorie ausdehnte und einen allgemeinen, gefährlichen Umfang annehmen zu wollen schien. Thatsächlich ist es nun dem Einigungs-Amte gelungen, bei beiden Parteien, auch bei den streikenden Arbeitern (denen im gegebenen Fall Recht und Grund zum Streik abgesprochen wird), die principielle Anerkennung der vom Gewerbegerichte gefundenen Feststellung des Thatbestandes zu erwirken. Auf dieser Basis wurde dann ein Ausgleich möglich, in welchem ihrerseits die Arbeitgeber betreffs der Wiedereinstellung der Streikenden und in kleinen sachlichen Streitfragen um so leichter nachgeben konnten. Die Commission hat den Vergleich genehmigt, und es erübrigte nur noch die Sanctionirung durch die Versammlungen der Metallarbeiter. Auch dieses Letzte ist jetzt in zwei Versammlungen geschehen und damit der für die gesammte Maschinenindustrie drohende Streik mit allen materiellen Einbußen der Betheiligten glücklich beseitigt. Es muß dabei besonders herausgehoben werden, daß hier keine der beiden Parteien durch das Gefühl lähmender Schwäche beeinflußt wurde: Der Unternehmerverband der Branche wäre in seiner Stärke lange widerstandsfähig gewesen, und die interessirte Arbeiterschaft ist durch eine alte vorzügliche Organisation, durch verhältnißmäßig günstige materielle Lage und durch anerkannte Intelligenz ausgezeichnet. Die Parteien riefen also ohne jeden inneren oder äußeren Zwang den Friedensrichter an und bezeugten vor seinem Stuhle wirklich ehrlichen guten Willen, weil sie sich einerseits gegenwärtig hielten, daß ein magerer Vergleich besser als ein fetter Proceß ist, und weil andererseits das Einigungsamt mit Geschick und Klugheit seine Schuldigkeit gethan hat.

Wir wünschen und hoffen, daß der hiermit zwar nur in einem einzelnen, aber gerade besonders wichtigen Falle erbrachte **Beweis vom Segen des gewerbegerichtlichen Einigungsamtes** für die künftige Wirksamkeit der Insitution sich als förderlich erweisen und ihr erhöhte Beachtung zuwenden werde. Das gilt auch für die gesetzgeberischen Factoren. Denn unvollkommen ist die Insitution ja zweifellos. Wenn sie aber trotzdem schon Segen gestiftet, so — meinen wir — lohnt es sich, die Einrichtung durch weitere wohl überlegte und liebevolle Ausgestaltung zu vervollkommnen.

### Wiener Brief.

(Von unserem Berichterstatter.)

Wien, den 7. October.

H. Ueber den heillosen Skandal in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses sind wohl Ihre Leser durch den Draht bereits ausführlich unterrichtet. Der Bericht hat voraussichtlich bei Ihnen eine überwiegend erheiternde Wirkung ausgeübt; vielleicht mag auch nachher sich dazu ein gut Theil Verachtung gegen die „Herren Abgeordneten" gesellt haben, welche sich nicht schämen, öffentlich solche Stücke aufzuführen und ihr Land bloßzustellen. Ganz ähnliche Empfindungen herrschen ja auch hier. Niemals zuvor besuchte der Wiener so gerne die Parlamentssitzungen; denn „da gieb's jetzt a Hetz'". Nicht in einer Praterboutique, nicht im Theater auf der Wieden oder sonst wo wird ihm gleich starke Paprika-Unterhaltung geboten, Alles in schönstem Localton. „Haderlump, Holatschenbäck, Schuft, Dieb, Jude, gemeiner ehrloser Wicht" 2c. 2c., — das sind so recht heimische Laute für den echten „Wiener", und gar köstlich ist bei all diesen persönlichen rohen Schimpfworten und brutalen Beleidigungen das in die wüsteste Schimpferei hineingeworfene „urgemüthliche" Wort Jro's: „Kinder! I bitt', thut's doch net schimpfen", fast ebenso, wie jenes conversirende andere Wort des Präsidenten, der die durch die Selbstentwürdigung der Kammer unterbrochene Sitzung wieder eröffnet mit der burleskenMahnung, „die Würde des Hauses zu wahren". Die Würde des Hauses ist ja gerade zum Teufel gegangen! Und das empfindet gemach auf das Schmerzlichste jeder österreichische Patriot, dem die constitutionelle Verfassung bislang noch immer als beste Gewähr für die gedeihliche Entwickelung des Landes galt. Der Wiener hat über die wilden Scenen im Parlamente, deren Beschreibung ihm sein übliches Witzblatt ersetzt, zuerst gelacht, und mancher thut's noch. Aber allmählich erkennt auch er in dieser Pöbelei eine in der Geschichte des europäischen Constitutionalismus beispiellose Selbsterniedrigung. Er fragt sich erschreckt, ob dieses Zerrbild überhaupt noch parlamentarische Thätigkeit sei; er beklagt es im Innern tief, daß die Volksvertreter selber Badeni's Arbeit thun und den österreichischen Constitutionalismus daheim, wie dem Auslande gegenüber immer mehr discreditiren. Wenn ich, wie jener empörte Bauer vom Gemeinderathe, über das österreichische Abgeordnetenhaus sprechen und sagen wollte: „Die Hälft' der Abgeordneten seien Narren", so müßte ich die Beleidigung freilich auch widerrufen, aber ich würde dieser Pflicht völlig genügen, wenn ich es nach dem Beispiel des citirten Bauern mit den Worten thäte: „Die Hälft' der Abgeordneten sind koane Narren". Diese Narren, welche die Kammer zum Tollhaus machen, untergraben den constitutionellen Gedanken in Oesterreich, wo er ohnehin noch so sehr der Pflege bedürfte, sie schädigen aber auch am letzten Ende **den Parlamentarismus überhaupt** auf dem europäischen Festlande. **Das ist die ernste Seite des Lachspieles.**

### Dr. Peters zur Flottenfrage.

Wie immer man auch persönlich über die Handlungen des Dr. Carl Peters urtheilen mag, sein realpolitisches Verständniß für überseeische Fragen wird unbestritten bleiben. Daher ist eine längere Auslassung, welche er in der neuesten Nummer der „Zukunft" über die Flottenfrage veröffentlicht, sicherlich nicht ohne Interesse. Peters fordert darin die Rückendeckung und den Schutz unseres Handels in Friedenszeiten in den außereuropäischen Gebieten. „Bis nach Honolulu und Tamatave reicht das Prestige unseres Landheeres nicht; dort wirkt, daß die Leute Respect vor deutschem Leben und Eigenthum behalten, **ein** Kanonenboot mehr als die Kunde von 16 Armeecorps in der Heimath" Daher müßte in Ostasien, Afrika und Südamerika und in der Südsee das Reich ein System von Flottenstationen mit Kreuzern unterhalten. Das sei kein „phantastischer Flaggenschwindel," sondern **geschäftliche Rechnung**, denn von der deutschen **überseeischen** Arbeit hänge ein wesentlicher Theil des Wohlstandes der **Heimath** ab. „Man sagt, der Handel Hamburgs und Bremens hatte vor 1870 auch nicht einen derartigen Schutz einer Kriegsmarine. Aber möchten die Gegner unseres Flottenausbaus, daß der Zustand von damals wiederkehrt, wo deutsche Handelsschiffe sich sehr häufig unter dem Schutze der englischen Flagge verkriechen mußten?"

„Von der deutschen **überseeischen** Arbeit hängt ein wesentlicher Theil des Wohlstandes der **Heimath** ab."

Es scheint uns, als ob mit diesem Gedanken der principiell richtige Gesichtspunkt zur objectiven Beurtheilung der Flottenfrage bezeichnet sei.

### Socialdemokratischer Parteitag.

Die gestrige Sitzung begann mit dem Correferat des Abg. **Liebknecht** über die Betheiligung an den preußischen Landtagswahlen. Entgegen dem Referenten **Auer** sprach er sich für **Nichtbetheiligung** aus. Die ganze Frage sei keine Frage des Princips, sondern der Taktik. Nun sollen wir uns an den preußischen Landtagswahlen betheiligen. Vergessen wir nicht, daß die preußischen Landtagswahlen öffentlich sind. Die Arbeiter müssen ganz öffentlich, in Gegenwart ihrer Arbeitgeber, ihre Stimme abgeben. Wir wissen, wie unangenehm es für die Arbeiter schon ist, in Gegenwart ihrer Arbeitgeber das geheime Wahlrecht auszuüben. Und was würde denn dadurch erreicht? In Sachsen, wo man ja gemüthlich ist, hat man wenigstens das geheime Stimmrecht. Ich habe es gebilligt, daß die sächsischen Genossen wenigstens den Versuch gemacht haben, auch unter dem verschlechterten Wahlsystem einige Mandate zu erreichen, und ich stehe nicht an, zu erklären, daß durch die Sonderstellung der Leipziger Genossen der Wahlagitation Hindernisse bereitet wurden. (Rufe: Sehr richtig!) Aber was haben die sächsischen Genossen schließlich erreicht? Ein einziges socialdemokratisches Mandat hängt an einem Haar. Und dieses Mandat hängt von einem Compromiß mit den Antisemiten ab. Ich muß sagen, wenn wir schon einmal die Brücke des Compromisses betreten, dann mache ich viel lieber ein Compromiß mit ehrlichen Conservativen, als mit den Antisemiten, mit dieser demagogischen Partei, die heute so, morgen so spricht, und das Volk geradezu verräth. Rufe: (Sehr richtig!)

Ich wurde bekanntlich angegriffen, weil ich einmal gesagt habe: die Taktik muß sich nach den Verhältnissen richten, und wenn sich die Verhältnisse an einem Tage 24 Mal ändern, dann ändere ich meine Taktik an einem Tage 24 Mal. Aber ich halte die Taktik, die wir in Köln beschlossen haben, noch heute für richtig. Ich kann mich der Befürchtung nicht entschlagen, daß durch einen Compromiß oder Bündniß mit der Fortschrittspartei eine Corruption unausbleiblich ist. Heute werden die Massen commandirt, für die Herren Eugen Richter, Parisius u. s. w. zu stimmen. Vierzehn Tage später sind die Reichstagswahlen, da muß der Schlachtruf geändert werden. Dann heißt es mit aller Macht: gegen die Fortschrittspartei. Genossen: Viele von Euch sind Soldaten gewesen. Ihr werdet wissen, die beste Armee muß die Schlacht verlieren, wenn der Schlachtruf in dieser Weise geändert wird. Diese veränderte Kampfesweise muß nothwendigerweise Verwirrung anrichten.

Der Vergleich mit den Reichstags-Stichwahlen ist durchaus nicht zutreffend. Bei diesen Reichstagsstichwahlen stehen wir auf dem Boden des allgemeinen Wahlrechts.

Ein Bündniß mit den bürgerlichen Parteien würde das socialdemokratische Classenbewußtsein verwischen. Wir sind durch eigene Kraft groß und stark geworden, wir sind trotz aller Verfolgungen von Sieg zu Sieg geeilt, wir sind nirgends im Kampfe zurückgeworfen worden. Ich erinnere an die Bibelfabel von Simson und rufe Euch zu, Genossen: Hütten wir uns vor den Delilahs. Wir sind durch eigene Kraft groß geworden. Sorgen wir dafür, daß diese unsere Kraft nicht durch eine Verbindung mit den bürgerlichen Parteien verloren geht. Sollte jedoch der Parteitag einen entgegengesetzten Beschluß fassen, dann werde ich nicht weinen, wie Jeremias auf den Trümmern Jerichos, die Partei ist so stark, daß sie auch einen solchen Beschluß vertragen kann. (Theilweiser stürmischer Beifall.)

---

## Im Strome der Zeit.

Von **Marie Bernhardt.**

13) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Eben das!"

„Aber, mein Lüxchen, ich weiß eigentlich gar nicht, warum!" meinte Ruth sorglos.

„Glaubst Du vielleicht, Dein Mann wird sehr erbaut sein, wenn er erfährt, Du habest hinter seinem Rücken mit einem Menschen, den er für einen rothen Revolutionär ansieht, Bekanntschaften angeknüpft?"

„Als ich die besagte Bekanntschaft anknüpfte, hatte ich von des Mannes politischer Gesinnung nicht den Schimmer, — der Vorwurf fällt mithin fort!"

„Dein Mann wird sagen, Du müßtest ihn fragen, wenn Du irgend etwas hier in der Stadt unternehmen willst!"

„Unternehmen? Nennst Du einen geschnitzten Aufsatz für einen Arienschrank ein Unternehmen?"

„Oder kaufen willst, — gleichviel! Es kommt auf den Ausdruck nicht so genau an!"

„Ich soll meinen Mann bei jedem Stück, das ich in Altweiler kaufen oder bestellen will, um Rath fragen?"

„Ich glaube, er wird es wünschen, — wenigstens zu Anfang, da Du hier ganz fremd bist!"

„Dann hat er eben 'mal vorbei gewünscht! Wird ihm bei mir des Oefteren passiren, — und mir bei ihm wohl auch! Wir kennen uns ja so sehr wenig noch, und er sagte immer, als wir hierher unterwegs waren, er denke sich das so reizend, mich ganz kennen zu lernen. Nun kann er es haben!"

„In der Theorie sieht sich manches Ding total anders an, als in der Praxis!"

„Ein ungeheuer weiser und wahrer Ausspruch! Du orakelst heute mächtig, Lux, und wandelst als verkörperte Sibylle hier neben mir über den Markt, — sie könnten ihn getrost den Marterweg nennen, das Pflaster ist mörderisch! Aber nun ernstlich: Wenn ich nicht selbstständig auf meine kleinen Entdeckungsreisen und Abenteuer ausgehen kann, ... was für Spaß hab' ich denn hier in dem Nest?"

„Warte doch vorerst 'mal ab! Es kann noch mehr Spaß kommen als Du denkst!"

„Und das sagst Du wieder in beißender Manier! Ich weiß gar nicht, wie Dir die harmlose Schreinerfamilie solchen Schrecken einjagen konnte!"

„Werden wir erleben, werden wir sehen!" bemerkte Lux philosophisch. „Ich wollte, ich irrte mich, aber ich glaube, Du bekommst Unannehmlichkeiten mit Deinem Mann!"

„Dummheiten! Du hast ja gar keine Ahnung, wie verliebt der in mich ist! Zudem will ich ja seine langweilige Politik ganz unangetastet lassen, — er mag in Gottes Namen meinen Kunstschreiner für ein gefährliches Element halten — für mich soll der Mann ein Kopfstück für den Schrank schnitzen, und damit — Punctum! Glaubst denn Du, ich habe Angst vor Benno?"

„Bis jetzt noch nicht!"

„Bis jetzt! Na, Lux, Du bist gut, das muß ich Dir sagen! Weißt Du auch, daß Du mich gräßlich beleidigst? Ruth von Arnhausen — und Angst vor irgend einem Menschen, er sei, wer er sei!!"

„Ruth Wernecke jetzt, — bitte, vergiß das doch nicht!"

„Und wenn auch! Eine Arnhausen bleib' ich doch drum, meines flotten Väterchens flotte Tochter!"

Lux sagte nichts weiter, denn sie waren inzwischen in die Kirchenstraße eingebogen. Vor ihnen lag sonnenumglänzt das landräthliche Haus mit seinem festlichen Blumenschmuck und vom Giebel flatterte die Fahne im frischen Lufthauch.

5.

Das Ehepaar hatte für sich allein gegessen, da Lux erklärte, bereits gegessen zu haben und ihre Mahlzeit immer zum voraus nehmen zu wollen, was der Landrath vernünftig und Ruth unbegreiflich fand. Die Frage, ob Lux wirklich immer in ihrem freundlichen Zimmer essen werde, hatte eine kleine, ganz kleine Spannung zwischen den Neuvermählten hervorgerufen, sie war aber nicht von Dauer gewesen. Der Landrath hatte das Essen vorzüglich und den Tischwein, von dem ihm sein Schwiegervater ein Fäßchen zugesandt, äußerst trinkbar gefunden, er war in der besten Stimmung und trieb mit Ruth allerlei kindische Allotria, die einer solchen Säule des Staates, wie er sie zu werden gedachte, ganz unwürdig waren ... Aber wenn man eine so blutjunge, süße, kleine Frau hat!! —

Er hätte jetzt in seinem Bureau sitzen und arbeiten müssen, das stand fest! Er wußte es selbst am allerbesten, was sich in der verjubelten Zeit alles in seinem Schreibtisch und Actenschrank angehäuft hatte und der Erledigung harrte, — aber — schließlich — man war doch auch Mensch, nicht nur Beamter, und wie entzückend war es, sich von Ruth's niedlichen Händchen eine Birne schälen und Scheibe um Scheibe dabei in den Mund stecken zu lassen! Sie war wie ein wähliges, spielendes Kätzchen um ihn herum und freute sich des bewundernden Blickes, der ihr unverwandt folgte. Den Schreinermeister Willbrecht hatte sie ganz und gar vergessen; sie erzählte ihrem Mann von „zu Hause," dabei gerieth sie immer in's Feuer, sie schilderte ihm Winterabende in Foxthöfen, wenn Papa ihr und der Mama Dicken's vorgelesen habe neben dem hellen Kaminfeuer wo auf einem kleinen Rost Maronen und Aepfel brieten, — und draußen, an den hohen Bogenfenstern vorbei, toste der Decembersturm und schleuderte hartkörnigen Schnee wie Schrotsalven gegen die Scheiben.

Und dann Väterchen's schönes, biegsames Organ und Geschichten, wie das „Heimchen auf dem Herd" oder „Die Pickwickier", das war Poesie, das war, — das war" — Ruth war athemlos vor Begeisterung, in ihre Augen war ein feuchter Glanz gekommen.

„Ueberhaupt lesen!" fuhr sie in feuriger Beredsamkeit fort. „Dies ist das schönste beinah', was es schon giebt! Und jetzt, da ich verheirathet bin, werde ich Alles, aber auch Alles lesen, was überhaupt existirt."

„Mit siebzehn Jahren! Wirklich Pussy?" lachte er amüsirt.

„Eine Frau darf jedes Buch kennen lernen!" Die majestätische Miene, die Ruth bei diesen Worten annahm, stand ihrem Kindergesicht unsäglich reizvoll.

„Und hör', weil wir gerad davon reden, — Du könntest gleich jetzt den Anfang machen mit Vorlesen ..... hm?"

„Aber Liebchen, ich muß doch endlich einmal arbeiten!"

„Ach, mit Deinen ewigen Arbeiten!" Sie holte einen kleinen Taschenkamm hervor und fing an, ihm das Haar anders zu scheiteln. „Ich glaube, wie Papa den Scheitel trug, das gefiel mir besser, — sieh' mich 'mal an! Nein, ein bischen weiter nach rechts! So sehr viel Haare hast Du übrigens nicht aufzuweisen, oben fangen sie schon an etwas dünn zu werden, — wie kommt das eigentlich? — — Sitz' doch still, Benno!"

„Wenn ich nur nicht arbeiten gehen müßte!"

„Dummes Zeug, vor sechs Uhr darfst Du ohnehin nicht in Bureau!"

„Ich darf nicht in" —

„Nein Du darfst nicht! Glauben der Herr Landrath, Sie hätten allein zu befehlen? Nichts da, die Frau Landrath ist auch noch da!"

„Ja, und in so ehrfurchtgebietender Gestalt!"

„Für meine Gestalt kann ich nichts! Also bis nach sechs Uhr rührst Du Dich nicht von der Stelle!"

„Aber, Pussy, was hat denn das zu bedeuten?"

Pussy warf ein ärgerliches Mäulchen auf.

„Gott, es sollte eine Ueberraschung für Dich sein, aber Lux hat d'rauf bestanden, ich soll Dir's sagen, und ich war so dumm, es ihr fest zu versprechen. Also da hilft's nicht, ich muß mein Wort halten! Ich hab' Dir was Hübsches schenken wollen in aller Stille, und zwar nicht von dem Geld, das Du mir giebst, — — nein, von dem, was Mama mir mitgab, und womit ich machen kann, was ich will! Es sollte mein erstes Geschenk für Dich in unserem

Abg. Zubeil-Berlin ist entschieden gegen eine Betheiligung an den Landtagswahlen, weil ein Bündniß mit den bürgerlichen Parteien müsse [illegible] Corruption der Massen führen. Frau Clara Zetkin-Stuttgart tritt ganz entschieden für die Betheiligung ein. Wenn sich die Partei der Wahl enthalte, dann würden sich die Gegner ins Fäustchen lachen. Unsere Parole muß lauten: „Heute wagen, morgen schlagen." Dr. Arons-Berlin: Die bevorstehenden Landtagswahlen werden eine derartige Bedeutung erlangen, daß es Pflicht der Socialdemokraten sei, daran Theil zu nehmen. Abg. Singer: Die Betheiligung wäre ein vollständiger Frontwechsel. Wir wären genöthigt, mit den bürgerlichen Parteien einen Pakt zu schließen und es würde sich ein Mandatshandel entwickeln. Es wäre das ein vollkommener Bruch mit der Tradition.

## Die Kaisermanöver vor der bayrischen Kammer.

Vom Centrum und den Socialdemokraten sind am Mittwoch und Donnerstag in der bayrischen Kammer laute Vorwürfe gegen die bayrische Regierung erhoben worden. Die hauptsächlichsten Auseinandersetzungen knüpften sich an eine Interpellation des Centrums, die folgenden Wortlaut hat:

„Bei den diesjährigen großen Truppenübungen wurden an die Mannschaften Anforderungen gestellt, welche alles bis jetzt bei solchen Gelegenheiten Geleistete weit übertreffen. Die Folgen dieser großen Strapazen sind nach Mittheilungen von Augenzeugen und nach den Berichten der Presse Selbstmord, eine größere Anzahl von Todten und Unglücksfällen und zahlreiche Erkrankungen. In den weitesten Kreisen des Volkes besteht hierüber eine tiefe Beunruhigung. Ist die kgl. Staatsregierung in der Lage, Aufschlüsse zu geben, welche geeignet sind, diese Beunruhigung zu beheben?"

Der Centrumsabgeordnete Schädler begründete die Interpellation und führte u. a. aus:

Es ist eine Frage, ob so große Manöver nothwendig waren und ob das decorative Moment bei diesen Manövern nicht einen zu starken Antheil hatte. Was die großen Reiter-Attaken anlangt, so ist darüber das bezeichnende Wort gefallen: Wenn das so weiter geht, weiß ich nicht, wer die Todten begraben soll." Es liegt sich die Frage aufzuwerfen, ob es berechtigt war, daß der Kaiser zur Friedenszeit über bayrische Truppen den Oberbefehl führte. Die Erwähnung solcher Dinge ist nicht angenehm, er aber müsse das berühren, weil man immer von „meinem" Heer, „meiner" Marine, „meinem" Parlament u. s. w. sprechen höre. Angesichts der großen Wasserschäden im Reiche und in Bayern hätte man so große Manöver unterlassen sollen. Die Geschäftswelt habe durch die Einstellung des Güterverkehrs großen Schaden gehabt. Auch die Eisenbahnunfälle fielen in diese Zeit. Die Blätter aller Parteien haben über große Menschenverluste berichtet; hierüber ist authentischer Aufschluß zu verlangen. Gegenüber dem Worte „Suprema lex regis voluntas" (Höchstes Gesetz ist Königswille) ist für uns und die Regierung der Satz bindend: Salus reipublicae suprema lex esto! (Das Staatswohl soll oberstes Gesetz sein!)

Der bayrische Kriegsminister v. Asch trat dem Abg. Schädler entgegen. Bei den Manövern übersteigen die Anstrengungen nicht das Maaß, welches im Hinblick auf den Kriegsfall gefordert werden muß. Die Anforderungen an die Truppen wurden glänzend erfüllt und die Widerstandsfähigkeit der Mannschaften ins Lichte gerückt. Der allgemeine Gesundheitszustand der Truppen während der ganzen Dauer der Manöver war gut und nach den Manövern [illegible] werden. Von sämmtlichen Verletzten ist Niemand gestorben. Der Nutzen dieser Manöver [illegible] darin, [illegible] was [illegible] (Unruhe und Heiterkeit.) Was die Cavallerieattaken betrifft, so [illegible] erschütterte Truppen und solche, die [illegible] Munition [illegible], die zu jeder Zeit mit Erfolg mit Cavallerie attakirt werden. Der Abg. Schädler hat bezweifelt, ob es berechtigt war, daß der Kaiser als Bundesfeldherr den Oberbefehl über bayrische Truppen im Frieden führte. Es steht ja dem obersten Kriegsherrn (hier also dem Prinzregenten Luitpold) völlig frei, das Commando Demjenigen zu übertragen, dem er es übertragen will. Der deutsche Kaiser stand ja seinerzeit auch an einem der Manövertage unter dem Oberbefehl des Prinzen Leopold. Wenn der Interpellation behauptet wird, es sei in den weitesten Kreisen Beunruhigung entstanden, so muß die Schuld auf diejenigen geschoben werden, welche im Widerspruch mit den thatsächlichen Verhältnissen gleichviel Beunruhigung veranlaßt und verbreitet haben."

## Politische Tagesübersicht.

**Die 10. General-Versammlung des Evangelischen Bundes in Crefeld.** Crefeld, 5. Oct. Mit dem gestrigen Nachmittag ist die zehnte Generalversammlung des Evangelischen Bundes in Crefeld eröffnet. Aus allen Gegenden Deutschlands bringen die Züge die Festtheilnehmer herbei. Fast alle Haupt- und Zweig-Vereine haben ihre Vertreter entsandt. Der Central-Vorstand ist fast vollzählig erschienen; der Vorsitzende, Graf Wintzingerrode-Bodenstein an der Spitze; ferner die Professoren D. D. Beyschlag-Halle, Nippold-Jena, Haupt-Halle, Witte-Schulpforta und sehr viele andere. Auch der Evangelische Bund aus Danzig hat als Vertreter seinen Vorsitzenden, Diakonus Brausewetter, entsandt. Alle Hauptstraßen der Stadt sind mit Guirlanden und Fahnen geschmückt. Im überfüllten Saale des evangelischen Bürger-Vereins fand der Begrüßungs-Abend statt. Graf Wintzingerrode leitete ihn mit einigen herzlichen Worten ein, das Schlußwort sprach Professor D. Witte. Dienstag Morgen war zuerst eine fünfstündige Sitzung des General-Vorstandes, in der u. a. energisch Stellung zu der päpstlichen Canisius-Encyklika gefaßt wurde; ferner wurden 5000 Mk für das Freiburger Diakonissenhaus bewilligt.

Crefeld, 6. Oct. Immer mehr zeigt das Fest, wie sehr die ganze evangelische Bürgerschaft Crefelds und der Umgegend Theil nimmt an der Feststimmung, alle folgenden Veranstaltungen sprechen dafür. Zuerst der Festgottesdienst in der Friedenskirche, die auch nicht annähernd die Menge der andächtigen Zuhörer zu fassen vermochte. Pfarrer Starck-Crefeld hielt die Liturgie, Pfarrer Schöttler-Barmen die packende Festpredigt, dann die erste öffentliche Abendversammlung im großen Saale der Stadthalle, dessen dichte Fülle aufs neue Zeugniß ablegte von der einmüthigen Begeisterung der Einwohner für dieses Fest. — Mittwoch Vormittag fand die erste öffentliche Vormittags-Versammlung statt, die mit Begrüßungen seitens der Behörden begann. Graf v. Wintzingerrode hielt die Eröffnungsansprache, Professor D. Nippold-Jena den fesselnden Vortrag über „Die Hemmungen des deutschen Protestantismus in der Wahrung seiner Interessen". — Um 8 Uhr Abends war die zweite Generalversammlung mit Vorträgen von Freiherrn v. Plettenberg-Mehrum: „Die Bedeutung des Evangeliums und des deutschen Protestantismus für unser Staatsleben" und Professor D. Haupt-Halle: „Die tiefste Noth unserer Zeit — der Unglaube".

Am Donnerstag werden nun noch einige geschlossene Mitglieder-Versammlungen stattfinden und dann dieses Fest, das ebenso erhebend wie in seinem Verlaufe glänzend war, das vor Allem von der wachsenden Bedeutung des Ev. Bundes ein beredtes Zeugniß ablegte, mit einem großen Festmahl und einem geistlichen Concert in der Stadthalle geschlossen werden, für welches die bedeutendsten Solisten gewonnen sind.

An den Kaiser ging folgendes Telegramm ab:

„Die in Crefeld tagende 10. General-Versammlung des Evangelischen Bundes zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen bringt Ew. Kaiserlichen und Königlichen Majestät ihre ehrerbietigste Huldigung dar. Der Ernst der Zeit hat uns hier aufs Neue zu gemeinsamer Arbeit vereinigt. Nicht nur der wilde, gegen alle göttliche und menschliche Höhe sich auflehnende Unglaube bedroht den Frieden und den gesegneten Bestand des Deutschen Reiches; auch gewissenlos entfachte und unheilvoll geleitete religiöse Leidenschaften untergraben in steigendem Maße den nationalen Frieden.

Der Evangelische Bund hat sich die Abwehr dieser feindseligen Gewalten zum Ziele gesteckt, und Gott begleitet sein Werk mit unverkennbarem Segen. Ew. Kaiserliche und Königliche Majestät stehen fest auf dem evangelischen Glauben und Bekenntniß, in welchem allein die Kraft und der Friede der Völker ruht.

Gott erhalte und beschütze Ew. Majestät und begleite Allerhöchst Ihr Wirken auf dem Grunde dieses Bekenntnisses mit seinem allerreichsten Segen.

In tiefster Unterthänigkeit
Ew. Kaiserlich Königlicher Majestät
gehorsamster
Evangelischer Bund zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen."

## Deutsches Reich.

**Berlin**, 8. Oct. Der Kaiser verlieh der Kronprinzessin von Griechenland den Louisenorden mit der Jahreszahl 1813/14 und dem Rothen Kreuz.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Bekanntmachung des Finanzministers, nach welcher versuchsweise und unter Vorbehalt des Widerrufs die Zahlung der Civilpensionen und Wartegelder innerhalb des deutschen Reiches bis zum Monatsbetrage von 400 Mk. im Wege des Postanweisungsverkehrs ohne Monatsquittungen für die Fälle zugelassen wird, wo der Empfangs- und Bezugsberechtigte identisch ist. Die Zusendung geschieht nur auf schriftlichen Antrag des Berechtigten.

— Beim Reichskanzler findet Sonnabend Abend eine Tafel statt, zu welcher neben anderen hochgestellten Personen ins besondere die neuernannten Staatssecretäre geladen sind.

**Leipzig**, 8. Oct. Das Reichsgericht hob das Urtheil des Landgerichts I Berlin vom 18. September 1895 auf, durch welches der Reichstagsabgeordnete Stadthagen wegen Beleidigung von Magdeburger Richtern und des Bürgermeisters von Staßfurt zu einer Zusatzstrafe von einem Monat Gefängniß verurtheilt wurde, und verwies die Sache an das Landgericht II Berlin. Die Aufhebung erfolgte wegen incorrecter Behandlung des von dem Angeklagten gegen die Richter vorgebrachten Ablehnungsgesuchs.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 8. Oct. Bei der Berathung des Heeres-Budjets verwarf die Budget-Commission — unter dem Vorbehalt, daß der Minister noch gehört werden solle — mit 10 gegen 8 Stimmen die Vermehrung des Truppen-Contingents.

**England.** Capstadt, 8. Oct. Cecil Rhodes ist nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureau" ernstlich erkrankt.

**Spanien.** Madrid, 8. Oct. Wie verlautet, werden die Minister morgen die Abberufung des General Weyler beschließen.

## Marine.

Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine ist S. M. S. „Prinzeß Wilhelm", Commandant Capitän zur See Thiele (Adolf), am 7. October in Taku angekommen und am selben Tage nach Chefoo in See gegangen.

**Ein neuer englischer Kriegshafen.** Die englische Admiralität hat sich endgiltig entschlossen, in Dover einen Kriegshafen anzulegen, nachdem der neue daselbst erbaute Handelshafen zur Zeit beinahe fertiggestellt ist. Die Baukosten der Kriegshafenanlage wurden auf gegen 71 Millionen Mark geschätzt.

## Kunst und Wissenschaft.

**Telegraphie ohne Draht.**

Die von dem Berliner Professor Slaby seit einigen Tagen mit Unterstützung der Luftschifferabtheilungen vorgenommenen Versuche, auf weite Entfernungen nach dem System Marconi ohne Draht zu telegraphiren, führten, wie die „National-Zeitung" hört, gestern zu einem außerordentlich befriedigenden Resultat. Bei außerordentlich ungünstigen atmosphärischen Verhältnissen gelangen die Versuche zwischen zwei in Luftlinie 21 Kilometer entfernten Stationen. Die Versuche wurden von Professor Slaby persönlich mit Unterstützung seiner Assistenten Dr. Tietz und Graf v. Arco geleitet.

* * *

**Weimar**, 8. Oct. Heute Mittag 11½ Uhr fand die Gedächtnißfeier zu Ehren der verstorbenen Großherzogin von Sachsen-Weimar-Eisenach statt, welche von der Goethe-Gesellschaft, dem Goethe- und Schiller-Archiv, der Shakespeare-Gesellschaft, der Schillerstiftung und dem Großherzoglichen Hoftheater veranstaltet war. Professor Kuno Fischer hielt eine tiefempfundene Gedächtnißrede.

**Petersburg**, 8. Oct. Dem Professor Aiwasowsky wurde anläßlich seines heutigen 60jährigen Künstlerjubiläums der Alexander-Newsky-Orden verliehen.

## Neues vom Tage.

**Verbrannt.**

**Posen**, 9. Oct. (W. T.-B. Telegramm.) Bei einem gestern Nacht in Samotschin ausgebrochenen großen Feuer verbrannte die Frau des Kaufmann Eichstädt.

**Schiffsunglück.**

**Cuxhaven**, 8. Oct. Die Kopenhagener Bark „Waterqueen" von Rio de Janeiro nach Hamburg fahrend, wurde in der vergangenen Nacht um 12½ Uhr bei dem ersten Elbfeuerschiff von dem, wie es heißt, Königsberger Dampfer „Sparta" übersegelt, sank in einer Minute und ist vollständig verloren. Der Capitän Dreyer und drei Mann werden vermißt; dieselben sind vermuthlich ertrunken. Fünf Mann wurden gerettet und heute Vormittag 11 Uhr hier gelandet.

**Fünf Menschen erfroren.**

**Fiume**, 8. Oct. Aus der naheliegenden Ortschaft Klanc wird gemeldet: Fünf Arbeiter, die aus dem Walde hatten heimkehren wollen, wurden auf dem Wege erfroren aufgefunden, nur einer von denselben konnte noch ins Leben zurückgerufen werden.

**Verhaftete Betrüger.**

**Meran**, 9. Oct. (W. T.-B. Telegramm.) Die Polizei verhaftete den deutschen Kaufmann Conrad Engelhardt, wie es heißt wegen großer Bank- und Pretiosendiebstähle. Bei dem Verhafteten wurden Pretiosen, Loose und große Geldbeträge gefunden.

**Temesvar**, 9. Oct. (W. T.-B. Telegramm.) Die Polizei verhaftete infolge Anzeige einer Pariser Briefmarken-Firma den Kaufmann Max Weiß, der Berliner und Pariser Briefmarkenhäuser durch Unterschlagungen kostbarer Briefmarkenmuster um mehrere 1000 Mk. schädigte.

* * *

**New-York**, 8. Oct. Nach einer Depesche aus Havannah ist Fräulein Cisneros, die Nichte des „Präsidenten der Republik Kuba", welche beschuldigt war, an einer Verschwörung gegen Gouverneur der Insel Pinos Theil genommen zu haben, aus dem Gefängniß entflohen. Die Eisenstäbe ihrer Zelle waren durchsägt, zwei Gefängnißaufseher sind verhaftet worden.

**Trier**, 9. Oct. (W. T.-B. Telegramm.) Bei einem heftigen Brande im Eifeldorf Manel sind 2 Kinder verbrannt.

## Theater und Musik.

* **Stadttheater.** Allen Abhandlungen gelehrter Musiker zum Trotz bringt „Der Troubadour" noch immer volle Häuser. Das große Publikum will gefällige Melodieen und schöne, große Stimmen hören und kümmert sich herzlich wenig darum, ob Verdi in seinen mit den verblüffendsten Schlagern und grausigsten Scenen ausgestatteten Opern auch allerlei seichte Musik und alltägliche Gassenhauer eingeschmuggelt hat. Nun, das Begehren nach einer schönen, hier seit langem vermißten großen Altstimme ist gestern durch Fräul. Adele Jungk, welche sich als Azucena vorstellte, in jeder Beziehung gestillt worden. Das Organ der anscheinend aus dem Oesterreicherlande stammenden Künstlerin ist ein sonorer, nach der Tiefe wie nach der Höhe gleichmäßig ausgebildeter Mezzosopran von klangreichem Schmelz und bemerkenswerther Größe und Schönheit des Tones. Obgleich die Künstlerin gestern ein gewisses, bei uns principiell verpöntes Tremolo nicht zu unterdrücken vermochte, an verschiedenen Stellen sogar nicht unbedenkliche Intonationsschwankungen bemerken ließ, so hat sie sich dennoch die Gunst unseres Publicums im Fluge gewonnen. Seit langem haben wir nicht eine derartige, heimische Azucena gehabt, welche eine außerordentlich scharfe Characterisirung der unheimlichen Zigeunerin mit wirklich imponirender Gesangskunst verbindet. Dazu kommt die schöne, stattliche Erscheinung der Künstlerin, welche ihr als Ortrud und in anderen Partieen auch äußerlich eine angemessene, in der letzten Zeit hier schmerzlich vermißte Darstellung ermöglichen wird. Wir dürfen es uns erübrigen, auf Einzelheiten der gestrigen Gesammtleistung einzugehen, da Frl. Jungk sehr bald zu weiterer Würdigung ihrer schätzenswerthen Eigenschaften Veranlassung geben wird, wir wollen daher nur constatiren, daß die hervortretenden kleinen Mängel in überwältigendem Maaße von ihren Vorzügen übertroffen werden, und daß man unserer Theater-Direction zum Engagement dieser Kraft aufrichtig Glück wünschen darf. Das Hauptinteresse des Abends concentrirte sich selbstverständlich neben der Zigeunerin auf ihren stattlichen Sohn Manrico, den Ritter vom hohen C, als welcher Herr Szirowatka schon im Vorjahre einen achtungsgebietenden Erfolg gehabt hat. Wenn man ehrlich sein will, so muß man ja zugeben, daß gerade dieser Künstler, welcher einem on dit zufolge hier inzwischen weitere Gesangsstudien betrieben hat, „nichts gelernt und nichts vergessen" hat. Das Piano wird noch immer mit einem gegen die Bruststimme bemerklich abfälligen Falset gesungen, der Uebergang ist auch dem unmusikalischsten Laien bemerkbar, die Gesten sind an vielen Stellen geradezu unmöglich. Allerdings ist ja Manrico eine durchaus conventionelle Figur, aber gerade deswegen würde eine steifleinene Mimik viel weniger unpassend sein, als allzu gesuchte, unvortheilhafte Hand- und Kopfbewegungen. Als das hohe C gestern Abend erklungen war und Manrico dem Dacaporuf mit wuchtigem Schritt wie ein Held folgte, der soeben eine feindliche Festung eigenhändig erobert hat, da mischte sich allerseits ein Lächeln in den Enthusiasmus; und einen solchen Erfolg wird sich Herr Szirowatka selbst nicht wünschen. Mit seinen prachtvollen Mitteln wird und kann der Künstler durch straffes Studium und vor Allem durch eine rücksichtslose Selbstkritik alle Höhen erreichen, die einem Sänger von Gottes Gnaden offen stehen. Als Leonore bewährte Frl. Johanna Richter, unsere treffliche Coloratur-Diva, ihre von Publicum und Kritik gleich anerkannte Künstlerschaft; sie war ausgezeichnet bei Stimme und hielt bis zum Schluß, den sie auch darstellerlich meisterhaft durchführte, siegreich aus. Herr Beeg sang und spielte den Graf Luna mit angemessener Noblesse und kluger Zurückhaltung in den ersten Scenen, so daß er im letzten Acte eben noch so frisch wie Anfangs erschien. Seine prächtige Arie im zweiten Act gelang vorzüglich und ließ die Schönheit seines markigen, vollen Organs vortheilhaft zur Geltung kommen. Des Grafen Vertrauter, Ferrando, hat in Herrn Nogorsch die gewohnte Besetzung gefunden, und wir freuen uns bemerkt zu haben, daß die Stimme wieder bedeutend voller und kräftiger klang, als in den „Hugenotten". Von den übrigen Mitwirkenden war noch Fräulein Bersky als Inez neu. Die junge Kunstnovize, eine elegante Erscheinung, soll ihre Studien bei der berühmten Gesangskünstlerin Aglaja Orgeni gemacht haben. Die gestrige kleine Partie ließ davon noch nicht viel hören und man wird sich daher ein Urtheil erst später bilden können. Die Chöre waren bis auf einige Unebenheiten nicht schlecht; der Nonnenchor klang aber viel zu weltlich, das waren keine büßenden Nonnen, das waren fidele Bauernmädchen mit frischen, hellen Stimmen, die in der Kirche ihre religiöse Pflicht erfüllten. Von einer Illusion konnte da keine Rede sein. Sehr ansprechend erwies sich das von unserer Balletmeisterin Frl. Gittersberg arrangirte Ballet, mit welchem die Künstlerin wiederum ihre ganze Grazie in überaus schwierigen Pas entwickelte. Herr Capellmeister Riehaupt leitete die Oper. — Nicht unerwähnt möchte hierbei die bisher in jeder Vorstellung bemerkte Störung bleiben, welche durch zu spät eintreffende Theaterbesucher hervorgerufen wird. Während der offenen Scene sucht man rücksichtslos seinen Platz auf, der gewöhnlich in der Mitte liegt, sodaß ganze Sitzreihen sich erheben müssen und die pünktlichen Besucher gestört werden. Wer zu spät kommt, sollte bis zum Fallen des Vorhanges unbedingt im Vorraum warten müssen. -n.

* **Marya Bolko-Concert.** Die Concertsaison 1897/98 wurde gestern mit einer musikalischen Darbietung eröffnet, die im Interesse ihrer Veranstalter lieber unterblieben wäre, denn die Besucher des Apollo-Saales haben wohl lange nicht so viel Dilettantismus an einem Abende zu hören bekommen wie gestern, der Saal aber hatte wohl lange nicht eine so gähnende Leere aufzuweisen. Etwa 60 Zuhörer hatten sich zu dem Concerte der 9jährigen Pianistin Marya Bolko eingefunden. Wir stehen den sogenannten Wunderkindern, namentlich wenn sie erst 9 Jahre alt sind, immer etwas sceptisch gegenüber, denn mögen sie noch so talentvoll sein, sie bleiben doch immer Kinder und können große Aufgaben, wie sie ein Beethoven und Liszt an sie und auch jeden Erwachsenen stellen, nicht bewältigen. Man kann höchstens die Technik der kleinen Händchen bewundern — das Verständniß für das, was sie spielen, kommt erst mit den Jahren. Auch gestern wurde uns so ein Wunderkind und zwar von dem eigenen Vater „in Freiheit dressirt" — sit venia verbo — vorgeführt und zwar mit nichts geringerem als der Beethoven'schen Sonate opus 13 und der großen Rhapsodie Hongroise von Liszt. Es war, um keinen härteren Ausdruck zu gebrauchen, ein etwas kühnes Unterfangen, nicht etwa von dem armen 9jährigen Kinde, das noch dazu frei aus dem Gedächtniß spielte, wohl aber von seinem Vater, daß er Marya Bolko, die wohl etwas Technik besitzt, die ihr eben eingepaukt, der aber das Verständniß und das Gefühl für das, was sie spielt, bis jetzt noch völlig abgeht, mit Beethoven und Liszt vor das Publicum hintreten läßt. Wir wissen nicht, wo Marya Bolko schon mit Erfolg aufgetreten ist, können aber dem jungen hübschen Kinde nur in seinem eigenen Interesse rathen, wenn es wirklich den schweren und ernsten Beruf einer Pianistin ergreifen sollte, erst etwas ordentliches zu lernen und dann sich öffentlich hören zu lassen; ihre gestrigen Leistungen waren noch sehr mangelhaft. Mit der Kunst ihres 13jährigen Bruders Mariano Alfonso, war es noch trauriger bestellt. Er sang Hirschfelds „Zigeunerlied" und Kratzers „Kosakenlied" nicht nur befangen und ängstlich, sondern auch falsch und „Das Grab auf der Haide" ging unter dem Gekicher verschiedener, den Saal frühzeitig verlassenden Besucher ganz verloren. Der arme Junge that uns aufrichtig leid. Schließlich producirte sich der Vater in mehreren ungarischen Weisen, ferner einer Elegie und eine Fantasie auf der Geige und eröffnete und schloß das Concert gemeinsam mit seinem Töchterchen durch eine Piece an dem schönen Ibach'schen Concertflügel à quatre mains, dem wir eine bessere Behandlung gewünscht hätten. Nach alledem, was wir gestern gehört, alten wir die Concertsaison im Apollo-Saale noch nicht für eröffnet. Sie wird für uns erst nach dem Burmester-Concert begonnen haben. Herrn Marcinkowski-Bolko geben wir den guten Rath, seinen beiden Kindern erst tüchtigen Unterricht in der Musik zu geben und mit ihnen dann öffentlich aufzutreten. 3 Mark für ein Concert, wie das gestrige, so viel erheiterndes es auch sonst bot, ist doch ein wenig reichlich. Unbegreiflich aber ist es, wie eine uns vorliegende Berliner Kritik da bei der Kleinen von „auffallendem Talent und einer Fülle von Verständniß" sprechen kann und gewissenhaft verzeichnet, daß das Publikum der Kleinen einen nicht endenwollenden Beifall gespendet. Hier war der Beifall anfangs schwach, hörte dann aber fast ganz auf. -r

## Rennen des westpreußischen Reitervereins.

Danzig 9. und 10. October.

Das Interesse an dem Herbstmeeting, das der Westpreußische Reiterverein heute und morgen auf dem Strießer Felde abhält, ist diesmal ein außerordentlich reges und wenn das Wetter, wie wir hoffen wollen, einen Strich durch die Rechnung macht, wird auch der Besuch ein sehr zahlreicher werden. Wie bei dem geschickt ausgeschriebenen Programm nicht anders zu erwarten, haben die Rennen eine große Anziehungskraft auf die Ställe ausgeübt, und die Rennungen sind dementsprechend zahlreich ausgefallen. Starke Felder und interessanter Sport stehen somit für beide Tage in sicherer Aussicht.

Unter den Rennen, die heute auf der Karte verzeichnet sind, sind das Prinz Friedrich Leopold-Jagdrennen und das Danziger Armee-Jagd-Rennen wohl die bedeutendsten. Am morgigen Sonntag dagegen bildet der mit 5000 Mark dotirte Große Wanderpreis des Vereins für Hindernißrennen das Hauptereigniß. Die stattliche Summe die dem Sieger in dieser über 4500 Meter führenden Concurrenz winkt, hat denn auch nicht verfehlt, eine Anzahl unserer bester Steepler mobil zu machen. Der reiche Preis wird alljährlich zwischen den deutschen Rennplätzen verloost, und während in den vorigen Jahren Gotha und Cassel das Glück hatten, ein so werthvolles Rennen auf ihre Bahn zu bekommen, war diesmal Fortuna unserem Danzig hold.

Das Rennen hat 16 Unterschriften erhalten, und wenn auch keineswegs alle die gemeldeten Candidaten sich für das Rennen in Bewegung setzen werden, so ist doch eine rege Betheiligung sicher. Von den Danziger Pferden wird Lieutenant v. Reibnitz seine sieggewohnte „Kassurah" selbst steuern, während aus den Berliner Ställen „Nichtraucher", „Chiroko", „Balldame" Danzig aufgesucht haben. Man wird diese vortrefflich trainirten Pferde in der werthvollen Concurrenz wohl zu beachten haben. Daß neben ihnen auch „Kassurah" gut laufen wird, dafür bürgen ihre bisherigen Erfolge.

Für die übrigen Rennen glaubt unser Sport-Mitarbeiter allerdings unter weitgehendster Reserve folgende Fingerzeige geben zu können:

Preis von Marienburg: Stall Abramowski.
Weichsel-Preis: Pantalon—Persianer.
Preis von Waldhof: Schwarzamiel—Parlo.
Kaiserpreis Jagdrennen: Stall Dulon.
Großer Wanderpreis: Stall Tepper Laski—Kassurah.

Trabfahren: Pandure.

Ueber das Trostrennen am Schluß läßt sich noch nichts sagen, weil von allen Ergebnissen der vorhergehenden Rennen seine Starter-Liste abhängig ist.

## Locales.

* **Witterung für Sonntag, 10. October.** Theils heiter, milde, vielfach Nebel. S.-A. 6.19, S.-U. 5.14. M.-A. 4.10, M.-U. 6.5.

* **Witterung für Montag, 11. October.** Strichweise Nebel, trocken, meist heiter, milde. S.-A. 6.20, S.-U. 5.12. M.-A. 4.55, M.-U. 7.19.

* **Falbs Wettervoraussage für den 11.—17. October.** Es treten neuerdings Regen ein, die stellenweise sehr beträchtlich sind. Gewitter sind jedoch nicht wahrscheinlich. Die Temperatur geht anfangs ziemlich bedeutend zurück, erreicht jedoch in den letzten Tagen neuerdings eine bedeutende Höhe.

* **Personalien aus den Kreisblättern.** Dem Prediger Schickus in Heubude ist die Ortsschulinspection über die Schulen in Heubude und Krakau im Kreise Danzig Niederung übertragen worden. — Der Arbeiter August Winkler aus Höll ist als Nachtwächter daselbst vom Gemeindevorstand zu Wonneberg angenommen, bestätigt und vereidigt worden.

* **Personalveränderungen im 17. Armee-Corps.** Dr. Krause, Stabs- und Bats.-Arzt vom 2. Bat. des Fußart.-Regts. Nr. 11, zum Oberstabsarzt 2. Classe und Regts.-Arzt des Inf.-Regts. Nr. 3?, Dr. Waldeyer, Assistenzarzt 1. Classe vom Sanitätsamt des 7. Armeecorps zum Stabs- und Bats.-Arzt des 2. Bats. des Fußart.-Regts. Nr. 11 Hahn, Assistenzarzt 2. Classe der Reserve vom Landwehr-Bezirk Neustadt zum Assistenzarzt 1. Classe befördert.

* **Herr Oberbürgermeister Delbrück** hat nach einem mehrwöchentlichen Urlaub heute wieder die Führung seiner Amtsgeschäfte übernommen.

* **Die Generalstabsübungsreise im Bereiche des 17. Armee-Corps** hat gestern ihr Ende erreicht. Die zu derselben commandirten Officiere sind sämmtlich in ihre Garnisonen zurückgekehrt.

* **Repertoir des Stadttheaters vom 11. bis 17. October.** Montag: Judith. Dienstag: Weltstadtfreuden. Mittwoch: Heimchen am Herd. Donnerstag: Bocksprünge, Ballet. Freitag: Weiße Dame. Sonnabend: Kaufmann von Venedig. Sonntag: Martha.

* **Wilhelmtheater.** Morgen finden wiederum zwei Vorstellungen des z. Z. trefflichen Ensembles statt. Am nächsten Sonntag hat dasselbe bereits gewechselt.

* **Der Westpreußische Reiterverein** wird heute Abend im Anschluß an das Rennen im Hotel du Nord eine außerordentliche General-Versammlung abhalten. In derselben soll über die Beschaffung eines eigenen Rennplatzes und einer eigenen Tribüne Beschluß gefaßt werden.

---

neuen Heim werden, .... nein, nein, Du brauchst mich gar nicht so stürmisch zu küssen, Du weißt ja noch nicht, was es ist!"

„Schon die Idee ist es werth, mit Küssen gefeiert zu werden, — meine kleine, — süße —"

„Aber nicht doch! Ich will ja reden!"

„Dann rede also!"

„Dein Actenschrank in Deinem Bureau, der sah mir eben so häßlich aus, weißt Du, so mit nichts drauf, so nüchtern für's Auge, — und da bin ich zum Kunstschreiner Willbrecht gegangen und hab' einen Aufsatz für den Schrank bestellt."

„Zum Kunstschreiner . . ."

„Willbrecht, ja, — zu dem aus der Markstraße! Und heute um sechs Uhr hab' ich ihn herbestellt, damit er sich den Schrank ansieht und wir alles Nähere miteinander besprechen!"

„So? Und er hat gesagt, daß er kommen wird?"

„Ja, natürlich — das heißt, mit einem gewissen Vorbehalt! Er meinte, Du würdest es nicht gern sehen, daß er zu uns in's Haus käme wegen seiner politischen Gesinnung!"

„Er hat ganz richtig gemeint! Nun, — und Du? Was hast Du ihm darauf geantwortet?"

„Ich hab' gesagt, Deine und seine politische Gesinnung, die hätte absolut nichts mit meinem Schrankaufsatz zu schaffen, und er solle nur ruhig herkommen, um ihn mit mir zu besprechen, . . . ich würde die Verantwortung tragen!"

Ruth, die auf ihres Mannes Knieen saß, fühlte, wie sein Arm, der sich bis dahin mit so zärtlicher Festigkeit um ihre Taille gelegt hatte, nachließ und sie nur noch locker umfaßte. Sie stand auf und setzte sich auf einen in unmittelbarer Nähe befindlichen Stuhl. Benno ließ es ruhig geschehen.

„Du hättest mich fragen sollen, ehe Du überhaupt zu dem Mann hingingst!" sagte er gelassen.

(Fortsetzung folgt.)

* **Personalien.** Landrath Brinckman zu Schildberg, Sohn des Consuls Brinckman hierselbst, ist das erledigte Landrathsamt des bedeutend größeren Kreises [illegible], Regierungsbezirk Posen, übertragen worden. — Der Domänen-Rentmeister [illegible] in Czersk ist zum Domänenrath ernannt. — Der Gerichtsassessor Max Mirau ist aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Posen in den Oberlandesgerichtsbezirk Marienwerder versetzt und dem Amtsgericht in Danzig zur unentgeltlichen Beschäftigung überwiesen.

* **Charakterverleihung.** Dem Gerichtsschreiber bei dem Oberlandesgericht, Cassirer Conrad in Marienwerder, den Gerichtskassen-Rendanten Brüger in Elbing und [illegible] Schulz in Thorn ist der Charakter als Rechnungsrath, den Gerichtsschreibern, Secretären Gramse in Neumark, Teßmer in Marienburg und Becker in Danzig, dem Gerichtsschreiber, Secretär [illegible] in Danzig und dem Secretär bei der Staatsanwaltschaft Landon in Konitz der Charakter als Kanzleirath verliehen worden.

* **Danziger Herbstrennen.** (Vorläufiger Bericht.) Westpreußisches Stuten-Prüfungsrennen. Grunau's-Tralau br. St. „Carmen" 1 (Lt. v. Reibnitz). Jacobson's-Trzgheim F.-St. „Bella" 2. Lt. Würtz' (5. Kür.) F.-St. „Paloma" 3 (Lt. v. Vogel, 5. Kür.). Um vier Längen gewonnen. Prinz Friedrich Leopold Jagd-Rennen. Lt. v. Reibnitz' (1. L.-Hus.) br. St. „Kaiserin" 1. Lt. Frhr. v. Richthofen's (4. U.) br. H. „Pantalon" 2. Lt. v. Reibnitz' (1. L.-H.) schw.-br. W. „Eskimo" 3. Mit vier Längen gewonnen. (Schluß der Redaction.)

* **Die Westpreußische Collectiv-Ausstellung** hat auf der Hamburger Obstausstellung fünf werthvolle Preise erhalten, nämlich die Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen für die Gesammtleistung eine goldene Staatsmedaille. Die Obstweinkelterei Linde Westpreußen (Herr Dr. Schimanski), eine große Silberne und eine große Provinz-Medaille, Herr Baumschulbesitzer Templin-Lissomitz bei Thorn eine große Silberne Medaille und Frau Luise Müller-Elbing eine kleine Silberne Medaille.

* **Vorläufiger Ersatz für das katholische Waisenhaus.** Da nirgends ein Obdach für die abgebrannten Waisenkinder zu finden war, hat der commandirende General Herr v. Lentze auf Ansuchen des Vorstandes bereitwilligst eine Militär-Baracke überwiesen, welche [illegible] aufgestellt worden ist.

* **Statistisches vom Schwurgericht.** Die soeben beendete 5. diesjährige Schwurgerichtsperiode hat zwei volle Wochen in Anspruch genommen. Es kamen in derselben 16 Anklagesachen gegen insgesammt 20 Personen zur Verhandlung. Davon waren: 4 Meineidsfälle, [illegible], 1 versuchter Mord, 1 Urkundenfälschung und Betrug, 3 Straßenraub, 1 vorsätzliche Brandstiftung, 1 versuchter Todtschlag, 1 vollendeter Todtschlag und 3 Sittlichkeitsverbrechen. Im Ganzen wurden erkannt 25 Jahre 1 Monat Zuchthaus, 12 Jahre 2 Monate 3 Wochen Gefängniß, 33 Jahre Ehrverlust und [illegible] 2 Personen gestellt, freigesprochen 5 Angeklagte. Die höchste Strafe betrug 7 Jahre Zuchthaus und 4 Wochen Haft, die niedrigste 3 Monate Gefängniß. [illegible] Verurtheilte [illegible].

* **Scharfschießen auf See.** Nach einer im heutigen Inseratentheile unseres Blattes erlassenen Bekanntmachung des Commandos der 71. Infanterie-Brigade findet am 16. dieses Monats etwa von Oxhöft und [illegible] ein Scharfschießen [illegible] das gefährdete Gelände, insbesondere [illegible] Nachmittags [illegible] zwischen Oxhöft und [illegible] untersagt.

* **Vom Zuge überfahren.** Wie uns in einem [illegible] mitgetheilt [illegible], ist gestern Mittag auf der Strecke Prauft-Carthaus, zwischen [illegible] und Pechbude auf einem Ueberwege ein ländliches Fuhrwerk überfahren worden. Der Locomotivführer konnte den Zug nicht mehr zum Stehen bringen, [illegible]. Das Fuhrwerk [illegible] Insassen [illegible] Stelle getödtet, [illegible] Verletzungen am Kopf und Arm erlitt. Herr Dr. [illegible], legte [illegible] dann für die Ueberführung des [illegible] zu Carthaus.

* **Polizeibericht** vom 9. Oct. Verhaftet: 13 Personen, darunter 1 wegen Betruges, 2 wegen Diebstahls, 1 wegen [illegible], 1 wegen Widerstandes, [illegible], 2 Bettler, [illegible] Obdachlose. — Gefunden: [illegible], 2 Flaschen [illegible], 1 Packet schmutzige Wäsche, abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizeidirection. Verloren: 1 Lorgnette, 1 Portemonnaie mit 7,60 Mark, 1 [illegible] Krankencassenbuch des [illegible], 1 Portemonnaie mit 13 Mark, 1 goldene Halskette mit Kreuz, abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizeidirection.

## Provinz.

w. **Zoppot**, 9. Oct. An Stelle des auf seinen Wunsch [illegible] Gendarmen Winckelewski als [illegible]. — Die Canalisationsarbeiten nehmen bei der günstigen Witterung einen recht rüstigen Fortgang. Nachdem der größere Theil der [illegible] fertiggestellt worden, ist dieser Tage [illegible] in Angriff genommen.

**Zoppot**, 8. October. Die Uebungen des gemischten Gesangvereins Melodia, sollen am nächsten Donnerstag um 8 Uhr im Musiksaale des [illegible] wieder beginnen. Das Weiterbestehen des Vereins ist jedoch nur von dem regelmäßigen Besuche [illegible] abhängig. Singende Damen und Herren wollen sich zur Aufnahme in den Verein bei dem Dirigenten, Herrn Oberlehrer Schwartz, [illegible], melden.

**Marienburg**, 8. October. Für die bevorstehenden Neuwahlen der Stadtverordneten kommen [illegible] der heutigen Sitzung [illegible]. Die geprüfte Rechnung der Landwirthschaftsschulcasse [illegible] Mk. ergeben, [illegible] Einnahmen [illegible] in kaufmännische [illegible] Allgemeinen [illegible] Verlegung der [illegible] Herrn [illegible], die kürzlich [illegible] entfallen die [illegible] Jahre und [illegible] des Alten- und der [illegible]. Der Stadt- [illegible] für welche [illegible]. Die Reinigung der Gemeindeschulen [illegible] werden.

**Pr. Stargard**, 8. Oct. Der Mühlenbesitzer J., [illegible] Hochstüblau [illegible] in das Getriebe [illegible] schwer, daß der Tod [illegible] hinterläßt [illegible] Familie.

**Elbing**, 8. Oct. Die Stadtverordneten [illegible] für die [illegible] Stadtverordneten [illegible] die Herren [illegible] zu Stellvertreter [illegible] Schöffen [illegible] Leihamt 5494 Mark [illegible] 34 375 Mark

beliehen, während der Gesammtbestand der Sparcasse auf 9 428 366,75 Mark stieg. — Die Rechnung des Baues der staatlichen Fortbildungs- und Gewerkschule wurde dechargirt. Es haben danach die Gesammtkosten 101 137 Mark betragen. — Auf Antrag des Herrn Buchhändlers Meißner wurde die Lehrerbesoldung in geheimer Sitzung berathen. Soviel aber ist festgestellt, daß die vor einigen Monaten gefaßten Beschlüsse bei weitem für die hiesigen Verhältnisse nicht genügen. Die Forderungen der Regierung sollen 1200 Mk. Grundgehalt, 160 Mk. Alterszulage und Wohnungsgeld sein. Während die oben erwähnten bereits gefaßten Beschlüsse ein Mehr von ca. 4000 Mk. für Lehrer an Volksschulen und im Ganzen ca. 8600 Mk. erfordern würden, sollen die vorliegenden Forderungen den Etat um circa 40—50 000 Mk. jährlich belasten. Ein Vertreter der Königlichen Regierung wohnte der Berathung bei. Man wurde sich dahin einig, mit der Königlichen Regierung noch zunächst wegen der weiteren Belassung des widerruflichen Zuschusses von 12 500 Mk. zu den Schullasten in Verbindung zu treten.

g. **Pillau**, 8. Oct. Das Torpedoboot „S 82" ist heute aus dem Schichau'schen Dock zum Bollwerk verholt worden und wird voraussichtlich bald seine nochmalige Probefahrt unternehmen. — In unserm Hafen werden augenblicklich acht Kohlendampfer entlöscht.

* **Königsberg**, 8. Oct. Nachstehende Depesche des Kaisers ist dem commandirenden Herrn General Grafen v. Finckenstein zugegangen und den betreffenden Truppentheilen durch Corpsbefehl bekannt gegeben worden:

„Mir ist es eine große Freude, Euer Excellenz mittheilen zu können, daß die beiden Compagnien, welche Ich vorgestern in Rominten gesehen, einen ganz ungemein vortheilhaften Eindruck auf Mich gemacht haben. Die Compagnien waren tadellos angezogen, hervorragend instruirt, stramm in ihrem ganzen Auftreten. gez. Wilhelm."

Der comandirende General drückt, wie die „Goldaper Zeitung" schreibt, in dem Befehl seine Freude über die allerhöchste Auszeichnung aus, welche nicht nur die Compagnien, sondern alle Angehörigen des 1. Armeecorps ehrt.

* **Jarotschin**, 8. Oct. Dem deutschen Botschafter am russischen Hofe, Fürsten Radolin, welcher z. Zt. auf Schloß Jarotschin weilt, wurde durch eine Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten der Ehrenbürgerbrief überreicht.

## Aus dem Gerichtssaal.

### Schwurgerichtssitzung vom 9. October.
#### Fünfzehnter Fall.
#### Meineid.

Der heutige Verhandlungstag ist der letzte der fünften diesjährigen Periode. Vor Eintritt in die Verhandlung gegen den Kutscher Franz Schulz von hier wegen Meineides entläßt der Präsident, Herr Landgerichtsrath Rosenthal die nicht ausgeloosten Geschworenen mit warmem Dank für die gehabte Mühewaltung. Das Bewußtsein, mitgewirkt zu haben an einer geordneten Rechtsprechung, werde ihnen die Mühe reichlich entschädigen. — Sodann wird zur Erörterung der Anklage gegen Schulz geschritten. Der Genannte ist bei dem Fuhrhalter Rabowski von hier als Knecht bedienstet gewesen. Herr R. bemerkte eines Tages, daß seine Pferde abmagerten, obwohl er den Knechten reichlich Futter für die Thiere zutheilte. Namentlich war dies bei den Pferden, die dem Angeklagten anvertraut waren, der Fall. R. machte dem Schulz Vorstellungen. Darauf erklärte dieser, das Futtergeben habe keinen Zweck, morgens sei die Krippe immer leer. Er habe die Füllbrandt'schen Eheleute (welche in demselben Gebäude einen Pferdestall inne haben), wiederholt im Rabowski'schen Stalle gesehen und der Mann habe Futter getragen. Eine ähnliche Aeußerung that Schulz zu seinem Mitknecht Piepke. Auf Grund dieser Mittheilung erstattete R. gegen die Füllbrandt's Anzeige. Schulz wiederholte als Zeuge auf der Criminalpolizei seine Bezichtigung. Im Verhandlungstermin vor dem hiesigen Schöffengericht am 23. Juni d. Js. dagegen beschwor der Angeklagte, er habe nicht gesehen, daß Füllbrand im Rabowski'schen Stall gewesen ist, er habe dies auch nicht zu Rabowski gesagt. Die letztere Bemerkung wird als Meineid angesehen, denn Herr Rabowski bekundet unter Eid, daß Sch. es ihm in der That erzählt habe. Gerichtsassessor Laser, der namens der Staatsanwaltschaft die Anklage vertritt, beantragt den Angeklagten des wissentlichen Meineides schuldig zu sprechen. Dagegen spricht der Vertheidiger, Rechtsanwalt Jacoby, seine Zuversicht aus, daß die Geschworenen den Angeklagten freisprechen werden. Es könne sehr wohl ein Irrthum auf Seiten des Herrn Rabowski vorliegen, z. B. könne der Angeklagte zu R. gesagt haben: „Ich habe die Füllbrandt's in ihrem Stalle gesehen" und Herr R. hat es so aufgefaßt, als ob er sagte: „Ich habe die F.'s in Ihrem Stalle gesehen". Das große I und das kleine i lassen sich im gesprochenen Wort bekanntlich nicht unterscheiden. Der Angeklagte wird schließlich nur des fahrlässigen Falscheides für schuldig erklärt und zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

#### Sechszehnter Fall.
#### Straßenraub.

Als letzter Fall dieser Periode kam sodann die Anklagesache gegen den Arbeiter Ernst Wienhold aus Sandweg wegen Straßenraubes zur Verhandlung. Als Vertheidiger fungirt hier Rechtsanwalt Casper. Der Angeklagte soll am 30. Juni d. Js. den Maler Ewell beraubt haben. Er bestreitet dies, will vielmehr den E. nur bestohlen haben und zwar als E. sich im angetrunkenen, also willenlosem Zustande befand. Wienhold kennt trotz seiner Jugend — er ist erst 20 Jahre alt — die Gefängnißkost schon. Schon vom dreizehnten Lebensjahre an hat er mit den Gerichten zu thun gehabt; er ist wiederholt wegen Diebstahls bestraft. Im Jahre 1895 ist er auch vom hiesigen Schwurgericht schon einmal wegen Straßenraubes ohne mildernde Umstände zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt. Damals war er erst 18 Jahre alt, konnte also noch nicht zu Zuchthaus verurtheilt werden. Vor 14 Tagen ist er von der hiesigen Strafkammer wegen Nöthigung zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Dieser Fall dürfte noch in frischer Erinnerung sein. Wienhold ist mit einem Schustermesser bewaffnet dem ihm zum Untersuchungsrichter führenden Gerichtsdiener entsprungen und wurde mit Mühe von dem Selterwasserverkäufer Nienke und dem Amtsanwalt Herrn Wulff wieder dingfest gemacht. W. giebt an, daß er entsprang, um auf den Domnik zu gehen. Auch im Gefängniß soll sich der rabiate Bursche stets frech benommen haben. Der Thatbestand dieser Anklage ist folgender: In der Nacht vom 29. und 30. Juni d. Js. um 2 Uhr früh hielt Wienhold mit einigen Cumpanen den Maler-Gehilfen Ewell in den Anlagen am Hohenthor an. Sie boten ihm einen Tabak an. E. war etwas angetrunken. Er nahm sie nach dem Bahnhofsrestaurant mit und gab dort etwas zum Besten. Dann wollte er nach Hause gehen. Die Leute folgten ihm jedoch. Auf dem Pfarrhof ging Ewell in die Bedürfnißanstalt. Wienhold ging ihm nach, sprang unvermuthet auf ihn zu, umklammerte ihn und setzte ihm ein offenes Messer an die Kehle. Dann sagte er: „Hund giebst du einen Ton von dir, dann bist du eine Leiche!" und mit diesen Worten riß er ihm das Portemonnaie aus der Tasche und entfloh. In dem Portemonnaie befanden sich 14 Mark baares Geld. Die folgende Nacht traf Ewell glücklicher Weise den Räuber wieder. Er rief sofort einen Schutzmann und ließ ihn verhaften. Dem Schutzmann Thrun und später dem Criminalinspector Richardt gegenüber hat Wienhold sich Arbeiter August Schulz genannt und bestritten, der Thäter zu sein. Sieben Mal ist er vernommen worden, jedes Mal hat er anders angegeben, erst heute giebt er zu, der Thäter gewesen zu sein, jedoch bekennt er sich nur des Diebstahls schuldig. Wegen der Angabe eines falschen Namens ist er auch angeklagt. Die Beweisaufnahme ist sehr kurz; sie beschränkt sich auf die Vernehmung des Ewell und einer Frau, die Ewell kurz nach der Beraubung getroffen und der er von der That erzählt hat. Auch die Plaidoyers sind sehr kurz. Assessor Laser weist die Geschworenen recht dringend auf die Abscheulichkeit der That und auf den Umstand hin, daß der Angeklagte den ersten Straßenraub genau unter denselben Verhältnissen an einem Betrunkenen verübt habe. Damals schon sind ihm mildernde Umstände versagt worden. Der Vertheidiger stellt die Entscheidung anheim. Dem Antrage des Staatsanwalts gemäß wird Wienhold für schuldig erklärt und zu 7 Jahren und 1 Monat Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, außerdem zu 4 Wochen Haft verurtheilt. Die Frage nach milderen Umständen war garnicht gestellt.

Damit ist die gegenwärtige Schwurgerichtstagung beendet.

## Berliner Viehmarkt.

**Berlin**, 9. Octbr. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 3647 Ochsen, 8924 Kälber, 10455 Schafe, 8816 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.):

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 J. alt 61—69; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 59—63; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 56—58; d. gering genährte jeden Alters 52—54. Bullen. a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths; 54—62 b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 52—56; c. gering genährte 47—51. Färsen und Kühe: a. vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths —; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 55—56; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 53—54; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 50—52; e. gering genährte Kühe und Färsen 44—48.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 74—78; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 69—73; c. geringe Saugkälber 63—68; d. ältere gering genährte (Fresser) 40—45.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 59—63; b. ältere Masthammel 52—58; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 44—50; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 24—32.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 62; b. Käfer 63—66; c. fleischige 59—61; d. gering entwickelte 54—58; e. Sauen 56—59.

**Verlauf und Tendenz des Marktes:**

Rinder: Der Markt verlief ruhig und hinterläßt nur kleinen Ueberstand.

Kälber: Der Markt gestaltete sich matt.

Schafe: Der Geschäftsgang war ruhig; es wurde ziemlich ausverkauft.

Schweine: Der Markt verlief ruhig und wurde geräumt.

**Seewarte bei Schluß der Redaction nicht eingetroffen.**

## Letzte Handelsnachrichten.

### Rohzucker-Bericht
von Paul Schroeder.

Danzig, 9. Octbr.

Tendenz ruhig. Basis 88° Mk. 8,40 bezahlt, 8,35 Geld, per 50 Kilogramm incl. Sack transito franco Neufahrwasser.

**Magdeburg.** Mittags. Tendenz ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. 9,50. Termine: October Mk. 8,67½, Novbr. Mk. 8,67½, December Mk. 8,72½, Januar-März Mk. 8,96, Mai Mk. 9,12½. Gemahlener Melis I Mk. 22,37½.

**Hamburg.** Tendenz ruhig Termine: Octbr. Mk. 8,65, November Mk. 8,67½, December Mk. 8,75, Januar-März Mk. 8,92½, Mai 9,12½.

### Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 9. Oktober.

Wetter: trübe und regnerisch. Temperatur: Plus 8° R. Wind: Westen.

**Weizen** war heute in kleinem Verkehr ruhig unverändert. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt krank 724 Gr. Mk. 160, 734 Gr. Mk. 165, 732 Gr. Mk. 166, bunt 718 Gr. Mk. 168, hellbunt 729 Gr. Mk. 170, 734 Gr. Mk. 173, hochbunt 747 Gr. Mk. 175, 766 Gr. Mk. 180, fein hochbunt glasig 785 Gr. Mk. 184, weiß 758 Gr. Mk. 178, roth bezogen 750 Gr. Mk. 162, roth 726 Gr., 737 Gr. Mk. 172, streng roth 747 Gr. Mk. 176, 777 Gr. Mk. 178, für polnischen zum Transit gutbunt 729 Gr. Mk. 139 per Tonne. Termine ohne Handel.

**Roggen** unverändert. Bezahlt ist inländischer 726 Gr. Mk. 127½, 729 und 750 Gr. Mk. 126, etwas krank 714, 720 und 723 Gr. Mk. 124½, krank 702 Gr. Mk. 122. Alles per 714 Gr. per Tonne.

**Gerste** ist gehandelt inländische große 650 Gr. Mk. 140, russische zum Transit große 612 Gr. Mk. 8[illegible], 618 Gr. Mk. 86, hell 632, 644 und 650 Gr. Mk. 97, weiß 683 Gr. Mk. 120, Futter Mk. 78, 80, 81 per Tonne.

**Hafer** inländischer Mk. 130 per Tonne bezahlt.

**Erbsen** russische zum Transit Futter mit Käfer Mk. 92 per Tonne gehandelt.

**Pferdebohnen** polnische zum Transit alte schwarze Mk. 102 ab Speicher per Tonne bezahlt.

**Rübsen** russischer zum Transit Sommer Mk. 225 per Tonne gehandelt.

**Raps** inländischer Mk. 240 per Tonne bezahlt.

**Hedderich** russischer zum Transit Mk. 107 per Tonne gehandelt.

**Weizenkleie** extra grobe Mk. 4,05 per 50 Kilo bezahlt.

**Roggenkleie** Mk. 3,92½, Mk. 3,95 per 50 Kilo gehandelt.

**Spiritus** unverändert. Contingentirter loco Mk. 61,60, nicht contingentirter loco Mk. 42,— bezahlt.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

### Berliner Börsen-Depesche.

| | 8. | 9. | | 8. | 9. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen Juli | —.— | —.— | Rüböl Juni | —.— | —.— |
| „ Spt. | —.— | —.— | „ Oct. | —.— | —.— |
| Roggen Juli | —.— | —.— | Spiritus loco | 42.50 | 42 50 |
| „ Spt. | —.— | —.— | „ Juni | —.— | —.— |
| Hafer Juni | —.— | —.— | „ Sept. | —.— | —.— |
| „ Juli | —.— | —.— | Petroleum | —.— | —.— |

| | 8. | 9. | | 8. | 9. |
|---|---|---|---|---|---|
| 4% Reichsanl. | 103.— | 102 80 | 1880er Russen | 102.80 | —.— |
| 3½% „ | 102 80 | 102.75 | 4% Russ.inn.94 | 66.50 | 66 45 |
| 3% | 97.— | 96.90 | 5% Mexikaner | 90 10 | 90.— |
| 4% Pr. Consf. | 103.— | 102.90 | 6% „ | 95.25 | 95.— |
| 3½% „ | 103.— | 102.75 | Ostpr. Südb.A. | 98 50 | 98.60 |
| 3% „ | 97.75 | 97.60 | Franzosen ult. | 142.50 | 142.90 |
| 3½% Wp. „ | 99.75 | 99.50 | Marienb.-Mlw. St.Act | 83.— | 81.75 |
| 3½% „ neul. „ | 99.75 | 99.50 | | | |
| 3% Westp. „ „ | —.— | 92.80 | Marienbg.-Mlw. St.Pr. | 119.50 | 119.50 |
| 3½% Pommer Pfandbr. | 99.90 | 100.— | | | |
| Berl.Hand.Ges | 165.3[illegible] | 65.— | Danziger Oelm.St.-A. | 105.— | 104.— |
| Darmst.-Bank | 153 90 | 153.80 | | | |
| Dz. Privatb. | 139.50 | —.— | Danziger Oelm.St.-Pr. | 108.— | 108.— |
| Deutsche Bank | 203.— | 201.50 | Laurahütte | 163.60 | 163.75 |
| Disc.-Com. | 197.40 | 196.75 | Warz. Papierf. | 192,10 | 192,10 |
| Dresd. Bank | 155.— | 155.— | Oesterr. Noten | 170.25 | 170.10 |
| Oest. Cred. ult. | 220.— | 220.10 | Russ. Noten | 216.95 | 216 80 |
| 5% Ital. R. | 93.40 | 93.— | London kurz | —.— | 20.35 |
| 4% Oest. Gldr. | 105.10 | 105.10 | London lang | —.— | 20 245 |
| 4% Rumän. 94. | | | Petersbg. kurz | 215.90 | 215.90 |
| Goldrente. | 91.10 | 91.— | „ lang | 213.60 | 213.50 |
| 4% Ung. Gldr. | 103.50 | 103 50 | Privatdiscont. | 5⅜ | 4 |

Tendenz. Deckungen seitens der kleinen Speculation verliehen dem Börsenverkehr anfangs einen leidlich festen Anstrich. Eine bevorstehende Disconterhöhung der Reichsbank und weitere Geldversteifung ließen eine durchgreifende Besserung nicht durchdringen. Schweizerbahnen stark angeboten und niedriger. Meridionalbahn auf gute Einnahmen fest. Oesterreichische Bahnen matt. Die Speculation ist meist abwartend. Sonstige Werthe meist schwankend. Schluß uneinheitlich.

## Standesamt vom 9. October.

**Geburten:** Praktischer Arzt Dr. med. Anton Schulz, S. — Werftarbeiter Albert Parpatt, S. — Arbeiter Eduard Kutscher, T. — Zimmergeselle Albert Janitz, T. — Maschinist Friedrich Schönhoff, S. — Hauseigenthümer Andreas Witt, T. — Barbier und Friseur Hermann Kollye, T. — Schuhmachergeselle Friedrich Rosenke, S. — Klempnergeselle Max Ermling, 2 T. — Bernsteindrechslergeselle George Schiefelbein, T.

**Aufgebote:** Schriftsetzer Heinrich Walter Rogotzki und Lina Auguste Johanna Bast. — Arbeiter Bernhard Stephan Schlysa und Agnes Wilhelmine Rosalie Frank. — Werftarbeiter Carl Emil Hensel und Agnes Alwine Wegner. Sämmtlich hier. — Königl. Schutzmann Wilhelm Johann August Ahrendt, hier, und Emilie Martha Sophie Jacoby zu Anklam. — Fleischermeister Adam Oscar Wroblewski, hier, und Helene Margarethe Lange zu Schlapke. — Arbeiter Johann Bendig zu Lobdowo und Sophia Kowalska zu Bahrendorf. — Fleischer Conrad Franz Kozlowski zu Kauernick. — Maurer Jacob Wendt und Rosalie Borski, beide zu Zuckau.

**Heirathen:** Ingenieur Karl August Hermann Bogatsch und Adolphine Marie Caroline Johanna Kuhse. — Schmiedegeselle Johann Ferdinand Bannasch und Johanna Wilhelmine Pallascheck. — Kupferschmiedegeselle Otto Julius Alisch und Maria Wilhelmine Therese Czarnetzki. — Schneidergeselle Anton Ludwichowski und Anna Dzenitz. Sämmtlich hier. — Hilfsweichensteller Hermann Rahn, Oliva und Johanna Florentine Elisabeth Koslowski, hier. — Kutscher Franz Reczkowski, Mahlkau und Anastasia Krause, hier.

**Todesfälle:** Hauptzollamts-Diener a. D. Gottfried Wilhelm Lamprecht, fast 74 J. — S. d. Fuhrhalters Florian Zubka, 17 T. — S. d. Seefahrers Julius Skibbe, 2 M. — Altsitzer Michael Petta, fast 63 J. — Laufbursche Carl Döhring, 15 J. 8 M. — Unehelich: 1 S. und 1 T.

## Specialdienst für Drahtnachrichten.

### Vom österreichischen Abgeordnetenhaus.

**Wien**, 9. Oct. Während der gestrigen Mißbilligungsdebatte wandte sich Lueger scharf gegen die vorgekommenen widerlichen Scenen, die mit der Obstruction im Allgemeinen nichts zu thun hätten. Er rügte das Verhalten Gregorig's und Iro's aufs Schärfste. Es wurde aufgeklärt, was der Abgeordnete Iro mit dem Zuruf „Sodawasser im Hotel Simberger!" sagen wollte. Damit war angedeutet, Gregorig hätte in diesem Hotel unsittliche Handlungen begangen. Seit Monaten erhielten Gregorig und seine Frau offene Postkarten ins Geschäft gesandt, welche darauf bezügliche, sehr deutliche, stellenweise nicht wiederzugebende Anspielungen enthielten. Auszugsweise wurden einige dieser Postkarten im Parlament vorgelesen. Iro's Zuruf fehlte im stenographischen Protocoll, weshalb vom Ausschuß mehrere Zeugen vernommen wurden. 4 amtliche Stenographen und eine Anzahl Abgeordneter bestätigen Iros Zuruf. Iro hatte inzwischen eine Zuschrift an den Ausschuß gerichtet, worin er unter Verpfändung seines Ehrenwortes bestritt, den fraglichen Ausdruck gebraucht zu haben. Deshalb blieb heute die ganze Schönerer-Gruppe von der Debatte fern. Es verlautet, die Partei habe Iro wegen dieser ehrenwörtlichen Ableugnung einer von Zeugen constatirten Aeußerung fallen gelassen.

### Weyler abberufen.

**Madrid**, 9. Oct. (W. T.-B.) Die unausbleibliche Abberufung des Generals Weyler ist beschlossen worden. Ein Decret, welches den Marschall Blanco zum Gouverneur von Cuba ernennt, wird morgen unterzeichnet werden. Blanco wird von den Generälen Arderius als Untergouverneur und Gonzalez als Generalstabschef, sowie von den Generälen Pando, Bernal und Canello begleitet sein. Wie ferner der „Heraldo" zu melden weiß, werden mit Blanco 20 000 Mann Verstärkung nach Cuba gehen.

J. **Berlin**, 9. Oct. Einer Hamburger Meldung der „Berl. N. Nachr." zu Folge ist auf Antrag des Danziger General-Commandos Seitens der Hamburger Staatsanwaltschaft gegen den „Hamb. General-Anz." eine Untersuchung eingeleitet worden und zwar wegen Abdruck einer Depesche aus Danzig, in der es für sittlich berechtigt erklärt wurde, wenn Militärposten auf Personen, die, wegen geringer Vergehen verhaftet, die Flucht ergriffen, nicht schießen. Die Strafverfolgung geschieht wegen Aufforderung des Militärs zur Nichtbefolgung der bestehenden Vorschriften.

**Hamburg**, 9. Oct. (W. T.-B.) Der socialdemokratische Parteitag beschloß heute in namentlicher Abstimmung mit 160 gegen 50 Stimmen den Kölner Beschluß, wonach den Genossen die Betheiligung an den preußischen Landtagswahlen verboten wird, aufzuheben und genehmigte Punkt 1 und 2 des Bebel'schen Antrages, wonach die Betheiligung an der nächsten preußischen Landtagswahl überall geboten ist, wo die Verhältnisse es ermöglichen. Außerdem wurde beschlossen, daß Compromisse und Bündnisse mit anderen Parteien nicht abgeschlossen werden dürfen. (Die gestrige Nachricht, daß die Abstimmung bereits erfolgt sei, beruhte auf einer irrthümlichen Meldung.)

**Straßburg i./Elsaß**, 9. Oct. (W. T. B.) Wie von Mühlhausen mitgetheilt wird, ist der Reichstagsabgeordnete Bueb wegen Verächtlichmachung von Staats-Einrichtungen, wegen Colportagevergehens und wegen Beiseiteschaffung von beschlagnahmten Gegenständen zu 10 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

**Wien**, 9. Oct. (W. T.-B.) Der Kaiser ist gestern Abend von den Hochwildjagden aus Muerzsteg zurückgekehrt.

**London**, 9. Oct. (W. T. B.) Die „Times" meldet aus Ottawa: Aus den nordwestlichen Territorien zwischen Manitoba und den Rocky Mountains ist eine neue Provinz gebildet worden. Die Provinz-Verwaltung ist bereits gebildet.

**London**, 9. Oct. (W. T.-B.) Die vereinigte Genossenschaft der Maschinenbauer fordert in einem heute erlassenen Manifest alle Mitglieder der Trade-Unions zu Geldunterstützungen auf.

**London**, 9. Oct. (W. T.-B.) Der Getreide-Terminhandel wird Montag wieder eingeführt.

**Budapest**, 9. Oct. (W. T.-B.) Die Krankheit des berühmten Malers Munkacsy soll sich in den letzten Tagen besorgnißerregend verschlimmert haben.

**Athen**, 9. Oct. (W. T.-B.) Die Regierung thut Schritte bei den Mächten im Interesse der Rückkehr der geflüchteten Thessalier, welche nur unter der Garantie der Mächte wieder nach Thessalien zurück wollen.

**Athen**, 9. Oct. (W. T.-B.) Dem Vernehmen nach wird Major Law zum Delegirten Englands bei der internationalen Controlcommission in Athen ernannt werden.

**Athen**, 9. October. (W. T.-B.) Als griechische Mitglieder der mit der Festsetzung der strategischen Grenze betrauten Commission sind endgültig Zapiropulo und Major Konstantinides ernannt. 2 Hauptleute sind ihnen beigegeben.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, Gustav Fuchs. Für das Locale und Provinz Eduard Pietzcker. Für den Inseraten-Theil C. Arthur Herrmann. Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie. Sämmtlich in Danzig.

## Vergnügungs-Anzeiger

(Theaterzettel siehe Seite 12.)

# Wilhelm-Theater.

Besitzer und Director **Hugo Meyer.**
Sonntag, den 10. Oct. 1897:
**Gr. Nachmittags-Vorstellung.**
Halbe Cassenpreise wie bekannt.
Cassenöffnung 3½ Uhr. Anfang 4 Uhr.
Abends 7 Uhr:
**Grosse Gala-Vorstellung.**
**Truppe Pawlenko.**
Kleinrussisch-Kaukasische Sänger und Tänzer.
(12 Personen.)
Cassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Montag: Große Extra-Vorstellung.

# Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 10. October:
**Grosses Concert.**
Direction: Herr C. Theil, Kgl. Musikdirigent.
Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰. Logen 50 ₰.
Mittwoch, den 13. October:
**Erster Gesellschafts-Abend.**
(22041) **Carl Bodenburg,** Kgl. Hofl.

## Apollo-Saal.

Sonntag, den 10. October 1897:
**Grosses Concert**
der Capelle des Fuß-Art.-Regts. v. Hindersin (Pomm.) Nr. 2.
Direction **Ad. Firchow.**
U. A.:
1. (Zum 1. Mal) Ouverture „Schön Annie" . . Cooper.
2. Friedensbotenchor „Rienzi" . . . . . . Wagner.
3. Prolog „Bajazzo" . . . . . . . . Leoncavallo.
4. Troubadour-Fantasie für Violin-Solo . . . Alard.
5. Zeitungsenten, Potpourri . . . . . . Conradi.
u. s. w.

Familienbillets 3 Stück 1 ℳ, einzelne 40 ₰, sind bis Sonntag, Mittag 2 Uhr, in der Musikalienhandlung des Herrn **E. Lau,** Langgasse 71, zu haben. (22042
Anfang 7 Uhr. Cassenpreis 50 ₰.
Donnerstag, den 14. October: Concert.

# Hotel du Nord.

Den heutigen Ansprüchen eines guten Restaurants folgend, habe ich meine Parterre-Räumlichkeiten in diesem Sommer gründlich renovirt. Dieselben bieten nicht nur den Fremden, sondern auch unserm einheimischen Publicum einen comfortablen und gemüthlich behaglichen Aufenthalt für die Winterabende. Den kleinen Speisesaal bringe ich den Gesellschaften und Corporationen, sowie den Familien zur Abhaltung von Festlichkeiten in freundliche Erinnerung.

Eine reichhaltige Speisenkarte bei civilen Preisen, der Ausschank von Pilsener Bier aus der renommirten Actienbrauerei in Pilsen, eine freundliche aufmerksame Bedienung, sowie eine reiche Auswahl aller Tages-Zeitungen und Journale sind jederzeit vorhanden.

Somit sei der Besuch meiner renovirten Restaurationsräume hiermit bestens empfohlen. (21760

Hochachtend
*Wilhelm Hendrich,*
Hoflieferant.

**Neu! Neu!**

## Geschäfts-Eröffnung!

## Restaurant Bürgerheim,

Breitgasse Nr. 3, am Holzmarkt.
Heute, Sonnabend, den 9. d. Mts.:
**Einweihungs-Feier,**
verbunden mit **Frei-Concert.**
Wurstpicknick, Eisbein mit Sauerkohl, sowie auch reichhaltiger Mittags- und Frühstückstisch, wozu ich alle meine Freunde und Gönner freundlichst einlade.
Achtungsvoll (21962
**Theodor Spittler.**
Geöffnet bis 2 Uhr Nachts.

## Sängerheim.

Inhaber **Arthur Gelsz.**
**Heute Schweine-Schlacht-Fest.**
Sonntag:
**Grosses Concert.**
Anfang 4 Uhr. Entree 15 ₰.
**Phonograph.**
Montag:
**Blumenspende.**
Jede Dame erhält einen Strauß.
**Concert.**
Anfang 4 Uhr.

# Richter's Etablissement I. Ranges

**in Ohra,**
neben der Apotheke, Haltestelle der Straßenbahn.
Jeden Sonntag:
**Großartiges Saal-Concert.**
Anfang 4 Uhr. Entree 10 ₰.
**Grosse Präsent-Vertheilung,**
darunter 2 lebende Enten.
Ein jeder Gast erhält ein Loos gratis.
Ein hochfeiner Flügel steht zur Verfügung.
*Otto Richter.*

# Moldenhauer's Etablissement.

Sonntag, den 10. October:
**Grosses Concert.**
Anfang 4½ Uhr. Entree 15 ₰.
*A. Kirschnick.*

## Freundschaftlicher Garten.

Sonntag, den 10. October 1897:
**Wohlthätigkeits-Vergnügen,**
zum Besten der Ueberschwemmten in Schlesien, arrangirt vom
**Theater-Verein „Edelweiss",**
bestehend in Concert, humoristischen Vorträgen sowie Theater-Aufführungen. Zum Schluß Tanzkränzchen.
Anfang 6 Uhr Abends.
Billets im Vorverkauf à 25 ₰ im Friseurgeschäft von **A. Beeskow,** Tobiasgasse 5, und bei Herrn **Teitner,** Poggenpfuhl 86, zu haben. An der Casse 30 ₰. Gäste und Bekannte ladet freundlichst ein Der Vorstand.

## Zum Besten der Ueberschwemmten.

**Neubeyser's Etablissement**
Nehrungerweg 3.
Sonnabend, den 9. October:
**Großer humoristischer Künstler-Abend**
mit nachfolgendem Tanzkränzchen.
**Neu! Großes Geldgreifen! Neu!**
Gymnastik, Zauberei, Couplet-Vorträge.
**Zum Todtlachen!**
Anfang 8 Uhr.
Hierzu lade Freunde, Bekannte und Gäste ein.
(21939)
Sonntag, den 10. October:
**Gross. Tanzkränzchen**
Militär-Musik. Anfang 4 Uhr.
Achtungsvoll *R. A. Neubeyser.*

## Theater-Verein „Eugenia" zu Danzig

feiert am Sonntag, den 10. October 1897, sein drittes
**Stiftungsfest,**
bestehend in Theater-Aufführung mit nachfolgendem Tanzkränzchen, im festlich decorirten Saale des Gesellschaftshauses Heilige Geistgasse Nr. 107. — Anfang 7 Uhr. —
Freunde und Gäste ladet ergebenst ein
Der Vorstand.
Billets im Vorverkauf sind zu haben bei Herrn Specht, Häkergasse 17, Herrn Engler, 2. Damm 11, im Friseurgeschäft, und Abends an der Casse. (21904

## Allgemeiner Bildungsverein.

Montag, den 11. October, Abends 8½ Uhr,
im **Vereinshause Hintergasse 16:**
**Oeffentlicher Vortrag**
von Herrn **Dr. Pohlmeyer,**
Redner der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, Berlin, über:
**„Deutschland im letzten Viertel des Jahrhunderts"**
(Ein Rück- und Ausblick).
Vor Beginn und nach Schluß des Vortrages:
**Aufführung gemischter Chöre.**
Damen und Gäste haben Zutritt. Eintritt für Vereinsmitglieder frei, für Gäste 20 ₰.
Von 7½ Uhr an Casse und Aufnahme. Mitgliedsbeitrag monatlich 30 ₰. Eintrittsgeld wird nicht erhoben. (22066
Der Vorstand.

## Hôtel Neues Schifferhaus.

Nach vollständiger Renovirung empfehle mein
**Local**
dem geehrten Publicum.
71 Eingang Heil. Geistgasse 71 und Langebrücke.
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

## Restaurant und Café Bürgerwiesen.

Jeden Sonntag:
**Großes Familien-Kränzchen.**
Anfang 4 Uhr.
Jeden Mittwoch:
**Gr. Gesellschafts-Abend**
*C. Nielas.*

## Link's Kaffeehaus.

Sonntag, 10. October:
**Großes Concert.**
Direction:
A. Kröger, Kgl. Musikdirigent.
Anfang 5 Uhr. Entree 15 ₰.
Die Kegelbahn ist noch an einige Abende zu vergeben.

## Café Selonke,

Olivaerthor 10.
Sonntag, d. 10. Octbr. 1897:
**Concert,**
ausgeführt von Mitgliedern der Capelle des 1. Leibhusaren-Regiments. (20969
Anfang 5 Uhr. Entree 10 ₰.

## Café Kresin

Schidlitz 29.
Sonntag, den 10. October:
**Großes Tanzkränzchen.**

## Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publicum von Danzig und Umgegend die ganz ergebene Anzeige, daß ich am 8. d. M. in dem Hause
**Vorstädtischen Graben Nr. 31**
(früher **Butzlaff's Restaurant**) ein der Jetztzeit entsprechendes, vollständig renovirtes
**Grand-Restaurant mit Weinstube**
eröffnet habe, welches dem Besucher den angenehmsten Aufenthalt bietet.
Ich werde mich bemühen, den Wünschen meiner Gäste nach jeder Richtung hin Rechnung zu tragen. Für kalte Küche, diverse echte Biere und sämmtliche Marken in Weinen, sowie seine prompte reelle Bedienung wird einzigst Sorge getragen. Um recht zahlreichen Besuch bittet
Achtungsvoll
*V. Blank.*

## Café Behrs,

früher Café Beyer.
Sonntag, 10. October cr.,
**Großes Concert,**
ausgeführt von der altrenommirten verstärkten **Wolff**'schen Capelle. (22104)
Anfang 5 Uhr Nachmittags.
Entree 20 ₰. Kinder 10 ₰.

## Neu eröffnet! Café Edelweiss

Breitgasse Nr. 60.

## Café Rosengarten,

**Schidlitz.**
Morgen Sonntag von 4 Uhr:
**Tanzkränzchen.**
Große Militär-Musik.

## Restaurant Schüsseldamm 22.

Heute:
**Gesellschafts-Abend**
verbunden mit
**Frei-Concert.**
Morgen, Sonntag, 10. Oct., Abends 8 Uhr:
**Auslosung gebratener Gänse und Frei-Concert,**
wozu ergebenst einladet
J. B. O. Wohlert.

**Am Sonntag, den 10. October,**
Abends 6 Uhr,
findet im
**Schuhmacher-Gewerkshause,**
Vorstädt. Graben 9,
**ein musikalischer Familien-Abend**
statt, wozu freundlichst einladet
**C. Witzki.**
Empfehle meinen Saal nebst Nebenräumen zu Hochzeiten, für Vereine und andere Festlichkeiten. Flügel steht zur freien Benutzung.

## Restaurant Böttcherg. 18,

a. d. neuen Fortbildungsschule.
Täglich:
**Königsberger Rinderfleck** in Bouillon, à Portion 25 ₰.
**Kräftige Ochsenschwanzsuppe** großer Teller 25 ₰. (21981
Größte Auswahl in warmen u. kalten Speisen billigst. Neueste Gesellschaftsspiele zur Unterhaltung.

**Zum Besten**
des verbrannten
kath. Waisen-Knabenhauses
in Altschottland findet im
**Café Nötzel**
am Sonntag, den 10. Octbr., 7 Uhr Abends
eine (21909
**theatralische Aufführung**
vom kath. Jünglingsverein von Altschottland statt.
Eintrittskarten sind bei Herrn **Lewandowski,** Stadtgebiet 34 b und an der Casse zu haben.
Um recht zahlreichen Besuch bittet Der Vorstand.

**Kegelbahn,**
neu renovirt, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, empfehle ich den geehrten Kegelschützen zur gefälligen Benutzung.
**Café Feyerabend,**
Halbe Allee. (21839

**Mittwoch, d. 13. Octbr.,**
im Apollo-Saal
**Concert**
von (21704
**Ludwig Heidingsfeld.**

## Danziger Schlachthof

**(Börsen-Saal).**
Sonntag, den 10. October:
**Großes Concert,**
Direct. R. Lohmann, Kgl. Musikdir.
Anfang 6 Uhr. Entree 20 ₰.
Stelle Sonnabends meinen Saal f. Gesellschaften u. Vereine unter günstigen Bedingungen, eventl. gratis zur Verfügung.
21880) **H. J. Pallasch.**

**Das lustige Kasperle-Theater**
mit Gymnastik, mit Concert-Musik giebt
**Vorstellungen**
am Sonnabend u. Sonntag, den 9. u. 10. October,
im Saale des alten Viehhofs in Altschottland.
Anfang der Vorstellung 7½ Uhr.
Director **Franz.**

**Gesellschafts-Haus zu Alt-Schottland bei Stadtgebiet.**
Heute, Sonnabend:
Groß. Gesellschafts-Abend.
Morgen, Sonntag:
Großes Tanzkränzchen.
Mitgebrachte Kaffee wird zubereitet Es ladet ergebenst ein
Frau **Marie Malz.**

## Freundliche Einladung

an alle wahrheitsliebenden Menschen zur
**religiösen Versammlung**
die
Sonntag Nachmittag 2 Uhr
**Mauergang 3, Abegg-Stift**
stattfinden wird.
Thema: „Giebt es nach diesem Ableben des menschlichen Körpers ein Auferstehen? Und wie und in welcher Weise wird es und kann es geschehen?"
Wer hierüber gerne Aufschluß haben möchte, wird gebeten, diese Versammlung nicht zu versäumen.
**Der Vorstand**
**der Gemeinde Jesu Christi.**

## Zur Ostbahn in Ohra.

Morgen Sonntag, 10. October:
**Großes Saal-Concert.**
Anfang 4 Uhr. Entree 15 ₰.
22081) **Franz Matheslus.**

**Naturforschende Gesellschaft.**
Aerztlicher Verein.
Sitzung am 14. October, 8 Uhr Abends.
Tagesordnung: 1. Wahl des Vorstandes. 2. Geschäftliches.
**Dr. Abegg.**

## Vereine.

**Deutscher Privat-Beamten-Verein**
(Zweigverein Danzig).
Montag, den 11. October, 8½ Uhr Abends, im **„Café Franke",** Langenmarkt 15:
**Monats-Versammlung.**
Beschlußfassung über Feier des Stiftungsfestes.
Recht zahlreiche Betheiligung erwünscht. Gäste willkommen.
(22103) Der Vorstand.

**Sterbecasse Brüderliche Einigkeit.**
Sonntag, den 10. October, Nachmittags von 3—4 Uhr:
**Sitzung** im Casfee[illegible] Tischlergasse 49 zum Empfang der Beiträge u. Aufnahme neuer Mitglieder von 50 ₰ an. Die Casse zahlt 120 ℳ Begräbnißgeld u. stellt ein Trauerlamm bei Aus Mitgliedern gebildetes Trägercorps. Der Vorstand.

**Bürgerverein Schidlitz.**
**Versammlung**
am Dienstag, den 12. d. M., Abends, bei Herrn **Kendezior.**
Zur regen Betheiligung ladet ein
(22048) Der Vorstand.

**Krank. u. Sterbe-Unterstützungscasse „Friede und Einigkeit".**
Sonntag, den 10. Oct. im Casse-local Tischlergasse 49 General-Aufnahme von Mitgliedern im Alter von 15—60 Jahr jedergelt bei Herrn Vorsitz. Abramowski, Jopengasse 6, I. Die Leistung d. Casse ist: Krankengeld pro Tag 1 ℳ, freier Arzt, Medicamente, sämmtl. Heilmittel, Brillen etc. außerdem Sterbegeld 75 ℳ. Auskunft ertheilt der Vorstende.
Der Vorstand.

**Versammlung**
des Stenographischen Vereins „Stolze" von 1857
am Montag, 11. October cr., Abends 8 Uhr, (22111
im **Vereins-Locale,** Heil. Geistgasse 107.

## Maler- und Lackirer-Innung

**zu Danzig.**
Freitag, den 22. October, Nachmittags 4 Uhr:
**Michaeli-Quartals-Versammlung,**
in der „Concordia", Langenmarkt.
Die Mitglieder unserer Innung werden hiermit zu zahlreichem Betheiligung höflichst eingeladen. Die Tagesordnung ist durch Currende bekannt gegeben. (22045
**Der Vorstand.**
J. A.:
**Oscar Ehlert,** Obermeister.

# Schulbücher,

## Wörterbücher u. Atlanten

für sämmtliche Lehranstalten sind sowohl neu als antiquarisch in neuesten Auflagen, gut gebunden, vorräthig in der Buchhandlung von
**A. Trosien,** Petersiliengasse 6.

## Locales.

* **Sonntagsplauderei.** (Octobertage.) Der fünfte October — Ein Ehrentag — Das bist du für Danzig gewesen — An den ein Jeder gern denken mag — So oft er von ihm wird lesen — Ein Tag, da stolz und mächtig und hehr — Der Dampfer den Namen empfangen — Mit dem du über das weite Meer — Hinausziehst in herrlichem Prangen. — Ein Kaisertag, ein Ehrentag, — Fall'n auch vom Baume die Blätter — Und wird es kalt im herbstlichen Haag — Er brachte nur Kaiserwetter — Denn aus Ostpreußens Jagdrevier — War selber der Kaiser gekommen — Und hatte — des Festes herrlichste Zier — Am Stapellauf Theil genommen — Wie blitzte das Auge, wie freundlich der Blick — Wie grüßt er nach allen Seiten — Wie that er der Ehren-Compagnie Front — So rüstig und froh abschreiten — Wie stieg er der Kanzel Stufen hinauf — Und lauscht' den poetischen Klängen. — Wie folgte er lebhaft dem Stapellauf — Und dankte der jubelnden Menge. — Auf spritzet des Rheinsects hellperlender Schaum — Am Bug des gewaltigen Riesen. — Da steigt's vor uns auf wie ein Kaisertraum — Den ein Dichter uns herrlich gepriesen. — Ja „Kaiser Friedrich“ Octoberkind — Dein Name wird nimmer vergessen — Um Friedrichskron flüstert's der herbstliche Wind — Daß Deutschland dich nie wird vergessen. — Octobertag sonnig, denkwürdig und hehr — Da Friedrich der Welt du gegeben — Sein Geist er möge auf weitem Meer — Voran dem Dampfer stets schweben — Okeanos schütze dich wuchtigen Bau — Der auf deutscher Werft ist erstanden — Und bringe den Gruß, wohin du auch eilst, — Den Gruß aus den deutschen Landen — Geleite dich immer ein gütig Geschick, — Der Kaiser er gab dir den Segen — Und jungfräulich bremischen Segensspruch — Nimm mit du auf deinen Wegen. — Ein Hurrahrufen — Da gleitet es fort, — Aufspritzen der Weichsel Wogen. — Nur glückliche Menschen du führe an Bord — Komm' oft zu der Heimath gezogen! —

Der sechste October — Das Fest ist vorbei — Hin ziehen die Bremer Mannen, — Staatssecretär und wer sonst dabei — Sie alle zogen von dannen, — Verwelkt ist der duftige Blüthenstrauß — Guirlanden von Eichlaub und Tannen. — Das schönste Fest es 'st auch 'mal aus, — Weil die Stunden zu schnell verrannen — Verklungen die Reden, zu End' das Menu — Und leer die gekapselten Flaschen. — Verhallt der Fanfaren Melodie — So geht's in der Zeit, der raschen — Wie ward da gepriesen aus würdigem Mund — Der Bauherr, die Schaffer, die Leiter — Und gar die Besteller — Der Lloyd noch und — Zuletzt noch die wackren Arbeiter — Dem Kaiser wie immer das erste Glas — Die andern den tüchtigen Mannen — Dann ging man zu einem gar bräunlichen Naß — Zum letzten Umtrunk von dannen — Im engen Stübchen manch Hoch noch erscholl — Manch fröhliches Lied ward gesungen — Das Herze es war von Begeisterung so voll — Sie hatte sich durchgerungen — Was wär auch das Leben? Ein einerlei — Wenn's gäb nicht ein Fest mal zu feiern — Mag der Norddeutsche Lloyd, ich sage es frei — Aufträge noch oftmals erneuern — Mag's hämmern da draußen bei Schichau, recht laut — Und tausend die Räder sich drehen — O möge manch Dampfer, der draußen erbaut — Recht glatt vom Stapel noch gehen!

Der erste October! Ein Festzugstag — Weil mit ihm so „feste“ gezogen — Ach mancher an ihn nicht mehr denken mag — Hoch gingen des Umzugs Wogen — Vom Morgen früh bis spät in die Nacht — Da ging es Trepp auf und Trepp nieder — Da wurden die Möbel nach oben gebracht — Und andere trug man hernieder — Und Karren und Wagen so groß und so klein — Und Schimpfen und Fluchen und Zanken — Und alles ertragen und stille sein — Ohn Zagen und ohne Wanken — Denn sagt man ein Wort — (oft kam es ja vor) — Da lassen die Möbel sie stehen — Am Treppenaufgange oder am Thor — und fluchend von dannen sie gehen. — Ich grüße dich Heim, erfüllst du auch nicht — Die Hoffnungen, sei doch willkommen; — Bald kündigen, wenn uns so manches gebricht, — Das bleibt uns ja unbenommen!

Der neunte und zehnte, o lustig Turney — Heut feiert der Rennsport ein Siegen — Und über den Wiesenplan seh' ich Juchhe, — Die Rosse die eilenden fliegen — Westpreußischer Reiterverein Hurrah — Die Renner, die flinken sind wieder da. — Die Preise die silbernen blinken — Dem Sieger im Rennen sie winken. — Den Preis von dem Kaiser, den Weichselpreis — Den Preis den der Prinz hat gegeben — Um sie da entbrennet ein Streuen so heiß — Das nenn' ich noch sportliches Leben — Und von der Tribüne im Damenflor — Grüßt huldvollst den Siegern im Streite — Ein Bravo, ein Bravo so ruft es im Chor — Und jubelt hinaus in die Weite — Der stäh'rne Arm mit dem Schwert in der Hand — Das Zeichen von Kühnheit und Stärke — Der unter der Kron' des W. P. R. V. stand — Ermuthige zu herrlichem Werke — Geschmeidig und kühn und fest stets den Blick — Durchmesset die Bahnen, die weiten — Und des Kriegers Muth und des Kriegers Glück — Sie mögen zum Sieg Euch geleiten!

* Die Langfuhrer Abtheilung der deutschen Colonialgesellschaft veranstaltete gestern in Tite's Hotel in Langfuhr eine Sitzung, in welcher Herr Pflanzer **Passarge** einen Vortrag über „**Plantagenbau in Ostafrika**“ hielt. Zu diesem Vortrage war auch die Danziger und die Zoppoter Abtheilung eingeladen. Der Vorsitzende der Abtheilung Langfuhr, Herr Geh. Rath **Böttger** eröffnete die Sitzung mit einigen Worten des Dankes für das Erscheinen der Zoppoter und Danziger, theilte mit, daß die Langfuhrer zu dem am 14. October im Schützenhause von der Danziger Abtheilung veranstalteten Vortrag des Herrn Premierleutenant v. **Döring** über Togo eingeladen seien, und gab dann Herrn Passarge das Wort. Herr P., der von 1890 bis jetzt im Dienste der deutschostafrikanischen Plantagengesellschaft gestanden hat und die klimatischen und kulturellen Verhältnisse Deutsch-ostafrikas aus eigener Anschauung kennt, gab eine ausführliche Schilderung der einzelnen Pflanzenanbauversuche. Er besprach die Aussichten, die sich dem Anbau von Kaffee, Kokospalmen (für Copragewinnung), Baumwolle, Vanille u. s. w. darböten, und kam zu dem Schlusse, daß bei richtiger Bewirthschaftung Ostafrika bald eines der größten Exportländer für diese Artikel sein würde. Freilich dürfe man nicht von heute auf morgen ungeahnte Erfolge erwarten, dazu seien die Verhältnisse in Ostafrika noch zu wenig geregelt und vor allem sei zu einer rechten Ausnutzung des Landes zu wenig Capital vorhanden. Weniger Aussichten habe der Tabak. Der Redner betonte besonders die Schädlichkeit des durch Herrn von Soden in Deutsch-Ostafrika eingeführten Beamtenparadies, das für die Entwickelung der Colonie äußerst hinderlich sei. Eine solche Colonie müsse sich aus sich selbst heraus entwickeln und sich selbst verwalten. Die für die Colonie vom Mutterlande bewilligten Mittel gingen zum größeren Theile für die Beamtenschaft drauf. Aus den Aeußerungen, die der Redner über das Verhältniß der Deutschen zu den Eingeborenen, Arabern und Inder machte, ging deutlich hervor, daß er einem gesunden nationalen Egoismus huldigt, den man allen denen empfehlen möchte, die in falscher Humanität an afrikanische Verhältnisse den Maßstab der heimischen Sitte und Sittlichkeit legen. Herr Passarge kam mit ostpreußischer Aufrichtigkeit immer wieder darauf zurück: Was nützt uns das? Ein Beweis, daß der Deutsche, wo er nicht Doctrinär ist und theoretisirt, sondern ins volle Menschenleben hineingreift, bald den richtigen Standpunkt für die Beurtheilung und Behandlung der Verhältnisse gewinnt. Jedenfalls widerlegt die Anschauung, die wir gestern bei einem praktischen Afrikaner fanden, den alten Einwand, daß der Deutsche wohl das Zeug zum Colonialschwärmer, aber nicht zum Colonialpraktiker habe. Leider mit Recht mußte Herr Passarge darauf hinweisen, wie schädlich es für die Colonie ist, daß alle paar Jahre neue landesunkundige Beamten herüber kommen, während die alten, mit den Verhältnissen vertrauten Kräfte in die Heimath zurückkehren. Welch eine Summe von Kenntnissen geht dadurch der Colonie verloren! Dadurch, daß die neuen Beamten sich immer wieder erst in die Verhältnisse einleben müssen, um den richtigen Gesichtspunct für die Beurtheilung africanischen Lebens zu gewinnen, wird die Entwickelung der Colonie naturgemäß sehr gehemmt. Herr Passarge kehrt übrigens in kurzer Zeit, sobald er seine angegriffene Gesundheit in seiner ostpreußischen Heimath wieder genügend gekräftigt hat, nach Deutsch-Ostafrika zurück. Dem Vortrag, der mit großem Beifall aufgenommen wurde, folgte noch eine kurze Aussprache. Herr v. Reibnitz knüpfte an die Mittheilung des Redners, daß die männlichen Neger nichts thäten, die weiblichen dagegen tüchtig arbeiten könnten, an; er fragte, weshalb die Deutsch-Ostafrikanische Plantagen-Gesellschaft denn nicht Weiber als Arbeiterinnen einstelle, wenn sie mit den Männern so schlechte Erfahrungen mache. Herr Passarge antwortete unter der Heiterkeit der Anwesenden mit einem humoristischen Hinweis auf die stark ausgeprägte Eifersucht der Neger, die ihren Frauen die Arbeit nicht gestatten würden. Herr v. **Rozynski** bat um Auskunft, ob sich die **Straußenzucht** nicht lohnen würde; Herr **Passarge** erklärte, das sei nicht unmöglich, nur sei es schwer, der wilden Strauße habhaft zu werden, und Straußeneier ausbrüten zu lassen, sei eine mißliche Sache. Die meisten Eier verdürben, und die wirklich ausgekrochenen jungen Strauße bedürften äußerster Pflege, wenn sie nicht eingehen sollten. Herr v. **Reibnitz** war der Ansicht, daß für den Fall des Gelingens der Straußenzüchterei der Kopfputz unserer Damen nur noch höher werden würde, was keineswegs zu wünschen sei. Mit einigen Worten des Dankes an Herrn Passarge schloß darauf Herr Geh. Rath **Böttger** die Sitzung.

* **Das Wetter wird immer winterlicher.** Aus Ostpreußen kommt die Nachricht daß in **Stallupönen** und **Bartenstein** bereits Donnerstag Nacht Schnee gefallen sei, in **Inowrazlaw** wurde am 6. d. Mts. früh in der Nähe des Wasserthurms sogar ein Mann erfroren aufgefunden.

* **Die Vereinigung deutscher Bahnmeister, Bezirk Danzig**, hält morgen ihre zweite Versammlung im „Königlichen Hof“ in **Graudenz** ab.

* **Ausgabe von Militär-Doppelfahrkarten.** Zur Herbeiführung einer schnelleren Abfertigung und zur Vermeidung des Gedränges an den Fahrkartenschaltern werden vom 15. d. Mts. ab bei den Fahrkartenausgabestellen in **Danzig** Hauptbahnhof, **Langfuhr**, **Brösen** und **Neufahrwasser** nach den Stationen der Vorortstrecken **Praust-Danzig-Zoppot** und **Danzig-Neufahrwasser** Militär-Doppelfahrkarten für Hin- und Rückfahrt ohne Preisermäßigung und unter Beschränkung der Gültigkeitsdauer auf den Tag der Lösung zur Ausgabe gelangen.

* **Die für Rußland bestimmten Dampfbagger**, von denen wir neulich berichteten, sind heute von Rotterdam hier angekommen und gehen in den ersten Tagen nächster Woche von hier weiter.

* **Zu dem Selbstmorde des Feldwebels Krause** berichtet das „B. T.“ noch Folgendes:

Krause, der 30 Jahre alt war und aus **Danzig** stammte, hatte Urlaub, weil er unter häufigen Fiebererscheinungen an der Lunge litt. Er wohnte in Berlin seit einigen Wochen bis zum 1. October bei seinem Bruder, dem Kaufmann Krause in der Köpnickerstraße Nr. 129. Am 1. October meldete er sich bei dem Commando der kaiserlichen Schutztruppe in der Wilhelmstraße Nr. 62 nach **Danzig** ab, um dort seine Mutter, die als Wittwe in der **Heiligegeistgasse** wohnt, zu besuchen. Am Dienstag ließ er sich in Danzig von einem Stabsarzt untersuchen und am Mittwoch kehrte er nach Berlin zurück. Wie er dort erzählte, hat der Stabsarzt ihm Vorwürfe gemacht, daß er bei seinem Zustande eine so weite Reise gemacht habe. Hiernach ist der Selbstmord wohl auf das körperliche Leiden Krauses zurückzuführen. Donnerstag Morgens um 8 Uhr ging er aus der Wohnung seines Bruders weg, um sich, wie er sagte, nach seiner neuen Uniform zu erkundigen. Da er zu der alten keinen Mantel hatte, zog er, weil er unter der Kälte litt, bürgerliche Kleidung an. Wo er seitdem bis zum Nachmittag gewesen ist, weiß man nicht. Die Angehörigen glauben, daß er in einem Fieberanfalle Hand an sich gelegt hat.

* **Diebstähle.** Der Maurer **Friedrich M.** wurde gestern dabei ergriffen, wie er auf einem Hofe auf Neugarten zum Trocknen ausgehängte Wäsche stehlen wollte. M. wurde in Haft genommen. — Ebenso wurde heute Morgen der Arbeiter **Hermann H.** verhaftet, weil er versucht haben soll, auf dem Bahnhofe in das Materialien-Depot des Bauunternehmers F einzubrechen. Beide wurden in das Gerichtsgefängniß eingeliefert.

* **Einlager Schleuse**, 7. Oct. **Stromab:** D. „Verein“, von Königsberg mit div. Gütern, an Emil Berenz, Danzig. M. Kaminski, mit 1·0 To. Zucker, Ad. Posenauer mit 112,5 To. Zucker, Wilh. Fabian mit 112,5 Zucker, sämmtlich von Schwetz an Wieler & Hardtmann, Neufahrwasser. A. Domscheid, von Königsberg mit 115 To. Espenholz, an Wolff & Co. A. Tomaski, von Tilsit mit 180 To. Schnittbohnen, an Joh. Ick. D. „Montwy“, von Thorn mit div. Gütern, an Ferd. Krahn. Sämmtlich in Danzig. — **Stromauf:** 5 Kähne mit Kohlen.

Vom 8. Oct. **Stromab:** 2 Kähne mit Ziegeln. D. „Weichsel“, von Thorn mit div. Gütern, an Joh. Ick, Danzig. D. „Nevinn“, von Graudenz mit div. Gütern an F. Krahn, Danzig. F. Richlitzky, von Thorn mit 90,5 To. Zucker; B. Schüßler, von Thorn mit 101 To. Zucker; beide an Wieler & Hardtmann, Neufahrwasser. P. Gomulski, von Thorn mit 80,5 To. Gerste, an Joh. Ick. Joh. Zimmermann, von Fürstenwerder mit 27,5 To. Weizen, an R. Sartorius. Carl Gohl, von Fischerbabke mit 45 To. Weizen, an C. H. Döring. C. Weinreich, von Hirschfeld mit 29 To. Weizen, an H. v. Morstein. Joh. John, von Saalfeld mit 50 To. Roggen, an Ordre. Sämmtlich in Danzig. — **Stromauf:** 2 Kähne mit Kohlen, 8 Kähne mit Gütern. D. „Schwan“, von Danzig mit div. Gütern, an Früchting, Königsberg. D. „Friede“, von Danzig mit div. Gütern, an Meyhöfer, Königsberg. D. „Wanda“, von Danzig mit div. Gütern, an Pichottka, Graudenz. D. „Fortuna“ und D. „Warschau“, von Danzig mit div. Gütern, an Rud. Asch, Thorn.

* **Grundbesitz-Veränderungen. Durch Verkauf:** Schleusengasse 4a und 5, Sperlingsgasse 23 und 24 und Kleine Schwalbengasse 5 und 6 von der Wittwe Grenzenberg geb. Giese an die Geschäftsführer Wilhelm Röhr'schen Eheleute für 73 000 Mark. Langgarten 6 und 7 von der Frau Kaufmann Anna Dissars geb. Ohl an den Kaufmann Joseph Pallasch für 156 000 Mark. Reitergasse 10 nebst beweglichem Beilaß von dem Chausseeaufseher Franz Bönig in Sullenczyn Kreis Carthaus an die Rentier Hermann Wieder'schen Eheleute für 23 200 Mark. Langfuhr 82 und 83 von den Fleischermeister Ernst Julius Leimert'schen Eheleuten an die Fleischermeister Robert Fischer'schen Eheleute für 62 000 Mk. Mirchauerweg 18 von den Rentier Wilh. v Glaszewski'schen Eheleuten an die Wittwe Anna Emilie Wilke geb. Schubert für 28 000 Mark. Stadtgebiet niedere Seite Blatt 102 von dem Kunstgärtner Ernst Ferdinand Rohde in Ohra an die Commandit-Gesellschaft Eduard Rothenberg Nachf. für 4076 Mark. Schellingsfelde Blatt 23 — Neue Sorge 8 — von den Arbeiter Wilhelm Georg Peschel'schen Eheleuten an den Arbeiter Gustav Nikolaus für 4850 Mark. Olivaerstraße 62 und 63 von den Eigenthümer Adolph Robert Plinski'schen Eheleuten in Neuschottland an den Kaufmann Louis Michaelson für 27 000 Mark.

* **Die nachstehenden Holztransporte** haben am 8. October die Einlager Schleuse passirt. **Stromab:** 2 Traften kief. Kantholz und Schwellen von L. Reich, Roswadow durch J. Wianecki an Müller, Weßlinken.

## Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

**Thorn**, 8. Octbr. Wasserstand: 0.20 Meter über Null. Wind: Nordosten. Wetter: Trübe. Barometerstand: Veränderlich. Schiffsverkehr:

| Name des Schiffers oder Capitäns | Fahrzeug | Ladung | Von | Nach |
|---|---|---|---|---|
| A. Stromab: | | | | |
| Krause | Kahn | Rohzucker | Thorn | Danzig |
| B. Stromauf: | | | | |
| Brzesickl | Kahn | Soda und Mineralöl | Danzig | Warschau |
| Stets | do. | Soda | do. | do. |
| Görgens | do. | Stückgüter | do. | do. |
| Wuisch | do. | Talg | do. | do. |

## Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, den 8. October.

**Angekommen:** „Borussia,“ SD., Capt. Busch, von Lulea mit Eisenerz. „Vineta,“ SD., Capt. Tiedemann, von Stettin mit Gütern. „Ella,“ SD., Capt. Erichsen, von Hamburg via Kopenhagen mit Gütern. „Scotia,“ SD., Capt. Gran, von Königsberg, leer. „Nordsee,“ SD., Capt. Bergemann, von Bremen mit Gütern. „Orvar Odd,“ Capt. Quiding, von Carlskrona mit Steinen. „Otto,“ SD., Capt. de Vries, von Ueckermünde mit Mauersteinen. „Sybil,“ Capt. Duncombe, von Pillau, leer.

**Gesegelt:** „Aera,“ Capt. Pahlsson, nach Stockholm mit Oelkuchen. „Bravo,“ SD., Capt. Robson, nach Hull mit Gütern und Holz. „Nielsine,“ Capt. Petersen, nach Fredrikshavn mit Mehl. „Anne,“ Capt. Johansen, nach Nakskjöbing mit Kleie. „Elfie,“ SD., Capt. Boese, nach Uleaborg mit Mehl.

## Städtischer Schlacht- und Viehhof.

Vom 2. October bis 9. October wurden geschlachtet: 91 Bullen, 32 Ochsen, 122 Kühe, 102 Kälber, 414 Schafe, 1078 Schweine, 2 Ziegen, 10 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeführt: 242 Rinderviertel, 32 Kälber, 72 Schafe, 1 Ziege, 5 ganze Schweine, 240 halbe Schweine.

# Handel und Industrie.

**New-York**, 7. Oct. **Weizen** eröffnete in schwacher Haltung, da der sehr nothwendige Regen jetzt eingetreten ist; dann führten Kabelberichte vom Continent und ausländische Käufe eine Reaction herbei. Im weiteren Verlaufe mußten die Preise in Folge geringen Exportbegehrs und Liquidation der langsichtigen Termine wieder nachgeben. Schluß kaum stetig. — **Mais** fiel während des ganzen Börsenverlaufs in Folge günstigen Wetters, umfangreicher Realisirungen und geringer Nachfrage für den Export sowie auf Liquidation. Schluß willig.

**Chicago**, 7. Oct. **Weizen** fallend einige Zeit nach Eröffnung in Folge ungünstigen Wetters und matter Kabelmeldungen. Ausländische Käufe führten zwar eine Reaction herbei, der aber später ein abermaliger Rückgang folgte. Schluß kaum stetig. — **Mais** durchweg fallend in Folge günstigen Wetters und der Mattigkeit des Weizens sowie auf Verkäufe der Haussiers. Schluß willig.

**Berlin**, 8. Oct. Im **Getreidehandel** lagen heute von Amerika wieder schwächere Preismeldungen vor; obwohl dort größere Verschiffungen und aus Argentinien gemeldete Fortsetzung der Dürre zeitweise Kauflust hervorgerufen hatten, trat doch entschieden matte Haltung hervor, als die Wetterprognose einen Umschlag der Witterung im Westen der Vereinigten Staaten, wo bekanntlich wegen der Trockenheit starke Befürchtungen bezüglich der Aussaat herrschen, in Aussicht stellte. Hier war daraufhin die Haltung gleichfalls matt; zeitweise befestigte sich zwar des Vormittags die Stimmung, doch kamen später wieder niedrigere Preise zur Geltung. In **Weizen** war der Handel still, es waren ebensowohl nur wenige Abgaben wie Käufe, welche je nach Ueberwiegen die Haltung bestimmten. Von beliebtem Kansasweizen sind nach der „Voss. Ztg.“ gestern Nachmittag und heute verschiedene Posten zu Preisen angekauft worden, die den Werth des Inlandsgewächses ganz bedeutend übersteigen. **Roggen** hatte etwas mehr Umsatz. Es fanden einige Abgaben statt, die man mit Beurtheilung der russischen Verhältnisse seitens der Auftraggeber glaubte in Verbindung bringen zu dürfen, zeitweise folgten auch Käufe, sodaß im Ganzen der Abschlag gegen gestern nicht erheblich war. Das Waarengeschäft bleibt noch ruhig. **Gerste** hat mäßigen Absatz an Brauer und Mälzer. **Hafer** blieb in regelmäßigem Platzverkehr. In **Mais** trafen heute große Zufuhren ein, über die allerdings zum Theil verfügt ist. **Mehl** zeigt leise Spuren der Besserung, nachdem das Provinzangebot weniger dringlich gewesen ist. **Rüböl** hatte ruhigen Verkehr. **Spiritus** ist in Loco ohne Faß unverändert geblieben, während für Lieferung in Folge etwas besserer Kauflust ein wenig höhere Preise als gestern bewilligt wurden.

**Königsberg**, 8. Oct. **Spiritus.** Preise per 10000 Liter %. Loco uncontingentirter Mk. 44,50 Brief, Mk. 43,50 Geld; October uncontingentirter Mk. 44,00 Brief, Mk. 43,50 Geld; October 1. H. uncontingentirter Mk. 44,00 Brief, Mk. 42,70 Geld; November-März uncontingentirter Mk. 38,00 Brief, Mk. 36,50 Geld.

**Stettin**, 8. Oct. Spiritus loco 44,50 bezahlt.

**Hamburg**, 8. Oct. **Kaffee** good average Santos per December 36, per Mai 36¾. Ruhig.

**Bremen**, 8. Oct. **Raffinirtes Petroleum.** (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 5,05 Br.

**Paris**, 8. Oct. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) **Weizen** behauptet, per October 29 00, per November 28,75, per November-Februar 28.55, per Januar-April 28.35. **Roggen** ruhig, per October 17.75 per Januar-April 18.00. **Mehl** behauptet, per October 61,40, per November 61,00, per November-Februar 60,60, per Januar-April 60,35. **Rüböl** ruhig, per October 57½, per November 57¾, per November-December 58, per Januar-April 59. **Spiritus** behauptet, per October 38¼, per November 38, per November-December 38, per Januar-April 38¼. Wetter: Schön.

**Paris**, 8. Oct. **Rohzucker** ruhig, 88% loco 25¾ à 26¼. **Weißer Zucker** behauptet, Nr. 3, per 100 Kilogr. per October 27¾, per November 27¾, per October-Januar 27⅞, per Januar-April 28½.

**Antwerpen**, 8. Oct. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15½ bez. u. Br., per October 15½ Br., per November-December 15½ Br. Ruhig.

**Schmalz** per October 54, Margarine ruhig.

**Pest**, 8. Oct. **Productenmarkt.** **Weizen** loco steigend, per October 12.35 Gd., 12,37 Br., per Frühjahr 11,95 Gd, 11,98 Br. **Roggen** per Herbst 8,76 Gd., 8,78 Br., per Frühjahr 8,60 Gd., 8,65 Br. **Hafer** per Herbst 6,05 Gd., 6,07 Br., per Frühjahr 6,34 Gd., 6,36 Br. **Mais** October per 4,58 Gd., 4,60 Br., per Mai-Juni 5,28 Gd., 5,30 Br. — Wetter: Trübe.

**London**, 8. Oct. Wolle unverändert.

**New-York**, 8. Oct. (Kabeltelegramm.) **Weizen** per October 9[illegible], per December 94¾, per Mai 93¾.

**Chicago**, 8. Oct. (Kabeltelegramm.) **Weizen** per October 89⅝, per December 91⅝, per Mai 91½.

**Berlin**, 8. Oct. Die Subscription auf die 4% steuerfreien Obligationen der Russischen Süd-Ost-Eisenbahn-Gesellschaft ist, wie wir gestern noch in einem Theile der Auflage melden konnten, gleich nach Eröffnung geschlossen worden, da die Voranmeldungen eine vielfache Ueberzeichnung des Anleihebetrages ergeben haben.

**Düsseldorf**, 7. Oct. Die Tendenz des Kohlenmarktes ist sehr fest, die Nachfrage in einzelnen Sorten ist kaum zu befriedigen. Die Tendenz des Eisenmarktes ist abwartend.

### Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

8. October 1897.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden.

| | Weizen | Roggen | Gerste | Hafer |
|---|---|---|---|---|
| Uckermark | 179 | 134 | 130—132 | 132 |
| Stolp | 185—195 | 124—130 | 125—148 | 125 |
| Kolberg | 180 | 130—136 | — | 125—136 |
| Bez. Stettin | 180 | 130 | 136—138 | 124—135 |
| Danzig | 142—186 | 123—130 | 117—142 | 133—135 |
| Königsberg in Pr. | 176—183 | 130—137 | — | 130—132 |
| Breslau | 183 | 146 | 153 | 133 |
| Gleiwitz | 190 | 146 | 155 | 135 |
| Görlitz | 172—176 | 135—143 | 135—138 | 139—150 |
| Bromberg | 173—176 | 126 | 135—145 | 130—140 |
| Nach Priv.-Ermittelung | 755 g.p.l. | 712 g.p.l. | 573 g.p.l. | 450 g.p.l. |
| Berlin | 186½ | 144¾ | — | 149½ |
| Stettin | 174—180 | 128—138 | 130—155 | 130—136 |
| Posen | 172—182 | 133—139 | 125—150 | 132—144 |

Weltmarkt auf Grund heutiger eigener Depeschen in Mk. per Tonne incl. Fracht, Zoll und Spesen

| Von | Nach | | | a. 8./10. | a. 7./10. |
|---|---|---|---|---|---|
| New-York | Berlin | Weizen | 9[illegible] Cts. | 203,70 | 204,25 |
| Chicago | Berlin | Weizen | 89⅝ Cts. | 204,— | 204,80 |
| Liverpool | Berlin | Weizen | 7 sh. 5¾ d. | 214,10 | 212,70 |
| Odessa | Berlin | Weizen | 103 Kop. | 194,25 | 192,— |
| Odessa | Berlin | Roggen | 67 Kop. | 146,40 | 144,10 |
| Riga | Berlin | Weizen | 114 Kop. | 206,30 | 203,65 |
| Riga | Berlin | Roggen | 74 Kop. | 153,35 | 152,— |
| Pest | | Weizen | 12,38 ö. fl. | 210,50 | 210,35 |
| Amsterdam | Köln | Weizen | 215 hl. fl. | 193,70 | 193,— |
| Amsterdam | Köln | Roggen | 122 hl. fl. | 140,30 | 138,70 |

## Lustige Ecke.

**Entweder oder.** Lithograph: „Wieviel Visitenkarten darf ich Ihnen dieses Mal anfertigen, Herr Hauptmann?“ Hauptmann: „Möglichst wenig! Ich trage nach den großen Manövern entweder einen anderen Titel oder — einen Cylinder!“

**Reflection eines Sonntagsjägers.** Professor: „Je öfter ich auf die Jagd gehe, um so unbegreiflicher wird es mir, daß es Völker giebt und gegeben hat, die nur von der Jagd leben!“

**Durch die Blume.** Wirth: „Sie wollen in meinem Hotel nicht wieder übernachten?“ Fremder: „Nein, — ich habe stichhaltige Gründe!“

**Doch etwas Sicheres.** Reicher Fleischermeister: „... Schau, Alte, ich sehe nicht ein, warum Du unsere Fanny nicht den Actuar heirathen lassen willst? Es ist ja richtig, so'n Beamter hat sein Lebtag vorne nichts und hinten nichts, — aber das hat er wenigstens doch sicher!“

**Gegen Radel-Madel-Tadler.**
Wohl gar Manchen hört man's tadeln,
Wenn die jungen Madeln radeln.
Recht so, wenn die Radlermadeln
Wadel han wie Adlerwadeln;
Doch mit Unrecht schilt man Madeln
Wenn da schöngeformte Wadeln
Unserer Madeln Radeln adeln.
Tymo Cabalt. (Fl. Bl.)





## Amtliche Bekanntmachungen

**Allgem. gewerbl. Mädchenfortbildungsschule.**

Der Unterricht für das diesjährige Winterhalbjahr beginnt **Dienstag, den 12. Oktober 1897**, nachmittags 2 Uhr, in der **Dr. Scherler**'schen höheren Mädchenschule, Poggenpfuhl 16, und erstreckt sich auf: 1. Deutsch (Briefstil), 2. kaufmännisches Rechnen, 3. Buchführung, 4. Kalligraphie sowie **Uebungen auf der Schreibmaschine**, 5. Körperzeichnen und Ornamentieren, 6. Naturkunde, 7. Handelsgeographie und 8. Stenographie. Auf besonderen Wunsch wird auch noch Unterricht in der französischen und englischen Sprache erteilt.

Die Leiterin der Schule, Fräulein **Helene Farr**, Heil. Geistgasse 53, 2 Treppen, ist zur Aufnahme von Schülerinnen täglich in ihrer Wohnung, während der Ferien in den Stunden von 3—5 Uhr nachmittags, bereit. Das letzte Schulzeugnis ist vorzulegen. (21056

Danzig, im September 1897.

**Das Curatorium.**

## Bekanntmachung.

Nach dem Ortsstatut vom 30. März 1892 sind alle im Gemeindebezirk der Stadt Danzig regelmäßig sich aufhaltenden gewerblichen Arbeiter bis zum vollendeten 17. Lebensjahre zum Besuch der staatlichen Fortbildungs- und Gewerkschule verpflichtet. Zu den gewerblichen Arbeitern gehören: Gesellen, Gehilfen, Fabrikarbeiter, Lehrlinge, Arbeits- und Laufburschen, sowie auch die Handlungsgehilfen und Handlungslehrlinge.

Die Gewerbeunternehmer und Kaufleute haben ihre Arbeitnehmer unter 17 Jahren rechtzeitig anzumelden, sie aus der Arbeit so zeitig zu entlassen, daß sie rechtzeitig und, soweit erforderlich, gereinigt und umgekleidet zum Unterricht erscheinen können, und ihnen im Falle einer durch Krankheit begründeten Versäumniß des Unterrichts eine Bescheinigung darüber auszustellen.

Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen sind mit **Geldstrafe bis zu 20 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen bedroht.**

Der Unterricht beginnt am

**Montag, den 18. October d. J.,**

Anmeldungen in der Zeit von 9 bis 1 Uhr Vormittags und 5 bis 9 Uhr Nachmittags im Bureau des neuen Fortbildungsschulhauses (an der großen Mühle). Daselbst kann auch der Stundenplan eingesehen werden. (21608

Danzig, den 29. September 1897.

**Curatorium der staatlichen Fortbildungs- und Gewerkschule.**

## Bekanntmachung.

Am Sonnabend den 16. October ds. Js. wird etwa von Oblusch aus zwischen Orhöft und Neu-Oblusch hindurch gegen die See ein Scharfschießen stattfinden. Das in Betracht kommende gefährdete Gelände, insbesondere die dasselbe kreuzenden Wege werden am 16. ds. Mts. von 9 Uhr Vorm. bis etwa 2 Uhr Nachm. gesperrt werden. Ebenso ist während dieser Zeit die Annäherung von Fahrzeugen an die Küste zwischen Orhöft und Neu-Oblusch bis auf 6 km Entfernung untersagt.

Es wird ersucht, den Anweisungen der aufgestellten Posten bezw. dem auf See kreuzenden Dampfer, welcher einen Officier an Bord haben wird, unbedingt Folge zu leisten.

Gleichzeitig wird davor gewarnt, etwa unkrepirte Artillerie-Geschosse zu berühren. Beim Auffinden eines solchen muß dasselbe wegen der damit verbundenen Explosionsgefahr unberührt bleiben und der Fundort ungesäumt dem betreffenden Ortsvorstand angezeigt werden, welcher die weitere Meldung an die Militairbehörde erstatten wird. (21894

**Königliches Commando der 71. Infanterie-Brigade.**

## Familien-Nachrichten

Die Geburt eines
**Sohnes**
zeigen an
Danzig, den 8. Oct. 1897.
**Dr. Anton Schulz**
und Frau,
geb. **Braeul.**

---

Heute morgen 2 Uhr entschlief nach längerem Leiden unser guter Sohn, Bruder und Onkel, der Oeconom
**Eduard Möller**
im 36. Lebensjahre, was hiermit tiefbetrübt anzeigen
Weßlinken, 9. Oct. 1897
**Die Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 13. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr auf dem Friedhofe zu Reichenberg statt.

---

Den auf bisher unaufgeklärte Weise erfolgten Tod meines lieben Sohnes, unseres guten Bruders, des Tischlers
**Oscar Gedeck**
zeigen wir im tiefsten Schmerze an.
Danzig, 8. Octbr. 1897.
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

---

Heute früh 8½ Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere sorgsame Mutter, gute Schwester, Tante und Schwägerin
Frau
**Johanna Tissler**
geb. **Weichbrodt**
im vollendeten 40. Lebensjahre. Dieses zeigt allen Freunden und Verwandten im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt an
Danzig, d. 8. October 1897
**Bernhardt Tissler**
nebst Kindern.

## Auctionen

### Auction
**Langenmarkt 27, 1.**

**Montag, den 11. October 1897, Vormittags 11 Uhr,** werde ich im Auftrage des Herrn Concursverwalters Georg Lorwein von hier, Holzmarkt Nr. 11, für Rechnung der von Riesen'schen Concursmasse 2 fichtene Schreibtische mit 2 kleinen Aufsätzen und 2 Sesseln, 1 fichtenen Briefschrank, 1 Papierkorb, 1 Lampe, 1 Copirpresse mit Tisch, 1 Kiste mit Cigarren, 1 Carton mit 2 divers. Rathgebern, 1 eis. Geldschrank, 1 Waschständer mit Schüssel, sowie ein Schreibzeug und mehrere andere Gegenstände öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigern. (22065
***Janke,***
Gerichtsvollzieher in Danzig, Altstädt. Graben 94, vis-à-vis der Markthalle.

### Auction
**im Hotel zum Stern**
Heumarkt Nr. 4.
**Dienstag d. 12. October cr., Vorm. 10 Uhr,** werde ich am angegebenen Orte ein dorthin geschafftes Fahrrad im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung ersteigern. (22112
**Janisch** Gerichtsvollzieher Breitgasse Nr. 133, 1 Tr.

## Kaufgesuche

Hochtragende und frischmilchende Kühe werd. zu kauf. ges. Off. unter 021937 erb. (21937

**Kaufe** Möbel, Betten, Kleider, Wäsche, Geschirr 2c. Off. unter M an die Exp. d. Bl. (21520

1 gut erhaltenes Roßwerk (Breitdrescher) wird zu kaufen gesucht. Off. u. **S 148** an die Exp. (22019

Ein größeres im Betriebe befindliches
**Geschäft od. Fabrik**
wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **S 161** an die Expd. ds. Blatt. (22050

1 gut erhalt. Garderobenständer zu kauf. ges. Off. u. **S 155** a. d. E.

Ein gebrauchtes **Pianino** wird billig zu kaufen gesucht Heil. Geistgasse 101, 1, Vorm.

Plötz-Kares Sprachlehre, Vierbaum, Lehrlesev.d.engl.Sprach.I, Schulatlas, (Dierke) u. Hauer, Alauda I II zu k.g. Hirschg. 2, pt.l.

**Iltis-Pelz,**
Damen-Kragen od. Cape, gut erhalt., zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis unter **S 204** an die Exp.

Gut erh. Ballkleid, schl. Fig., sof. zu kauf. ges. Off. m. Pr. u. **S 193** Exp.

**Leere Cigarrenkisten** kauft die Cantine der Reiter-Kaserne.

**Ein Haus in Danzig**
**oder Vorort** wird mit 3000 ℳ Anzahlung sofort zu kaufen ges. Nur Offert. mit Preis u genauer Angabe der Verz. werd. berücks. Off. u. **S 172** an die Exped. (22056

**Ein gut verzinsl. Haus,** in einer guten Lage, wird bei geringer Anzahlung zu kaufen gesucht. Offerten unter **S 184** an die Expedit. dieses Blattes.

**Conto-Bücher** für alt zu kauf. gesucht. Off. u. **S 170** an die E.

**Wer liefert Sauerkohl** u. zu welchem Preise? Offerten unter **S 221** an die Exp. d. Bl.

1 kl. Tisch u. e. Wanduhr für alt zu kauf. ges. Gr. Bäckerg. 9, H., Th. 1.

**Comtoir-Utensilien**
zu kaufen gesucht. Offerten unter **S 191** an die Exp. d. Bl. (22054

**Zoppot,** Seestraße, wird ein Haus zu kaufen gesucht. Um Angabe d. Preises, der Hypoth. u. Anzahl. wird geb. Off. u. **S 167** an die Exp. d. Bl.

Jeden Posten **Maculatur-Papier** (Zeitungspapier) kaufen
**B. Sprockhoff & Co.**

Leseb. Hausm.-Wnsch. IV 1, Vierb. engl. Leseb. 1, Leitf. f. Gesch. v. Dr. H. Christens. w. Frauenq. 15, 3 gek.

„Die 12 Monate", Erzählung von **Marie Müller,** wird für alt zu kauf. ges. Off. u. **S 220** an d. Exp.

1 g. Grundst. mit kl. Wohn. sucht zu kauf. **Bernh. Klabs,** Weideng. 1b.

Haus mit gr. Hof in d. Stadt vom selbstst. Handw. bei 2-3000 ℳ Anz. zu kauf. ges. Off u **S 163** an d. Exp.

**Ein kleiner eiserner Ofen**
wird gek. Off. u. **S 158** an die E.

**Sämmtl. Sorten Weinflaschen**
kauft **E. Kronreich,**
Langfuhr 26, Ecke Bahnhofstraße.

Ein Colonialwaaren-Geschäft mit Schank wird von sofort oder später zu pachten gesucht, später. Kauf nicht ausgeschlossen. **Zitzlaff, Marienburg Westpr.,** Ziegelgasse 72. (22089

Das Buch „Der Rechtsanwalt im Hause" od. „Deutsch. Reichsgesetzbuch", n. Aufl., z. k. ges. Off. u. **S 233.**

**Fahrrad**
geg. Baarzahl. für alt zu kauf. ges. Off. m. Prsang. u. **S 231** an d Exp.

Ges. 1 gr. unmod. Krimmermantel gut erh., e. Wintermant. f. e. 2jähr. Kind b. Brandg. 10-11, 1. **Jochen.**

**1 Tombank und Schilder** zu kaufen gesucht. Offerten unt. **S 240** an die Exp. dieses Bl.

Büch. f. Sexta, städt. Gymn., längl. Mess.-Theebr. w. g. Breitg. 126a, 2.

## Verkäufe

### Rittergut
3000 Morg. im Regierungsbezirk Bromberg zu verkaufen. 4½ km Chaussee zum Bahnhof der Hauptbahn. **Preis** ℳ 650,000. Anzahlung ℳ 150,000. Agenten erbeten. Alles nähere auf Anfrage sub Chiffre **Z. B. 27 postlagernd Danzig.** (21979

Grundstücke mit Mittelwohn. sind zu verk. Näheres **Liebert,** Pfefferstadt Nr. 44, 1, rechts.

Herrschaftliches Grundstück mit Mittelwohnungen bei 10000 ℳ Anzahlung sogleich zu verkauf. Agenten verbet. Offerten unter **S 242** an die Expedition ds. Bl.

Ein kl. Haus, Rechtst. geleg., ist bei 1000-1200 ℳ Anzahl. zu verk. Miethe 8½ %. Johannisg. 38, 1.

E. herrsch. Grundst., Rechtst. gel., gut vrzsl., e. Grundst. m. Schank, 8% vrzsl., in gutem Zust. zu vrk. Näh. Heil. Geistg. 58, 2, **Wulff.**

(21911)
Sehr g. angefl. **Ochsen** hat zum Verkauf Administrator **Miran** in Schiewenhorst, Danz. Niederung

### Grosse Auction
**Holzmarkt Nr. 12, 13, 14, Hotel Deutsches Haus.**
**Montag, den 11. October cr., von 10 Uhr ab,** werde ich im Auftrage:
ca. **100,000 Mauersteine, Fenster, Thüren, Fußböden, 40 Oefen, Verschläge 2c.** an den Meistbietenden versteigern, sicheren Käufern Credit, wozu einlade (21941
***A. Collet,***
gerichtlich vereidigter Taxator und Auctionator, Danzig.

**Ein Hofhund,**
Doggenart, entlaufen. Abzugeb. Fleischergasse 21, part. (22008

**Rapphengst,**
4jähr., Trakehner Abstammung, zur Zucht geeignet, zu verkauf. Offerten unter **S 94.** (22003

**Reitpferde,**
4 jährig, sehr vornehme elegante Figur, Rappen, Trak. Abst., billig zu verkaufen. Off. unter **S 96** an die Exp. d. Bl. (22002

Züchterei edler Canarien, Hohl- u. Klingelroller. Verkaufe dies. äußerst bill., 6 Tage Probez. Schüsseldamm 17, Eing. Bäckerl.

Kl., wachs., gel., stubenr. Pintscher bill. zu verk. Breitgasse 25, 4 Tr.

2 mittelgr. Perlhühn. à 2 ℳ Neufahrw., Schulst. 4, 1. **Schillkowski.**

**Teckel,**
**Hund, schwarzbraun,**
sehr schön gezeichnet, zu verkauf. Offert. unter **S 241** an die Exp.

Canarienhähne sind zu verk. bei **Arendt,** Sperlingsgasse 21/22.

Tischlergasse 20, pt., e. eleganter Sommerübrz. f. e. gr. Hrn. zu v.

E. Winterübrz. f. Knab. v. 13-15 J. billig zu vk. Pfefferstadt 29, Kell.

**Ein Sommerüberzieher,** zwei Tuchröcke, eine Weste, zwei Paar Hosen billig zu verkaufen Wallplatz 7-8, 1 Treppe.

Gut erh. Wint.-Palet. (militärgr.) billig z. verk. Brabank 20a, part.

1 neu. Winterüberz. f. mittl. Figur zu verkauf. Langgasse 49, 1 Tr.

**Ein gut erhaltener Wintermantel** mit Pelz besetzt, sehr bill. zu verkauf. Am Stein 7, 2 Tr.

Ein Extra-Militär-Mantel billig zu verkaufen Altstädt. Graben 59

1 Damen-Winter-Jaquet billig zu verk. Langenmarkt 21, 2 Tr.

Guter
**Winter-Ueberzieher**
und andere Kleidungsstücke, sowie eine **Satinirmaschine** zu verk. im Garten Lastadie 29

Ein gut erh. Winterjaquet bill. zu verk. Altst. Grab. 77, 2 Tr.

**Winter-Jaquet** für junges Mädchen, **Winterüberzieher** für jg. Mann von 18 Jahren zu verkauf. Röpergasse 2, 1 Tr.

2 mod. Winterjaquets f. bill. zu v Langfuhr, Bahnhofsstr. 18, lks., pt.

1 schw. Gehrock u. 1 Cylinderhut billig zu verk. Schloßgasse 2, 2 Tr.

Ein sehr gut erh. Winterpaletot für e. jg. Mädchen, ein braun., fast neuer Filzhut f. e. Kind v. 10-15 J bill. zu verk. Heil. Geistgasse 91, 1

Wint.-Plüsch-Jaquet, Krimmerumhang b. zu vrk. Kohlenm. 3, 3

1 gut erhalt. mahagoni **Flügel** ist bill. zu verkaufen Hopfengasse 78.

**Geige** billig zu verkaufen Holzgasse 3, 1 Tr.

Handharmonika, 4 Aufz., Stahlst., g. neu, bill. z. hab. Pferdetr. 1, Th 5

Tafel-Clav., 2 Fenstertr., 1 Eckschr. bill. z. verk. Faulgraben 15, part.

Birken. Kinder-Bettgestell ist zu verkaufen Sandgr. 48, part.

**Gute Betten** zu verk. Töpfergasse 14, 3 Tr.

Neue Plüschgarn., Sopha, 2 Sess. (150 ℳ), n. 2 pers. Bettgest. m Fed.-Matr (38 ℳ), n. Chaiselong (26 ℳ) Sopha zu verk. Vorst. Graben 17.

Sopha zu verk. Melzergasse 1.

**Für Restaurateure!**
Acht Spiele neue Karten billig abzugeben. Off. u. **S 175** an die Exp.

**Für Fleischer!** Ein Block und Wiegemesser, fast neu, billig zu verkaufen Langfuhr, Abegg-Stift, Heimathstr. 24.

**Ein langes schmales Firmenschild** steht in Danzig zum Verkauf. Anfragen erbeten sub **U. 9025** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.** (22038

**Buchene u. eichene 3" Bohlen 20' lang** billig zu verkaufen. **S. Tomkowsky,** Langgarten Nr. 27, Thüre 5.

**1 Messing-Bierkrahn** bill. zu verk. **Hohe Seigen 36a,** part.

Bierapp. m. Kohlens.-Aut. u. Blitzlampe z. vk. Bootsmannsg. 4, 1 Tr.

Ein Fahrrad für 80 ℳ zu verkaufen Schilfgasse Nr. 1a, Th. 3.

**1 Centralfeuergewehr 30 ℳ, 1 Lefaucheux-Gewehr 20 ℳ,** beide gut erhalten, sicher und scharf schießend, zu verkaufen. Leegstrieß 5c, 2 Treppen, links.

**Ein gut erhaltenes**
**Fahrrad**
ist billig gegen Baar zu verk. Mausegasse 1, 1 Tr., rechts.

2 Zwölfender, 1 Kudugeweih, schädelecht, z. vk. Breitgasse 107, 3.

E. P. led. Damenstiefel, 2 Wint.-Jaquets f. 11- u. 14jhr. Mädchen passd., eine Eidergans-Garnitur billig zu vk. Heilige Geistg. 78, 1.

1 sehr g. erh. Winterjaquet für schl. Fig. f. 6 ℳ zu verk. Poggenpf. 26, 2

**Für 30 Mk.**
wird ein eleganter
**Herbst-** (22059
**Jaquet-Anzug**
nach Maaß geliefert
**Langgasse Nr. 73.**

E. wen gebr. grün. Kleid, e. Mdch.-Paletot, alte Herrenröcke, e. g. erh. Regul. z. v. Langf., Heimathst. 15, 2.

Harz. Canarienhähne v. 4 ℳ an zu vk. Röperg. 21, 3, bei **Friesen.**

Ein gut erhaltener Blasebalg zu verkauf. bei **Thomass** in Praust.

**Guterhalt. Opel-Dreirad**
neuester Construction billig zu verk. Langgasse 67. 3 Tr. (22100

**Geldschränke,** neu, fest und diebessicher, stehen zum Verkauf beim Wagenlackirer **Moritz,** Holzgasse.

Möbel-, Tafelwagen, Spazier- u. Reise-Fuhrwerk ist zu haben Langgarten 51, **L. Selke.** (22097

Eine fast neue **Kalesche** steht spottbillig zum Verkauf bei Schmiedemeister **Kluwe,** Hochstrieß. (22046

1 fast neue Waschbütte auch Kessel bill. zu verk Hühnergasse 3, Hof.

Ein gut erhaltener gebrauchter
**Phaëton u. Jagdwagen**
zu verk. Vorstädt. Graben 26.

**700 Centner gutes Vor- und Nachheu zu verkaufen**
**Neufahrwass., Kl. Straße 17.**

1 eleg. Kinderwagen mit Matr. zu vk. Gr. Gosse 6b, bei **Schwarz.**

Alte Schulbüch. a. d. **Fischer'schen** Schule zu verk. Seifengasse 8, 1.

1 g. Schließk., w. Fed., Winterm. f. 13-14jähr. M. Ht. Lazareth 16, 1, v.

Emaille-Malkasten, fast neu, ist zu verk. Offert. u. **S 202** an die Exp.

**Besondere Neuheiten**
**in Mohnblumensträußen sowie Pariser Armbänder,** Kinderuhren, Ringe, Broschen und Spielsachen aller Art sehr billig zu haben **Breitgasse 84.**
**Feuerke.**

**Ladentisch,**
wie neu erhalten, hell gestrichen, mit eichener Platte zu verkaufen
**Wollwebergasse 10, im Laden.**

1 weiß. Krimmermant. f. e. Kind v. 2-3 J. bill. zu vrk. Mauseg. 2, pt.

Eine fast neue Wiege zu verkaufen Emaus 6, b. **Schwartz.**

1 neuer Winterüberz. f. gr. Figur ist b. zu verk. Niedere Seigen 7, 1.

Ein Musikautomat (5 ₰-Einwurf) zu verkaufen Langfuhr 84.

**Habe ca. 1000 Centner weiße Kartoffeln waggonfr. Danzig abzugeben.** Offerten u. **S 246** an die Expedition dieses Blattes.

**1 Hängelampe** sehr bill. z. verkaufen Goldschmiedegasse 16, prt.

1 großer antiker Reisekoffer mit Einlagen, 1 antike Scheere und 1 Bidet sind billig zu verkaufen Heilige Geistgasse 61, parterre.

D. Lesebücher, **Engelin & Fechner,** 2. u. 3. Th., b. zu vk. 1. Priesterg. 3, 2.

**Brockhaus Convers.-Lexikon,**
Jubil.-Ausgabe, fortzugsh. billig zu verk. An der gr. Mühle 1a, 2.

Altes Bauholz sowie mehrere Tausend Dachpfannen zu verkaufen Junkergasse 11.

**Kocherbsen,**
schöne, frische, auch in kleineren Posten, verkauft **Brommund, Wonneberg.** (21865

1 fast neue Waagschale ist billig zu verkaufen Kneipab 10. (22013

Betten, Sophaspiegel zu verk. Jacobsth. 2, pt., Eg. Jacobsneug.

Maurer- u. Zimmerer-Handwzeug, Leiter zum Zusammenleg., kl. Leiter, Sprungf.-Matr., Gardinenst., f. Damenuhrk., Brosche u. Ohrgehänge u. viel. And. billig zu vk. Goldschmiedeg. 29, Hof, 2.

Eine Nähmaschine, hocharmig, ganz neu, ist umstdh. sehr bill. zu verk. Gr. Scharmachergasse 7, 3.

1 gr. **Myrtenbaum** ist billig zu verk. Karpfenseigen 21, 1 Tr

Langfuhr 36 c sind (22073
**3 Futterschweine zu verk.**

Ein Silberkranz mit Kasten ist billig zu verkauf. Rammbau 38, 1.

**3 Billard-Queues** sind billig zu verk. Häkergasse 42, 2 Tr.

Stadtgebiet 95 b ein **Leiterwagen** zu verkaufen.

1 Fahrrad, Pneumatik, bill. zu vk. Wiebencas., Flügel C, Stube 56.

1 Paar gut erh. lange Stiefel f. bill. zu verk. Poggenpfuhl 71, pt.

1 fast n. St.-Assist.-Mant., Mittelfigur, zu vk. Gr. Schwalbeng. 14. 1.

Gr. Wasserkübel zu verkaufen Hohe Seigen 8, Hof, Thüre 6.

Gut erhalt. **Fahrrad** ist zu verk. Off. unt. **S 218** an die Exp. d. Bl.

**5 schöne Straußfedern,** 1 Marine-Jacke, ganz neu, 2 Schachteln chinesische Tusche zu vrk. Langfuhr 19 bei **Koschnitzki.**

Stachelbeer- u. Himbeersträuch, Busch 20 ₰, vk. Langfuhr, Mirch. Promenadenweg 16, im Garten.

1 neuer eis. Ofen mit Rohr b. zu vk. Weideng. 1 b, im Klempnergesch.

## Wohnungs-Gesuche

Wohnung v. 4 Zimmern u. Cab. im Preise b. 850 ℳ incl. Wasserzins v. Decbr. ab von ruhig. Einwohn. gesucht. Off. u. **S 180** an die Exp.

Kl. Familie sucht v. 15. od 1. Nov. eine Wohnung im Pr. v. 12-18 ℳ Offert. unter **S 166** an die Exped.

Ges. e. Wohn. m. Kch. v. 15—20 ℳ Offert. unt. **S 228** d. Blatt. erb.

Kinderl. Ehepaar sucht v. 1. Nov. eine Wohnung. **Preis** 12-15 ℳ. Offerten unt. **S 169** an die Exped.

Jg. Beamt., welch. sich verheirath. will, sucht sofort od. 15. October Stube, Cabinet und Zubehör. Off. mit **Preis** u. **S 195** an die Exp.

Wohnung von Stube u. Cab. od. Stube u. geräum. Küche z. 1. Nov. ges. Off. unt. **S 235** an die Exp.

1 Wohnung, Stube, Küche und Zubehör, v. kinderlosen Leuten gleich oder 15. d. M. zu miethen gesucht. Off. bis zum 12. d. M. u. **S 216** an die Exp. dieses Bl. erb.

## Zimmer-Gesuche

Unmöbl. Zimmer od. heizb. Cab. u. Nebengel. v. einer Schneiderin ges. Off. u. **S 173** an die Exp. d. Bl.

Ein unmbl. Zimm. v. e. anst. Dame part. oder 1 Tr., Nähe Hl. Geistg., Breitg., Altst. ges. Off. unt **S 209.**

Ein Fräulein, die Tags am Buffet ist, sucht möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu 12—15 ℳ Offerten unter **S 208** an die Exped. d. Bl.

**Ein oder zwei Reisende**
suchen zum vorübergehenden Aufenthalt in Danzig ein Zimmer für 18—20 ℳ monatl. zu mieth. Off. unter **S 188** an die Exp. d. Bl.

Ein Hautboist sucht zum 1. Nov. ein möbl. Zimmer. Off. m. Prs. unter **S 203** an die Exp. d. Bl.

1 alte Dame sucht ein kl. Zimm. od. Cab. mit sep. Eing. z. 15. Oct. od. 1. Nov. Off. u. **S 156** an die Exp.

Eine alleinst. anst. alte Frau sucht ein heizbares Cabinet von gleich. Off. unt. **S 225** an die Exp. d. Bl.

**Leeres Zimmer**
als Bureau, nahe dem Schwarz. Meer gesucht. Offerten erbeten Schwarzes Meer 11, 2 Tr. links.

1 möbl. Zimmer mit separatem Eingang von einem Herrn sofort gesucht. Preis bis 10 ℳ Off. u. **S 201** an die Exp. d. Bl

**Jg. Mann** (Schneid.) sucht zum 1. Nov. kl. Stube od. Cab. f. 8-10 ℳ Off. unt. **S 236** an die Exp. d. Bl.

Ein j. Mann sucht v. 1. Nov. ein möbl. Zimmer mit vollständiger Pension für 30—34 ℳ Offert. unter **S 243** an die Exp. dies. Bl.

Anst. Mädch. (selbstst. Wäschenäh.) s. b. rechtsch. L. kl. Stube od Cab., beid sep. u. heizb. Off. unter **S 217.**

Freundl. möbl., sep. gel. Vorderz. m. gut. Pens. z. Pr. v 50 ℳ z. 1. Nov. ges. Off. unt. **S 250** an die Exp.

## Div. Miethgesuche

**Ein kleiner eleg. Laden**
in einer der belebtesten Straße für ein Bijouteriegeschäft pass. wird sofort zu miethen gesucht. Off. unter **S 186** an die Exp. d. Bl.

**Keller miethet**
die Cantine der Reiterkaserne.

Ein Keller zu Kartoffeln wird gesucht. Offerten unter **S 238**

## Wohnungen

**Langfuhr,** eine Wohnung von Stube und Nebenräumen, e. Wohn. von 4 Zim. m. Nebenräumen ist versetzungsh. gl. zu verm. Langfuhr, Bahnhofstraße Nr. 13 **P. Jantzen.** (21400

Vorst Grab. 7 Wohn. v. 5 Zimm u. Zub. sogl. od. Ap. zu verm. (21573

**Langfuhr,**
elegante Wohnung, 7 Zimmer, Bade- u. Burschenstube, großer Garten 2c. April zu verm. Näh. **Brunshöferweg 44, 2.** (21542

Paradiesgasse 6a, 1. Etg., ist eine Wohn. für 570 ℳ zu verm. (21738

**Zoppot,** Südstraße 32, herrschaftliche Winterwohnung v. 3—4 Zimmer mit reichlichem Zubehör v. 1. Oct. oder später zu vermiethen. (21243

Part.-Whn., 2 St., K, Speisk., Kll., Hof m. St., all z. all ein. Ben., frtzb. v 1. Jan. N. Schloßg. 1, pt. (21759

Jungferng. 26, 2 St., Kamm., h K., Zb. f. 24 ℳ zu v. N. Schankg. (21997

**Krebsmarkt 4/5**
ist ein **Logis** von 4 Zimmern, Küche und Zubehör vom April nächsten Jahres zu vermiethen. Näheres daselbst zwischen 11 bis 1 Uhr. (21989

Langfuhr 18 ist eine Wohnung zu vermieth. **Preis** 400 ℳ (21680

**4. Damm 1** ist die erste Etage per sofort zu vermiethen. Näheres part. (21459

**Wohnung,** best. aus 4 Zimm., Küche, Entree und Zubehör ist zu vermiethen Hundegasse 124. Näheres **Hundegasse 89.** (21841

Eine Wohnung, Stube, Küche, Kammer, Keller, zum 1. Nov. zu vermiethen Am Stein 5-6.

**Zoppot,** Rickertstr. 22, herrschaftliche Winterwohnung, Veranda, 4 bis 5 Zimmer, reichl. Zubehör von sofort oder 1. April zu verm.

**1 hochherrschaftliche Wohnung**
von 6 Zimmern u. reichl. Zubehör ist zu verm. Näh. Schleusengasse 13. (22051

4. Damm 6 ist eine Wohn., resp. 5 Zim. zu vrm. Näh. part. (22069

### Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Danzig. [06019

**Liste der Wohnungs-Anzeigen,**
**welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht im Vereins-Bureau, Hundegasse 109, ausliegt.**

ℳ 1000,— 5 Z., Badez., Mdchz., Ver., Zub., Langgart. 37/38, hpt.
" 1500,— 1 Laden, 100 qm gr., Zubehör, Milchkanneng. 13, parterre. Näheres Langenmarkt 35, parterre.
" 384,— 3 Zimmer, Zubehör, Straußgasse 8, 3. Etage.
" 280,— 3 Zimmer, Zubeh., Garten, } Langfuhr,
" 200,— 2 " " " } Neuschottland 7.
" 1200,— Saal, 5 Z., Frmd.-, Mdch.-, Badz., Zb., 2 B., H. Allee 6.
" 550,— 3 Z., Mädchz., Zub., Gr. Bergg. N. Kl. Berggasse 8, 1.
" 1000,— 6 Z., Mädchz., Badez., Grt., 1 od. 2. Etg, Langgrt. 101.
" 700,— Saal, 2 Zimm., Cab, Zub., Gr. Wollwebergasse 11, 3.
" 750,— 4 Zimmer, Entr., Zub., Hundegasse 100, Saal-Etg.
" 1000,— 5 Zimmer, Badez., Balc., Gart., } Langfuhr,
" 400,— 3 Zimmer, Mädchenkammer, } Johannisth. 4.
" 204,— 2 Zimmer, Balcon, Garten, } N. Brunshfw. 43, 2.
" 800,— 6 Z., Mädchz., Zub., Langf. a. Mkt. N. Hauptstr. 93a, 2.
" 500,— 3 Zim., Alcoven, Zubehör, Langgarten 55, 1. Et.
" 480,— 3 Z., Cab., Zub. Hühnerb. 15/16, pt., l. an d. Weideng.
" 1650,— 5 Z., F.-Z., Zub., Neug. a. d. B. 22b, 1. N. Adebarg. 3.
" 700,— 4 Zimmer, Zubehör, 2. Etage, Hundeg. 124.
" 1400,— 7 Z., Bade- u. Mädchenst., Kamm Zub Kohlenm. 9, 3.
" 900, 850, 2 Wohn. v. 6 Z., Gart., Zub Mottlauergasse 10, 1.
" 450, 580, 3—4 kl. Zimmer, Zubehör Paradiesgasse 6a.
" 480,— 3 Zimmer, Speisek., Zub. Näh. Mottlauerg. 9, pt.
" 1500,— 1 Lad. n. Wohn., Zb., Langgasse 17. N. Hundeg. 109, pt.
" 348,— 2 Z., Zub., incl. Wasserz., Kaserneng. 5, 1. Näh. 3/4.
" 850,— 4 Z., Mädchenk., Zub., Ketterhagerg. 11/12, **Kuhl.**
" 700,— 3 Z., Cab., hzb. Seitz., Zb., sof. a. sp., Wollwebg. 11, 3.
" 1200,— 7 Z., Bdst., Mdchst. Grt., Blc. 2c., Poggpf. 22/23, 3 N. p.
" 1000,— 4 Z., Mädch.- u Burschst, Pferdst., Holzschneidg. 6, 1.
" 1400,— 7 Z., Bade-, Bursch.-, Mädchz., Balc., Gart., evtl. Stall, Rem., Langf., Kastanienw. N. Brunshöfw. 44.
" 850,— 4 Zimmer, Mädchenz., Zub., Vorst. Graben 6, 1.
" 1300,— 7 Z., B.- u. Mdchst., Blc., Ver., Langf, Johannbg. 10, 2.
" 400,— 3 Zim., hell. Küch. 2c., sof. Näh. das. Hirschgasse 15, 1. Et.
" 400,— 3 Zim., Mädchenk., Zub. Langfuhr, Hauptstr. 72, 2. Et.
" 360,— 2 Zimm., Alcov., z. 1. Nov, Bischofsgasse 11, part.
4 Zimmer, Zubehör, mit auch ohne Schaufenster, für Rechtsanwälte 2c. z. 1. Oct. 97 od. 1 April 98 Gr. Wollweberg. 13, 1.
Die Polizei-Bureauräume v. 1. Nov. Mottlauerg. 10 anderw. z. v.
3 Zim., Zub., herrsch. Wohnung, Gartengasse 5. Näh. i. Laden.
1 Ladenl., 3 Johannisg. 44/45 N. b. **Käthelhodt,** Langebr. 44/45.
1 Laden 4 × 12 Meter gr. Kohlenmarkt 9, Näh. das. b. Polier.
Hochherrschaftl. Wohnungen v. 4 u. 5 Zimm., ev. Pferdestall, Remise 2c., p. Jan. od. April 98. Straußg. 5, N. Hirschg 13.
6 Zimmer, Waschküche, Zubehör, Fleischergasse 72, 2. Etage.
5 Zimmer, sämmtl. Zub., sof. a. spät., Vorst Grab. 7, 1. Näh. part.
8 Z., 2 Balc., Mädchst. 2c., Weideng. 4B, 2. } Näh. Gr. Allee bei
4 Z., Mädchenst., Zub. 2c., Weideng. 4A, 1. } **Fr. Rzekonski.**
4 Z., 3 Säle, Veranda, Grt., Stall 2c., Gr. Allee, } bei Fr.
2 Zimmer, 2 Cab., Balcon u. Zubeh., Gr. Allee, } **Rzekonski.**
Wohn. v 4 Zimm., Mädchenz. pp., Umst. halb. bill. Abegggasse 1a.
2 Zim. z. Comt. 12 J. Kohlenhandl. dar. betr. u. | Frauenq. 15, prt.
1 Wohn. v. 2 Z., Schlafcab., Küch. pp., gl. o. spät. | N. Hl. Geistg. 106, 3.

**Schidlitz 78**
an der Hauptstraße sind v. gleich oder auch später herrschaftliche Wohnungen zu verm. Daselbst sind auch Lagerräume, pass. zum Kartoffellager, zu haben. (22077

Eine Wohnung ist zu vermiethen Zu erfragen Altst. Graben 87.

**Halbe Allee, Bergstraße,** ist eine Wohnung, Stube, Küche, von sogleich zu vermiethen. Näh. Gr. Nonnengasse 1, 2 Treppen.

Wohnung, Stube, Cab. und Küche vom 1. Nov. gesucht, Fischmarkt od. Altst Grab. Näh. Dreherg. 19, 2.

**Zu Comt., Bureau a. Wohn.** groß. Vorderz., sep. Eing., Entr., sof. zu vm. Frauengasse 29, 1. Et.

**Jopengasse Nr. 50** ist die 2. Etage, bestehend aus fünf Zimmern, groß. Entree, Küche, Boden und Kellerräumen per 1. April 1898 zu vermiethen. Besichtig. Vorm. von 12—2 Uhr.

**Herrschaftl. Wohnungen**
comfortabel von 3, 4, 6 u. 8 Zimm. nebst allem Zubehör (Badestube) per sofort resp. April 98 zu verm. Näheres Weidengasse 20. (22080

Oura a. d. Mottlau 436, bequeme Wohnung, Stube, Küche, Boden, Stall, von November zu verm.

Stube, Cab., Küche, Keller, Stall gleich o. 15. zu vermiethen, Preis 13 ℳ Zigankenbergerfeld, Langf.

## Zimmer

Gr. Weg 2, 2, r., gut möbl. Zimmer m. sep. Eing. v. gl. od. spät. z. vrm. (*

**1. Steindamm 2, 1, sep. möblirtes Zimmer** eventl. Burschengelaß, Nähe der Reiterkaserne, sofort zu verm. (21635

Ein möblirtes Zimmer **Hirschgasse 2** sogleich zu verm. (21958

Möbl. Zimmer m. u. oh. Pens. v. sofort zu vermiethen Neufahrw., Schleusenstraße 14, 1 Tr. (21984

Kl., frdl. möbl. Zimmer mit gut. Pens. Frauenq. 49, 2, zu v (21901

Langgarten 5, 2, möbl. Zimm. u. Cab. v. 15. Oct. zu verm. (21993

Frauenq. 8, 2, eleg. mbl. Vorderz. n. Cab. m. a. o. Pens. z. verm. (22015

Kalkg. 2, 1, frndl. möbl. Zimmer m. a. ohne Pens. b. zu verm. (22016

Hirschgasse 2, 2 Tr. links, ist ein möbl. Vorderz. zu verm. (21988

Ein gut möbl. freundl. Vorderz. ist an einen Herrn vom 1. Nov. zu verm. Altstädt. Graben 21b, 1, 1.

Fein möbl. gr. Vorderzimm. gl. zu verm. 1. Damm 1, 2 Tr.

1 möbl. Zimmer in anst. Hause zu verm. Baumgartscheg. 18 pt. lks.

1 frdl. möbl. Zimmer ist Hohe Seig. Nr. 28, 1. an e. anst. Hrn. v. sof. zu v.

**Ein fein möblirtes Zimmer**
an einen anständigen Herrn zu vermieth., auf Wunsch Pension. Näheres **Schmiedegasse 6, 2.**

Poggenpfuhl 30, 3, ist ein frdl. möbl. Vorderzimmer zu verm.

E. frd. möbl. Zimm. m. Pens. an 2 jg. Leute z. vm. Langgart. 113.

Poggenpfuhl 40 ist ein möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen.

1 möbl. Zimmer an 1-2 Herren z. 1. Nov. zu v. Junkerg. 8, 2 Tr., r.

Pfefferstadt 12, 1. Et., ist e. gut möbl. Zimm. nebst Cab. zu verm.

**Töpfergasse 17, 1 Tr.,** Nähe des Holzm., ein freundl. möbl. Vorderzimmer zu vermiethen.

**Zoppot,** Schifferstraße, Ecke Benzlerstr., 1—2 möbl. Zimmer mit Clavierben. v. gl. od. 15. zu v.

Kl. Krämerg. 4, 2, Ecke Marienkirche, ist e. wirkl. f. möbl. Wohn- u. Schlafstube an e. Hrn. zu vrm.

Ein fein möbl. Vorderzimmer mit sep. Eingang ist von sofort zu vrm. 4. Damm 5, 3. Etage.

Nähe d. Marktsh. Häkerg 7, 2, ist v. 15. Oct. e. f. m. Z m m. sep. E. b. z. v.

1 gut möbl. Zimm. u. 1 kl. Zimm. ohne Möbel, beide sep. Eingang zu verm. Hirschgasse 6, 3 Tr. l.

1 freundl. möbl. Vorderz. m. od. oh. Cab. sep. Eing. ist preisw. z. verm. Kl Hammerw. 15, 2 Tr. l.

Ein möbl. Zimmer zu verm. **Breitgasse 107, 3 Tr.**

Holzgasse 2 ein möbl. Vorderzimmer zu verm. Näh. daselbst.

Elegant möbl. Zimmer mit Pension zu vermiethen Ketterhagergasse 14, 2 Treppen.

Ein hübsch möblirt. Zimmer zu vermiethen Langfuhr 19.

Pfefferstadt 63, Th. 1, 2 Tr., ist ein gut möbl. Zimmer zu vrm.

Vorst. Graben 63, 2, ist e. frdl. möbl. Vorderz. an e. Herrn bill. zu verm.

Lastadie 14, hochpart., möblirtes Vorderzim. gleich zu verm. (21075

Ein fein möblirt. Zimmer nebst Cabinet mit separatem Eingang an 1-2 Herren mit Pension per sof. zu vm. Breitgasse 111. (22078

Gut möbl. frdl. Vorderzimm., sep. gel., z. 15 d., ev. spät., m. od ohne B. an anst. Hrn. zu v. Olivaerth. 11, 1.

**Gr. Wollwebergasse 2,** 3. Etage, sind gut möblirte **Wohn- und Schlafzimmer** nebst heizbarer Burschenstube auch tageweise zu vermiethen.

Hirschgasse 8, 1, kl. mbl. Zimmer, separater Eing., sofort zu verm.

E. leeres Zimmer, Heil. Geistg. an alleinst. Leute. w. a. d. H. beich. sind, v. gleich für 10 ℳ zu vermiethen. Off unt. **S 227** an die Exp. d. Bl.

Neufahrwass. Olivaerstr. 30, Näh. Bahnh., möbl. Zim. bill. z. v. (22070

Kl. Schwalbengasse 4, 1 Treppe, ist ein frdl. möbl. Vorderzimmer mit sep. Eing. an 1 od. 2 jg. Leute zu vm.

Gr. Berggasse 4 ist ein gut möbl. Part.-Vorderzimmer mit Pens., sep. Eing., sof. od. 15. d. Mts. zu v.

Möbl. Zimmer ist zu vermiethen Langgarten Nr. 63, 1 Treppe.

2 jg. Leute find. angen. Schlafst. Döring, Baumgartschen. 42-43, pt.

1 heizb. Cabinet, bes. Eing. an e. Herrn zu verm. (Niederstadt). Off. unter. **S 165** an die Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer mit separatem Eingang zu verm. Wallplatz 4pt.

Möbl. Zimmer mit voll. Pension, pass. für Einjhr., 50 ℳ monatlich, zu haben Kasernengasse 1, part.

Ein möbl. Zimmer z. 15. Octbr. zu vm. Büttelgasse 7, 2 Treppen. vis-à-vis der Markthalle.

Fein möbl. Vorderzimmer m. Cabinet, separater Eing. an 1 o. 2 Herrn von gleich zu vermiethen Damm 14, 1 Treppe. (22055

Möbl. Zimmer, part. u. 1. Etage, auf Wunsch mit Pension zu verm. Heil. Geistgasse 59, 1 Tr. (22007

Ein eleg. möbl. Zimmer nebst Cabinet, separater Eingang, auf Wunsch Burschengelaß, zu vermiethen Hundegasse 126, 2. Etage.

Fleischerg. 17 ist e. g. m. Vorderz. zum 15. Oct. od. 1. Nov. zu verm.

1 Mann o. Mädchen findet gut. Logis Schüsseldamm 25, 2.

Möblirt. Zimmer mit Burschengelaß Langgarten 34, 1. (22102

Zwei zusammenhängende Zimmer m. o. ohne Pension z. vm. Vorderz. vermiethen. Näh. part.

Gut möbl. Vorderzimmer an 1 jüng. Mann v. 15. Oct. zu verm. Langgarten 113, 1 Tr.

Möbl. Vorderzimmer, Hundegasse 63, 2 Tr., zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer, mit oder ohne Cabinet, zu vermiethen Holzschneidegasse 2.

Vorderzimmer 3 Tr., e. fein möbl. Zimmer, ganz separat, zu verm.

Ein Vorderzimmer an 1 Herrn zu verm.

2 Herrn Johannisgasse 41, 1

Heil. Geistgasse 60, 3 Tr., ist e. möbl. Zim. a. 1 Herrn z. verm.

Heil. Geistgasse 142, 1 Tr., ist ein fein möbl. Zim. zu verm.

Stadtgraben 21b, 2 Tr., möbl. Zimmer, sep. Eing., v. sogl. z. verm.

Ein Vorderzimmer v. sof. z. verm.

Schießstange 15 ist ein möbl. Zimmer zu vermiethen.

Möbl. Vorderz. sep. Eing. zu vermieth. Mattenbuden 21, 2 Tr.

Jopengasse 22, 3 Tr., eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. sof. zu verm. (22107

Zwei junge Leute finden gutes Logis Holzgasse 2, 3 Tr. (21986

Gut. Logis für 2 j. Leute sogleich Mattenbuden 37 zu haben.

Junge Leute finden Logis Johannisgasse 48 (22105

Junge Leute finden gutes Logis.

Ein junger Mann findet gut. Logis mit Beköstigung. Näheres parterre.

Junge Leute finden gutes Logis Breitgasse 73, 1 Tr.

Ein anst. Mädch. o. d. Tag über im Geschäft ist, find. gutes Logis bei einer Wittwe Tagnetergasse 3.

Junge Leute finden anständ. Logis Kalkreinenthorschenstieg 18, 1 Tr.

Ein junger Mann find. gut. Logis im sep. Zimmer Tischlerg. 6, part.

Junge Leute find. anst. Logis Kleine Gasse 5, Eing. Gr. Bäckerg. part.

Junge Leute finden gutes Logis Paradiesgasse Nr. 17, 1 Tr.

Junge Leute finden gut. Logis mit auch ohne Beköstigung Fleischergasse 41—42 im Hinterh. pt. lks.

Junge Leute finden Logis zu verm. Töpfergasse 21, 1.

Junge Leute find. saub. u. gut Logis mit Beköst. Schmiedegasse 25, 2. v.

Junge Leute finden sauberes Logis Junkergasse 8, 2 Tr. r.

Junge Leute erhalten anständ. Logis mit Beköstigung Burggrafenstraße 8, 2 Treppen.

Junge Leute f. o. sof. anst. Logis Näh. Hakelwerk 5, im Badegeschäft.

Ein junger Mann find. gut. Logis mit Beköstig. Gr. Delmühleng. 3, 2, r.

Ein jg. Mann findet anst. Logis mit sep. Eing. Heil. Geistg. 80, 1 Tr.

Junge Leute finden Logis Langfuhr, Mirchauer Weg 5a, 1, beim Gartenm.

Zwei junge Männer finden gutes Logis hinter Adlers-Brauhaus 20, pt.

Logis mit Kost für zwei junge Leute zu haben Baumgasse 25, im Laden.

Junge Leute finden anst. Logis Röpergasse 18, 1 Tr.

Junge Leute finden anständiges Logis Vöttelgasse 8, 1 Treppe.

Junge Leute finden gutes Logis Schüsseldamm 56, parterre.

Junge Leute finden Logis mit Beköstig. 30, Eing. Pferdetränke.

Ein jg. Leute finden gut. Logis m. Beköstig. Schilfgasse 7, Th. 1. Kühl.

Junge Leute, 1 o. 2, können sich als Schlafstelle melden.

Junge Leute finden Logis Burggrafenstr. 10, 1. o.

Junge Leute finden mit guter Pension zu vermieth. Breitg. 2, 2 Tr.

Junge Leute finden gut. Logis 1 sep. heizb. Stube, Tischlerg. 3-5, 2, 1.

Junge Leute finden gut. Logis bei Wittwe Altst. Graben 2. sep. Einr.

Junge Leute finden gut. Logis im Cabinet Hirschgasse 8. Hinterh.

Junge Leute finden gut. Logis mit Beköstigung Röpergasse 9, 1 Tr.

Junge Leute finden freundl. Logis Tischlergasse 10, 1 Tr.

Ein junger Mann find. gutes Logis Karpfenseigen Nr. 9, 1 Treppe.

Dienergasse 51, finden anst. junge Leute sauberes Logis mit Beköstigung.

Zwei jg. Leute finden sauberes Logis Kasernengasse 1, 1 Tr. über d. Schmiede b. Apfelbaum.

Ein anständ. junger Mann find. gutes Logis Burggrafenstr. 9, 1.

Junge Leute finden Logis mit Beköstigung Tischlerg. 46, 2 links.

Anst. saub. Logis mit auch ohne Beköst. zu hab. Kasernengasse 1, 2, 1.

Ord. Frau als Mitbewohnerin kann sich melden Gr. Rammbau 18, 2.

Eine Dame, d. i. Geschäft ist, find. bei einer ält. Dame als Mitbew. Aufnahme. Off. u. S 198 an d. E.

## Pension

2-3 j. Dam., d. tagsüb. i. Gesch. sind, find. g. bill. Pens. Hundegasse 30, 1.

Schüler od. Schülerinnen finden gute Pension 30, 3 Trepp.

**Beamtenwittwe** nimmt zwei Damen od. Mädchen in Pension. Off. unter S 199 an die Expedition d. Bl.

**Anständige Pension** f. 3,50 M sofort zu haben Hohe Seigen 30, 3 Trepp.

Gute Pens. find. Schül. u. Kaufmannslehrl. Schüsseld. 20, 1 Tr.

J. Pensch. Mädchen f. Pens. b. e. Dam. Off. A100 postl. Zoppot.

## Div. Vermiethungen

**Pferde-Stall**

für 2 Pferde mit Kutscherstube Langgarten 28 zu verm. (20645

**Ein Hofplatz** an der Mottlau gelegen, ist günstig sofort zu vermiethen. Offerten unter S 181 an die Expedition dieses Blattes.

E. Ll. Geschäftslad., o. jed. Arb., ist v. sof. an d. Holzm. zu verm. Off. u. S 163.

**Holzmarkt 27**

ist ein geräumiger Keller mit Eingang von der Straße sofort zu vermiethen. Näher. Holzmarkt 28 im Comtoir.

## Offene Stellen.

### Männlich.

Tischlergesellen zur Bauarbeit finden dauernde Beschäftigung Fleischergasse 72. (21922

1 tücht. Hausdiener sof. od. spät. 15. Oct., und 1 Laufbursche ges. Langen Markt Nr. 15. (21952

**Junger Mann**

mit guter Handschrift und Kenntnissen im Zeichnen per sofort gesucht (21930

**Bau-Bureau Siemens & Halske**, Actiengesellschaft, Langgarten Nr. 22.

Tüchtiger, verheiratheter

**Hausknecht,**

der mit Wagenreinigen und Bahnverladungen Bescheid weiß, und mehrere

**Lehrlinge**

für unsere Schmiederei werden eingestellt. (22000

**C. F. Roell'sche Wagenfabrik, R. G. Kolley & Co., Danzig.**

**Jung. Uhrmachergehilfe** kann sich melden bei (22018 **S. Lewy,** Uhrmacher.

1 jung., arbeitsl. Hausdiener findet Stell. zu melden Langgasse 65. (21944

**Gesucht sofort** gut empfohlener cautionsfähiger **Einkassirer u. Stadtreisender.** Singer Co. Act. Ges. (vorm. **G. Neidlinger.**) (21884

**Ein junger Mann,**

der bereits in **grösseren Destillationen** thätig war, wird für Comtoir und Besuch der Stadtkunden bei hohem Gehalt baldigst gesucht. Gefällige Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit unter S 9 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (21903

Hotelhausd., Hausd. u. Kutsch. b. h. Lohnzahlr gef. 1. Damm 11. (21678

Ordentl. Droschkenkutscher stellt ein **L. Kuhl,** Ketterhagergasse 11—12. (21746

**Schuhmachergesellen** stellt ein **F. Kreft,** Langgarten 52. (22057

**1 tüchtigen Rockschneider** für dauernd **Kroll,** Schneidermeister, Elbing, Kettenbrunnenstr. 9, 2.

**Vertreter gesucht**

gegen hohe Provision von Georg Wetterhahn, Frankfurt a. M. Erp. Weinhandlung gegr. 1832. (22083

**1 tüchtiger Buchbindergehilfe**

kann sofort eintreten bei **C. A. Müller,** Carthaus Westpr.

Der Allgemeinen Werk- u. Fabrikanten-Verein der besten Fahrräder für Westpreußen ist zu vergeben. Bedingung ist, daß 500 bis 250 Fahrräder gegen Baarzahlung abgenommen werden. Reflectanten, welche die erforderlichen Mittel besitzen, wollen ihre Offerten unter S 2028 an die Exp. dieses Blattes senden. (22028

**Malergehilfen**

stellt ein **E. Grimm, Zoppot,** Seestraße Nr. 41a.

**Hausirer**

finden dauernden (22084 **reichlichen Verdienst**

für leichten Artikel. Offerten an **G. Mayer, Königsberg i. Pr.,** Nachtigallensteig 20, 3 Treppen.

Zwei tüchtige Tischlerges. finden dauernde Beschäftig. Paradiesg. 17.

Erfahrener

**Conditorgehilfe,**

in allen Fächern bewandert, wird bei hohem Gehalt für eine Feinbäckerei gesucht. Offerten mit Abschriften von Zeugnissen unter S 239 an die Exp. d. Bl. (22098

**Abonnentensammler**

Redegewandte Leute, auch Damen, finden (22085 **reichlichen Verdienst**

und dauernde Stellung. Gefl. Offerten mit Referenzen an **Louis Pohl, Königsberg i. Pr.,** Löbn. Langgasse 38.

**Ein erstes Farragonalhaus sucht für Danzig u. Umgegend einen Vertreter ersten Ranges.** Offert. sub **P 2392 an Rudolf Mosse, Berlin, Charlottenstraße 65.** (22086

Hotelkutsch., jüng. Hausd. z. Bed. der Gäste gesucht 1. Damm 11.

**Intelligenter junger Mann,** 16-18 Jahre alt, Sohn achtbarer Eltern, zur Vertretung des Buffetiers im feinen Restaurant gesucht. Offerten unter S 183 an die Expedition d. Blattes. (22076

**Schneidergesellen auf Tag erhalten Arbeit Fleischerg. 15, 2.**

**Ein tüchtiger Klempner, ein tüchtiger Pappdecker, ein tüchtiger Malergehilfe**

finden Beschäftigung bei Rohrleg., Pumpenbauer, Wasser-, Fischmeisterweg, im **Baugeschäft F. Schiemann.**

Gute Rockarb. können sogleich in Arbeit treten Beutlergasse 14.

Ein Schneidergesellen kann sich melden Heil. Geistgasse 97, 2 Tr.

**Hausirer** oder sonst geeignete Personen als Theehändler können täglich 5-8 M verdien. (22087 **G. Auderieth, Hannover.**

**Möbel-Tischler**

gesucht bei **A. Klaas, Elbing, Inn. Georgendamm 10.** Reisegeld wird vergütet. (22002

**Ein Stellmachermeister** sowie **Stellmacher u. Schmiedegesellen** finden lohnende und dauernde Beschäftigung.

**Pommersche Wagen-Fabrik Gebrüder Schmidt, Stolp i. Pom.** (22090

Zum sofort. Eintr. suche einen jüng. **Materialisten,** poln. spr. **A. Koslowski,** Breitgasse 62, 2.

Tücht. Malergehilfen, ab. n. solche, fr. ein **Fritz Sommer,** Tobiasg. 15.

Ein Tischlergeselle kann sich melden Heil. Geistg. 61, 2 Tr. auf möbl. Vorderzimmer zu verm. (22071

Tüchtige Malergehilfen stellt ein **R. Brandt,** Langgarten 85. (22052

Schuhmacher-Gesellen, in und außer dem Hause, können sich melden Poggenpfuhl 8.

**Malergehilfen** stellt ein **E. Dannenberg,** Trinitatis-Kirchengasse 4.

Ein Candidat wird zur Beaufsichtigung der Schularbeiten zweier Knaben für sogleich gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen unter S 214 a. d. Exped.

Tüchtiger Schuhmachergeselle kann sich melden Mattenbuden 15, Hohendorf.

**Einen tüchtigen Schneidergesellen** sucht **C. Preiskorn,** Mattenbuden Nr. 19, Thüre 36.

Bautischler mit Werkz. stellt ein **Koonlass,** Weidengasse, Neubau.

Ein im Dampfdroschkenb. erfahrener Kutscher gesucht. (22029

**Maschinenführer**

sowie **tüchtige Maschinen-Schlosser** finden per sofort dauernde Beschäftigung bei **Gebr. Kirschstein,** Maschinenfabrik und Eisengießerei, Pr. Holland.

Ein tüchtiger Schneidergeselle kann sich melden Dreherg. 15, 2 Tr.

**Ein geprüfter Heizer**

wird sofort gesucht. Ordentliche Leute mit guten Zeugnissen wollen ihre Adr. unt. S 165 a. d. Exp. einreich.

Tücht. Malergehilfen stellt ein **Dröss,** Dienergasse 7.

**Malergehilfen**

bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung gesucht (22089 **G. Linde** Maler **Raftenburg Ostpr.**

**Ein tüchtiger Bursche,** der in Langfuhr Bescheid weiß, kann sich melden im Bierverlag Sonnabend 18.

Schuhmacher f. Herrenrandarb. stellt ein **H. Lux,** Jopengasse 42.

**Schneidergesellen**

auf Kundenarbeit können bei dauernde Beschäftigung sofort eintreten **Ed. Lippke,** Faulengr. 4.

Ein Tischlergeselle findet sofort Beschäft. Stadtgebiet 39. (22101

Tischlergeselle ges. Pfade 2bt.

**Malergehilfen** stellt ein **R. Schablowski,** Schüsseld. 13.

**Ein Arbeiter,** tüchtiger Geschäftsmann, melde sich Heilige Geistgasse 44, im Biergeschäft.

Zwei Männer zum Leeren einer Dunggrube können sich melden Fischmarkt Nr. 23, im Laden.

**1 Laufburschen**

fürs **Comtoir** suchen **Silberstein & Tuchhändler** Hundegasse 42. (22017

**1 Arbeitsburschen,** der b. Maler gewesen ist, stellt ein **J. Petram,** Reitergasse 1.

**1 zuverlässiger Laufbursche** wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Zu melden **Seiden-Haus Max Laufer,** Langgasse 37. (22024

1 Laufbursche, m. d. Kegel aufsetz. muß, f. sich meld. Olivaerthor 10.

1 Laufbursche mit anst. Kleidung kann sich melden 3. Damm 17, 2 Tr.

**Ein Laufbursche**

von sofort ordentl. Eltern, kann sich melden **Paul Rudolphy,** Langenmarkt 2.

Ein ordtl. Laufbursche kann sich melden **Gr. Wollwebergasse 18.**

Laufbursche, der d. Mail gew. heißt ein **Felix Sommer,** Tobiasg. 15.

**Ein ordentlicher Laufbursche** wird zum sofort. Eintritt gesucht. Langenmarkt Nr. 15.

**Ein großer Laufbursche** mit guter Kleidung findet Stellung bei **H. Liedtke,** Langgasse 26.

Zwei Knaben zum Brodaustragen können sich sofort melden Hundegasse Nr. 86.

**Ein Laufbursche** melde sich **Frauengasse 20.**

**Laufbursche**

nicht unter 16 Jahren, Sohn achtbarer Eltern, kann sofort eintreten. **Adolph Hoffmann, Große Wollwebergasse 11.**

**1 Laufbursche** gesucht **Gasse Nr. 69.**

Junger ordentl. Laufbursche kann sich melden Breitgasse Nr. 106.

Einen kräftigen Laufburschen sucht **S. Baer,** Kohlenmarkt 34.

1 Schreiberlehrl. kann sich v. sof. Antr. g. wol. Remun. mld. Lasisch, Ger.-Vollz., Breitg. 133, 1. (21990

**Zwei Lehrlinge** zur Bildhauerei per sofort gesucht Schilfgasse 6, **F. Fiedler,** Böttcherstr. (21781

**Ein Steindrucker- und ein Schriftsetzer-Lehrling,** Söhne ordentlicher Eltern, werden gesucht **Gebr. Zeuner, Hundegasse 49.** (21935

**2 kräftige Schmiedelehrlinge** können sich melden bei Schmiedemeister **Klawe,** Hochstrieß. (22047

**Lehrling**

gesucht für Comtoir und Expedition gegen monatliche Vergütung. Offerten unter S 176 an die Expedition d. Bl. (22045

Ord. Knabe, der Schuhmach. werd. will, melde sich Holzgasse Nr. 17.

Schuhm. ordentl. Lehrl. kann sich melden Heil. Geistgasse 97.

Zum sofortigen Eintritt einen **Lehrling** und einen **jungen Mann** für mein Kohlengeschäft. Offerten unter S 183 an die Expedition dieses Blatt.

Ein Knabe, der das Schneiderhandwerk erlernen will, kann sich melden Jopengasse 8, 3 Trepp.

**Lehrling**

mit guten Schulkenntnissen, Sohn achtbarer Eltern, stellt ein **Ad. Zitzlaff,** Wollwebergasse 10, Specialgeschäft für Herrenstoffe, Confection für Damen- und Mädchenkleider.

Lehrling gesucht Bau- u. Möbel-Tischl. m. Meier. Altst. Gr. 53.

Für mein Colonialwaaren-Engros sucht per sofort einen **Lehrling**

bei monatlicher Remuneration **C. Silberstein,** Röpergasse 6.

Sohn anständiger Eltern, der das Klempnergewerbe erlernen will, melde sich Beutlergasse 1, Klein.

### Weiblich.

Straußg. 6, prt., kann sich ordtl. Aufwärt. mit Zeugn. meld. (21904

Für das Speud- und Waisenhaus bei Pelonken, wird zum 1. Nov. er. eine

**Stubenfrau**

im gesetzten Alter, ledig und evangelisch, die auch mit der Wäsche vertraut ist, gegen Lohn monatl. 13 M nebst Verpflegung, Wohnung, Wäsche etc. Meldungen b. Inspector der Anstalt. (21910

**Frauen und Mädchen**

finden dauernde Beschäftigung in der **Chemischen Fabrik, Legan.** (22001

Jg. Mädch. z. Erl. d. d. Schneid. gesucht Paradiesg. 14, 3. (21996

**Kochmamsells**

sucht zahlreich **B. Seybold, Heilige Geistgasse 97.** (21756

**Tüchtige** (22061

**Näherinnen**

für gute Damenhemden und gute Negligéjacken suchen

**Walter & Fleck.**

Mit Probearbeit zu melden.

Eine Aufwärterin für d. ganz. Tag kann sich meld. Schüsseldamm 22.

1 Frau od. 1 Junge z. Semmelaustrag. f. sich meld. Frauengasse 24.

1 Näherin zum Kleiderausbess. kann sich melden Frauengasse 24.

1 geübte Mäntelarbeiterin, die mit d. Maschine nähen kann, melde sich Kürschnergasse 9, 1.

Maschinenmädchen, m. Wollen vertr., f. sich meld. Hohe Seigen 21, 1, v.

**2 Lehrmädchen**

sucht zum sofortigen Antritt gegen monatliche Vergütung **M. Sandberger,** Langgasse 27. (22062

1 ordtl. Frau od. Mädch. f. d. Nachm. z. Aufsicht z. Kinder kann sich melden Baumgartscheg. 29, 1, Vorderh.

Zum Fensterreinigen eine Frau gesucht Thornscher Weg 12a, pt. r.

1 jg. ordl. Reinmädchen, die sich v. Arbeit nicht scheut, kann sich m. Off. u. S 222 an die Exp. d. Bl.

**Ein Kindermädchen,** am liebsten vom Lande, kann sofort eintreten bei **Alb. Zulauf,** Altst. Graben 29/30. (22063

Ebendaselbst wird ein einfaches Mädchen von anständigen Eltern für die Hauswirthschaft gesucht. Dasselbe hätte Gelegenheit, die bürgerliche Küche gründlich zu erlernen. Eintritt auf Wunsch.

1 jg. bescheid. Mädchen als Aufwärterin gesucht Heil. Geistg. 61, 2.

Mädch., d. gut näh. kann, f. d. Beschäft. meld. Kl. Nonnengasse 1, vorne, l.

Für meine Putz- und Weißwaaren-Geschäft suche per gleich oder auch später eine **wirklich tüchtige Verkäuferin.**

Bewerbungen ersuche nur schriftlich mit Zeugnißabschrift. und Gehalts-Ansprüchen an **Adolph Hoffmann, Große Wollwebergasse 11** zu richten.

**Geübte Stickerinnen und Maschinen-Näherinnen**

finden dauernd lohnende Beschäftigung bei **August Momber.**

E. Mädch. f. d. Damenschn. g. u. e. Lehrl. f. meld. Tobiasg. 28, Tr.

Mädchen zum Einlegen gesucht Buchhandlung Ziegengasse 8.

Junge Arbeiterinnen können sich melden Frauenthor Nr. 27.

Lehrmädchen für Schuhgeschäft gesucht. **Slama,** Langebrücke **10.**

**Eine Wäscherin und ein Küchen-Mädchen** finden sofort Stellung im Stadtlazareth am Olivaerthor. (22054

Suche eine jüngere Köchin bei hoh. Lohn u. Wochgeld sow. ein saub. Dienstmädch. zu 2 Damen u. Kindern. **A. Wetzlaff,** Breitg. 35.

Ein sauber. Kinderfr. zu einem Kinde v. 1 Jahr. **A. Weinacht,** Brodbänkengasse 51.

**Eine geübte Stepperin** für die Schuhmacherei, die das Vorrichten versteht, w. dauernd verlangt Gr. Wollwebergasse 7.

J. Mädch. z. Aufwart. f. d. Nachm. m. f. d. Petershag. h. d. K. 12, 2 Tr. r.

**Geübte Arbeiterinnen**

a. Damenschürzen u. Pantalons können sich sofort melden. **E. J. Fuchs,** Langenmarkt 37, 1 Treppe.

Ein tüchtiges, sauberes Hausmädchen, welches kochen kann, findet bei hohem Lohn sofort bzw. zum 15. October Stellung Töpfergasse 27, part.

Suche p. sof. e. Aufwärt. für den Nachmittag Hirschgasse 6, part., l.

Für das Comtoir eines größeren Baugeschäfts in Danzig werden zum 15. October er.

**2 junge Damen**

mit guter Handschrift gesucht zur Ausfertigung leichter schriftlicher Arbeiten. Bevorzugt werden solche, die bereits mit Geschäftsarbeiten etwas vertraut sind und stenographiren können. Gefl. Angebote mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen unt. S 190 Exp. d. Blatt. (22069

1 saub. Mädchen von 13-15 J. w. zu einem Kinde gef. Lenggasse 1, pt.

**Ein tücht. Köchin und ein Küchenmädchen,** am liebsten vom Lande, die noch nicht gedient haben, wird v. sofort od. spät. gesucht. Meld. Breitgasse 90, 2 Trepp. (21964

**Suche** für meine Gastwirthschaft ein anständig., tüchtiges Ladenfräulein, katholischer Confession, welches der polnischen Sprache mächtig ist, von sofort. Offerten unt. **W 31** postlagernd Abl. **Liebenau** bei **Pelplin** bis zum 13. dies. Monats erbeten. (22100

**Arbeiterinnen**

für leichte Arbeit bei hohem Lohn können sich melden **R. Aldag,** am Trogl.

Eine saub. Aufwärterin für den Vormittag gef. Langgarten 115, 2.

**2 tüchtige Verkäuferinnen**

für die Kurzwaaren-Abtheilung,

**2 junge Mädchen**

zur Erlernung des Geschäfts sucht von gleich **S. Böttcher, Langgasse Nr. 69.**

**1 Aufwärterin** für die Vormittagsstunden melde sich Weideng. 20.

Jg. Damen, w. d. Glanzplätt. grdl. erl. w. f. sich m. Altst. Graben 89, 1.

1 junges Mädchen f. d. Nachmittag b. Frau m. ein. Kinde gel. pr. behandl. ges. Bastionstraße Sprg. 9, 1 **Hahn,** Wermeister.

**Junge Mädchen,** welche die feine Damenschneiderei grndl. erlernen wollen, können sich melden bei **Olga Jantzen,** Mohlstin, Hundegasse 126, 2 Et.

Eine geübte Handnäherin auf Herr. Arb. f. sich m. Tischlerg. 3-5, 1

**Kräftiges Mädchen**

für den Nachm. bei e. Kinde gesucht **Straussgasse 4, 2 Tr. l.**

**Junge Mädchen,**

welche die Damenschneiderei erlernen wollen, können sich melden bei **Frau L. Dowidelt,** Brodbänkengasse 3, 3 Tr. (21985

Geübte Taillenarbeiterin kann sich melden Johannisgasse 66, 3.

Zur Erlernung d. f. Damen-Schneiderei können junge Mädchen von sogleich u. später eintreten. Auch eine tüchtige **Hilfsarbeiterin** melde sich sofort **Pfefferstadt 57, 2 Tr.**

Eine geübte Maschinen-Strumpf-Strickerin wird von sofort nach **Czersk** bei gutem Lohn, Reise vergütet, gesucht. Frau **Kurowski,** Bahnhofsstraße.

J. Mädchen, im Näh. geübt, kann sich meld. Langgart. Hinterg. 3, 2 Tr.

**Eine Dame als Verkäuferin, eine Dame als Lehrling und eine Tagsschneiderin**

können von sofort eintreten.

**Max Hirschberg,** 3. Langgasse 3. (22001

Fält. Wirth. f. e. Privath. Koch., St.-u. Hausmädchen gef. 1. Damm 11.

Mädchen z. Maschinenarbeit melde sich Frauengasse 12, 1, Hinterhaus.

Poggenpfuhl 82, 2, kann f. 1 Mädch. f. der Vorm. od. f. d. g. Tag mld.

**Ammen** von gleich oder später sucht **M. Wodzack,** Breitgasse 41, 1.

Mädch. z. Knabengarderob. geübt f. f. meld. Heil. Geistg. 97, 2 Tr.

Für die Nähe von Kiel suche mehrere Mädchen a. 1 Stelle drei. b. Herrsch. bei jährlich 120 M Lohn, 6 M Handgeld u. freier Reise. 1. Damm 11.

Ein Mädchen von 14—15 Jahr. wird für d. Vorm. z. leicht. Arb. gesucht Jopengasse 38, im Lad.

Junge Damen, welche die Damenschneiderei gründlich erlernen wollen, melden sich Heilige Geistgasse 8. Nach der Lehrzeit dauernde Beschäftigung. Goldschmiedegasse 11, 1.

**Geübte Wollarbeiterinnen**

finden Beschäftigung bei **B. Sprockhoff & Co.**

Sofort ord. Aufwärterin gesucht Frau **Fischer,** Straußgasse 7, 3.

Ein ältere Frau wird für die Abends zur Aufsicht zweier Kinder ges. Kohlengasse 2, 1 Tr.

**Eine 1. Taillenarbeiterin**

findet dauernde Beschäftigung **Vorstädt. Graben 10 b, part.**

Eine saub. Aufwärt. mit g. Zeugn. wird ges. Fleischergasse 8, 1 Tr.

## Stellengesuche

### Männlich.

Sohn ord. Eltern, d. schon 2 J. in d. **Photographie** erlernt, wünscht weiter zu lern. Off. unt. S 179 erb.

Ein anst. Mann sucht sich in gr. Stll. als Aufw., Hausm. od. sonst. Vertrauensp. Offert. unter S 192 an die Exp.

**Ein tücht. Barbiergehilfe** sucht dauernde Stellung. Off. unter S 213 an die Exp. d. Bl.

Junger Beamter sucht für die Abendstunden Beschäftigung in schriftlichen Arbeiten. Gefl. Off. unter S 210 an die Exp. d. B.

Ein Beamter sucht für seinen 15jähr. Sohn e. Schreiberstelle. Offerten unt. S 194 an die Exped.

Sattlerges. i. Freiwald. z. H. o. a. d. Mitr. Besch. Off. unt. S 187 erb.

Buffetiers, Oberkellner, Zimmerkellner, Servierkellner, Lohnkellner, Kellnerlehrl., Portiers, Hotelhausdiener, Hausdiener, Hotelkutscher, Kochmamsells, Buffetmädchen, Zimmermädchen sowie sämmtliches Personal für Hotels und Restaurants mit vorzüglich. Zeugnissen empfiehlt kostenlos und placirt täglich **M. Glatzhöfer,** 1. Damm 11.

Materialist, d. krankheitsh. f. Fach nicht nachgeh. kann, sucht Besch. als Cassirer, Billeteur od. Schreib. a. g. Zeugn. Off. u. S 182 an d. Exp.

**Junger Mann** (Materialist) sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, baldigst eine Stellung. Offerten unter **S 168** an die Expedition dieses Blattes erb.

### Weiblich.

Eine geübte, bittet um Glanzplätterin bittet hochgeehrte Herrschaften um recht viel Arb. Vorst. Graben 49, 2 Tr. (21574

Eine kräftige Frau bittet um eine Wäsch- od. Reinmachstell. zu fragen Salvatorgasse 5, Thüre 1, 1 Tr.

Ord. Mädch. f. Stz. g. Reinm. od. Wäsche. zu erfrag. Kl. Bäckergasse 7, 1 Tr.

1 geübte Damenrocknerin bitt. um Besch. Prr. Rittergasse 26, pt.

Frau o. Mädch. zu w. Wäsch. ohne Lohn. fuhr. Häsekpf. Hundegasse 89, 1.

Eine in jedem Fach geübte Plätterin bittet bei Herrschaften oder in einer Plätterei beschäftigt zu werden Häkerg. 18, Hof, 1 Tr.

1 Nähr., d. g. schneid. wünscht n. e. Kunden im Hause. Adr. erbittet Off. u. S 223 an die Exp. d. Bl.

Mädch. bitt. um e. Aufwartst. f. d. Vorm. Mattenbuden Nr. 7, Th. 16.

Ein junges geb. Mädch., Kindergärtnerin 1. Cl., wünscht Stell., wenn auch nur f. d. Nachmitt. Off. u. S 222 an die Exp. d. Bl.

**Gebild. Fräulein,** im Vorlesen u. Handarbeit geübt, sucht Stellung als Gesellschafterin für den Nachmittag und die Abendstunden bei einer älteren Dame oder Herrn, auch zur Begleitung auf Spaziergängen. Off. u. S 9/10. an die Exp. d. Bl.

Ein kräftiges Arbeitsmädchen mit guten Zeugnissen bittet um Stellung in der Fabrik. Dienergasse 19, Seifen-Fabrik.

1 anst. Mädchen v. außerh. bitten um Stellung für den Nachmitt. Näheres Heil. Geistgasse 44, part.

Ord. Frau aus Zoppot bittet um Wäsche z. Waschen Südstraße 23.

Empfehle gute **Landammen C. Bornowski,** Heil. Geistg. 102.

Wittwe ohne Anh. bittet um e. Stelle als Wirthschafterin od. b. j. Herrsch. i. D. Off. unt. **S 224.**

## Unterricht

**Vorbereitung** für obere Klassen höherer Lehranstalten und prakt. Beruf (22005 **Jopengasse 19, 2.**

**Privat-Unterricht**

erhalten (22074 **Damen und Kinder. Hulda Dähnel,** Langenmarkt 27, 3 Treppen.

**Privat- resp. Nachhilfestunden** erteilt **Ida Fischbock,** gepr. Lehrerin, (22072 **Hundegasse Nr. 85, 3.**

**Unterricht im Zeichnen, Brennen und Porzellanmalen** erhält **Clara Kozer,** Johannisgasse 37, 1 Treppe.

Suche für einen Quintaner gute Nachhilfestunden. Offerten unter S 157 an die Expedition dies. Bl.

**Französischer Unterricht,** Grammatik und Conversation (auch in Cirkeln) erteilt Käthe v. Koziczkowski, Vorstädtischer Graben 16, 2 Treppen.

**Achtbare Damen,** welche d. feine Damenschneiderei nach leicht. u. praktisch. Methode erlernen wollen, können sich melden bei **Selma Gorecke,** Junkergasse 1a, 1. — Damen auch außer dem Hause.

**Unterricht** in allen feinen **Handarbeiten** wird erteilt von **Agnes Bonk,** Frauengasse 2, 1. — Annahme von Stickereien.

**Ingenieur** ertheilt Unterricht in **Maschinentechnik, Elektrotechnik,** Veranschlagen, verwandten Nebenfächern, Zeichnen, Mathematik, Mechanik. Neuer Cursus beginnt Mitte October. Gefl. Preise. Offerten unter S 221 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (21631

## Zum Herbst!

Humoreske von Paul A. Kirstein.

(Nachdruck verboten

Diesmal war es dem älteren Herrn Dr. Mercker auf seiner Erholungsreise ganz merkwürdig ergangen. Er hatte sich, der vielen Fragen müde, die ihn in den Jahren vorher wegen seiner Junggesellenschaft gequält hatten, ganz einfach diesmal als verheirathet ausgegeben und ohne Weiteres bei all den Herrschaften, die er kennen zu lernen die Ehre hatte, damit Glauben gefunden. Selbst die Frage nach seinem Ehering löste er in großartigster Weise. Einmal meinte er, er wäre ihm zu heiß im Sommer, ein ander Mal, er störte ihn beim Schreiben, und in einer gar fröhlichen Stimmung berief er sich auf die Indianer, die ihren Ring nur in der Nase trügen, was er doch aber im Angesicht der eigenthümlichen Civilisation hier in Deutschland und wegen seiner weltbekannten Neigung zum Schnupfen absolut nicht könne!

Damit war auch diese Frage dann endgültig erledigt. Er galt als verheirathet, und Männer, Frauen und auch die jungen Mädchen fühlten sich ihm gegenüber sicher und beehrten ihn mit ihrem ganz besonderen Vertrauen.

Nicht wenig trug dazu bei, daß er in einer selbst den Kenner täuschenden Weise von allen möglichen Dingen sprechen konnte, die in dem verschiedenartig gefärbten Ehehimmel meist als Wolken zu erscheinen pflegten. Er hatte zum Beispiel die sonderbare Thatsache nicht unerwähnt lassen können, daß, wenn der Mann jahraus, jahrein ums liebe Brot gequält und gesorgt hatte, die Frau davon so nervös und erholungsbedürftig wurde, daß sie unbedingt auf mehrere Wochen in ein möglichst luxuriöses Bad reisen mußte.

Das hatte man zuerst mit Lachen aufgenommen. Als er dann aber, von seinem Erfolge ermuthigt, auch noch hinzusetzte, daß er es anders eingeführt hätte, daß seine Frau zu Hause geblieben wäre, und er nun in der Welt herumreiste, da . . . wurden doch die Mienen der Zuhörer von ganz eigenartigem Aussehen.

Die Männer gaben ihm im Stillen nicht so Unrecht, aber sie trauten sich es nicht zu sagen. Die Frauen jedoch — die zogen ein schiefes Gesicht.

„Na ja — das fehlte noch! Es war so schon wer weiß wie schwer, die Badereise herauszuschlagen. Da fehlte der noch mit seinen dummen Theorien!"

Selbst die jungen Mädchen, die züchtigen, verschämten . . . zuckten mit den Achseln und warfen die Lippen.

„Gott sei Dank — das wäre ja noch schöner! Ein solcher Mann — —"

Dann steckten sie die Köpfe zusammen und tuschelten und zischelten. — —

Kurz, Herr Dr. Mercker hatte sich seine Position sehr verscherzt! Und wie ein Mann, der sich nach seiner anstrengenden Praxis im Winter nicht auch noch die paar Sommerwochen, die er zur Erholung hatte, verscherzen wollte, merkte er sich das sehr genau, und als die Zeugen seiner Schmach von dannen waren, hütete er sich wohl, das wieder von Neuem zu behaupten. Im Gegentheil, jetzt war seine Frau in einem sehr vornehmen, süddeutschen Bad, sie fehlte ihm an allen Ecken und Enden, und sie schrieben sich beide — daß die Post es kaum bewältigen konnte!

Das war doch gleich ein ganz anderes Bild. Das rührte die Frauen und nahm sehr für ihn ein. Er wurde den jungen Mädchen sogar als Muster hingestellt.

„Seht Ihr — so einen müßt Ihr Euch erringen! Der ist gut, noch — —. Wie lange sind sie doch verheirathet, Herr Doctor?"

In seiner Verwirrung über diese Frage sagte er aufs Gerathewohl: neun Jahre.

„Neun Jahre, denken Sie einmal!"

Und dann zu den Mädchen wieder: „Denkt Euch doch, neun Jahre verheirathet, und noch immer wie in den Flitterwochen! Täglich Briefe und Depeschen, Gedichte und Blumen — — ja, das ist ein Mann!"

Und leuchtenden Auges blickten sie fast alle zu ihm auf und beneideten die Frau.

Ein so schöner Mann, ein so gutes Herz!!

Ach ja, und dabei hatte er fast vergessen, daß er auf diese Weise eigentlich schon sehr jung zu einer Frau gekommen sein mußte! Wenn das nur Niemand merkte!

Aber jawohl — schon am nächsten Tage, als sie Alle, fest in Mänteln gehüllt, auf die im Herbststurm gepeitschte See blickten, fragte ihn schwärmend so eine junge Frau:

„Sie müssen ja wohl schon sehr früh geheirathet haben, Herr Doctor? Sie sind ja jetzt noch sehr jung?"

Er nickte nur: „O ja", und es schien, als suchte sein Auge in weiter Ferne.

„Gaben Ihre Eltern denn das zu?"

„O nein! Ein bischen Kampf — war schon . . . dabei!" Er sprach jetzt langsam und stockend. Er fühlte, es war die Zeit, wo er auf seine Worte achten mußte, denn sonst — er konnte sich gar zu leicht verplappern!

Aber die Anderen fragten nicht mehr viel. Es schien ihnen gar zu seltsam und zu bewunderungswerth, daß heutzutage noch ein Mensch um seine Liebe kämpfte. Sie konnten ihn nur immer wieder anstaunen, und zeigten ihn herum, wie so ein echtes, rechtes Wunderthier.

Er aber befand sich doch bei alledem recht wohl. Man hätschelte und verwöhnte ihn, wie er es nie gekannt. Alle Frauen bemühten sich, ihm die Zeit zu kürzen und angenehm zu machen, gleich als wollten sie gemeinsam die Stelle der Einen ersetzen, die fern im Süden, von ihrem Gatten getrennt, ihm nicht das Leben erleichtern konnte.

Selbst einige Freiheiten gestattete man ihm, die man im Jahre vorher noch streng verpönt. Er durfte schon mit den jungen Damen allein spazieren gehen, und das nicht etwa am hellichten Tage, o nein, auch Abends, wenn das silberne Mondlicht das Wasser hell aufleuchten ließ, und wenn von weit her träumerisch und melancholisch zum Plätschern der Wellen der Gesang der Fischer ertönte.

Das gab dann eine reizend wundervolle Stimmung, und nur eine war, mit der er sie so recht ausnutzen konnte.

Eine junge Malerin, die das erste Mal allein gereist war, weil ein plötzlicher Todesfall ihre Eltern zurückhielt, und die sich dort einer bekannten älteren Dame angeschlossen hatte.

Jung, lebenslustig, gewachsen wie eine schlanke Tanne, Grazie in jeder Bewegung war sie selber ein süßes Bild zum Anschauen und zum Bewundern. Mit ihr konnte er all die herrliche Schönheit der hereinbrechenden Nacht bewundern, mit ihr genießen, was so vielen, übersättigten Menschen verschlossen bleibt — die milde, große Stimmung in der so keusch sich erschließenden Natur.

Und wenn sie beide dann zurückkamen und den gern Zuhörenden erzählten, was sie erlebt und erblickt, dann nickten sie alle freudig dazu und fanden es reizend, entzückend, über alle Maßen lieb und köstlich!

Was sich aber angesichts all der Pracht auch in den beiden Herzen zu erschließen begann, das ahnten sie nicht und konnten es auch nicht vermuthen. Fräulein Hella Berndt kämpfte es ja auch mit aller Entschiedenheit nieder, es schien ihr nutzlos, thöricht, aber Herr Dr. Mercker — —

Er fing an, sein Vorgehen von Anfang an zu bereuen!

Aber dann wieder raffte er sich zusammen. Ach was, ein kurzer Ferientraum! Heirathen wollte er ja doch nicht! Mit seinen zweiunddreißig Jahren hatte er noch lange Zeit dazu.

Doch dann kam der Herbst, er mußte zurück in sein einsames Heim und in sein altes, vielgeplagtes Leben.

Aber auf einmal gefiel es ihm nicht mehr. Der alte Diener war mürrisch und wortkarg, das Essen im Restaurant nicht zu genießen, und nirgends Jemand, der sich um ihn bemühte.

Vom Himmel strömte der Regen und schlug mit Hagelstücken klirrend an seine Scheiben. Bald wieder schien die Sonne, aber sie wärmte nicht mehr, und fröstelnd saß er nun an seinem Schreibtisch, die medicinische Zeitschrift vor sich, und wollte lesen.

Seine Gedanken verirrten sich weit ab. Er dachte an den Sommer, den er so fröhlich durchlebt, an seinen eigenen Sommer, indem er lustig und übermüthig die Heirath verschworen, und auf einmal war's ihm, als sähe er in seinem Leben auch den Herbst sich nahen, düster und kalt — — und einsam!

Die Kranken, die ihn besuchten, halfen seine Stimmung nicht bessern. Er dachte nur immer, wenn er einmal alt und gebrächlich wäre — —

Aber ach was, wozu die Gedanken! Noch war er jung, noch konnte er lieben, und wenn sie, sie ihn wiederliebte, dann würde ein neuer Frühling sich vor ihm aufthun, dann gäbe es keinen Herbst für ihn mehr, keine Kälte und kein Alleinsein!

Und schon in dem Gedanken daran frisch und jugendlich, setzte er sich unverzüglich auf die Bahn und reiste zu ihr. Unvermuthet trat er vor sie hin.

„Wollen Sie mich nehmen?" fragte er wild und stürmisch, „mich, der die Ehe abgeschworen, und der sie nun liebt . . . daß er ohne Sie vergeht! Wollen Sie?"

„Aber Sie sind doch schon verheirathet!" rief sie erstaunt.

Er lächelte nur. „Nein, nein — es ist nicht wahr!"

Da war sie aber starr und stumm — und als sie Alles erfahren hatte, auch böse. „Also war Alles, was Sie so rührend erzählten . . ."

„Nicht wahr, jawohl! Aber sehen Sie, wenn Sie jetzt wollen, so soll's von jetzt an so sein, nur daß ich von Ihnen . . . mich nie trennen werde!"

Sie war aber nicht so leicht umgestimmt. „Aber warum mußten Sie denn bloß so lügen?"

Er sann nicht lange. „Hätte man uns sonst soviel Freiheit gelassen?" sagte er. „Hätten wir uns so gut kennen gelernt, wie jetzt?"

Das war ein Grund. Da gab sie nach . . .

## Locales.

* **Der Werth der aus dem Consulatsbezirk Stettin** und den Agenturen zu Königsberg und Danzig nach den Vereinigten Staaten während des am 20. September beendeten Vierteljahres ausgeführten Waaren betrug in Dollars: Bernsteinwaaren 28957,73, Arsenik, rothes 1313,90, Bitter 107,62, Borsten 324[illegible]4,38, Portland Zement 73639,78, Kupfer 2265,96, Erde, gemahlene 6[illegible]4,17, Flachs 8[illegible]9,28, Glucose 227,33, Gänsefleisch 961,27, Fette 36,87, Thierhaare 8930,09, Hanf, Tauwerk, altes 1188,69, gesalzene Heringe 8145,07, Blei 2[illegible]9,23, Maschinen 2185,38, Mandelöl 104,54, Rüböl, gereinigt 2893,78, Fuselöl 1421,12, Pergamentpapier, imitirtes 67[illegible],70, Zellulose, trocken, chem. 598,74, Lumpen 24928,98, Gummischuhe 3389,09, Saat 673[illegible]8,78, Syrup 311,61, Zink 232[illegible],50, Zucker, raffinirter 1419,21, Rübenzucker, roher 91[illegible],15, zusammen 275654,35 Dollar. Zusammen im entsprechen Quartal 1896 920[illegible]59,65 Dollar, Abnahme 644405,30 Dollar. Der beträchtliche Abschlag gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres entfällt fast ausschließlich auf Zucker,

* **Das Margarinegesetz** ist am 1. October in Kraft getreten. Die wichtigsten Bestimmungen des Gesetzes sind folgende:

Die Geschäfts- und Verkaufsräume, Marktstände 2c. in denen Margarine, Margarinekäse oder Kunstspeisefett gewerbsmäßig verkauft werden, müssen eine deutliche, nicht verwischbare Inschrift: „Verkauf von Margarine" tragen. Die Gefäße müssen mit einem bandförmigen Streifen von rother Farbe mit der Aufschrift: „Margarine" versehen sein. Vermischung von Butter oder Butterschmalz mit Margarine ist verboten. In allen im Handelsverkehr üblichen Schriftstücken (Rechnungen, Frachtbriefen 2c.) müssen die dem Gesetz entsprechenden Waarenbezeichnungen angewendet werden. Margarine und Margarinekäse, welche zu Handelszwecken bestimmt sind, müssen einen, die allgemeine Erkennbarkeit der Waare mittelst chemischer Untersuchung erleichternden, Beschaffenheit und Farbe derselben nicht schädigenden Zusatz (Sesamöl) erhalten. Wer Kunstbutter 2c. gewerbsmäßig herstellen will, bedarf der Genehmigung der zuständigen Behörde; für bereits bestehende Betriebe ist eine entsprechende Anzeige bis längstens am 1. December 1897 zu erstatten; außerdem versieht das Gesetz die Polizei mit verschiedenen Controlbefugnissen.

Die einschneidenden Bestimmungen des § 4 über die getrennten Verkaufslocale für Margarine und Butter treten erst, was noch ausdrücklich betont sei, am 1. April 1898 in Kraft.

* **Vorsicht!** Der „Reichs-Anz." schreibt: Ein angeblicher Agent der Société Le Globe in Brüssel hat unter dem Namen Jules H. Köller vor einigen Monaten in verschiedenen Städten Deutschlands bei Geschäftsleuten Anzeigen für ein demnächst herauszugebendes Welt-Adreßbuch gesammelt und die Gebühren für die Aufnahme ganz oder theilweise im Voraus eingezogen. Die Société Le Globe besteht jedoch bereits seit einem Jahre nicht mehr, auch hat von einem Erscheinen des angeblichen Welt-Adreßbuchs nichts verlautet. Gründer der Gesellschaft war der am 12. September 1864 in Bochum geborene Julius Hermann Köller, der vor etwa einem Jahre Brüssel heimlich verlassen hat, um sich einer ihm drohenden gerichtlichen Verfolgung wegen Betruges zu entziehen. Ohne Zweifel ist er mit dem angeblichen Agenten Jules H. Köller identisch. Vor einer Geschäftsverbindung mit dem Genannten, der in Hamburg, Aurich und Stuttgart wegen Betruges gerichtlich verfolgt wird, kann daher nur eindringlich gewarnt werden.

## Aus den Kunstsalons.

(Von unserem Berliner Bureau.)

**Berlin**, 7. Oct. Seit die Große Berliner Kunst-Ausstellung 1897 sang- und klanglos ihre Pforten geschlossen, ist wieder in den Salons bei **Schulte** und bei **Gurlitt** das Kunstinteresse rege geworden. Schulte ist im Allgemeinen mehr der Salon der braven Leute, Gurlitt der der bösen Modernen, denen Schulte freilich dadurch eine große Concession gemacht hat, daß er die Ausstellung der XI aufnahm. Alles in Allem trifft diese Scheidung der beiden Kunstsalons auch für ihre diesmaligen ersten Ausstellungen zu. Zu beiden aber bildet den Mittelpunkt des Interesses ein Böcklin — anläßlich seines siebzigsten Geburtstages werde ich in nächster Woche Ihnen eingehend über Wesen und Eigenart des großen Basler Meisters schreiben dürfen, um dessen Anerkennung in Berlin sich der Salon Gurlitt große Verdienste erworben hat. Es war seiner Zeit kein geringes Wagniß, für Böcklin einzutreten, denn wie immer gegenüber einer überragenden Erscheinung war auch hier das Publikum und der am „erprobten Alten" festhaltende Theil der zünftigen Kritik dem Basler Maler abhold. Jetzt freilich ist es längst Mode, Böcklin zu bewundern, und auch Diejenigen bewundern wacker mit, die ihn noch immer nicht verstehen. Bei Gurlitt also ist jetzt die entzückende Farbenskizze zu Böcklins großem, unserer Nationalgalerie angehörigen Bilde „Die Gefilde der Seligen" ausgestellt, bei Schulte aber ein neues, erst im vorigen Jahre entstandenes Bild des Meisters, betitelt „**Der Krieg**". Der greise Meister ist seit Jahren leidend und die Hand ist nicht mehr völlig im Stande, allen Intentionen des Künstlers nachzukommen; in der Technik steht dieses Bild nicht mehr auf der Höhe der früheren Böcklin-Arbeiten — aber welche Kraft der Erfindung, welch' hinreißende Phantasie, welche suggestive Gewalt auch in diesem Bilde wieder! Das Format des Bildes ist nicht groß und der Rahmen scheint auf den ersten Blick die Darstellung zu erdrücken — bald aber verspürt man's, wie gerade durch diese Eigenheiten die eindringliche Wirkung des Bildes noch verstärkt wird. Zu [illegible] liegt ein Strich italienischer Landschaft da — sie hat der Krieg noch verschont, von dessen Schrecken der Brand in den Straßen der Stadt zur Rechten des Bildes so eindringlich spricht — gewaltig mit glühender Feuerlohe fliegen düstere Rauchwolken zum Himmel empor. Durch die Luft aber rasen auf schnaubenden Rossen drei Reiter. Ganz vorn auf einem Braunen der Tod — um das Knochengerüst seines Leibes hat er einen fahlgrauen Mantel geworfen, auf den grinsenden Schädel sich einen Lorbeerkranz gelegt: er ist der ewige Sieger, so reitet er in behaglicher Schadenfreude daher, um große Ernte zu halten. Ihm gesellt ist auf einem zweiten Pferde der Schrecken, ein in schwefelgelbes Gewand gehülltes Weib — um das bleiche Antlitz mit den gebrochenen Augen ringeln sich die schwarzen Haare: ein Medusenhaupt ist es von Böcklin'scher Prägung. Neben ihr reitet ein rothbärtiger Mann, das wilde Gesicht von einem Stahlhelm bedeckt — der Kriegsmann ist's, der den Großen ihre Schlachten kämpft. Und über ihnen, die über die Landschaft dahinjagen, läßt im feurig flatternden Mantel die Kriegsfurie — in den Händen trägt sie verderbenbringend lodernde Fackeln, dem ganzen Bilde nach oben einen dämonischen Abschluß gebend. Ein gewaltiges Bild!

Meister **Lenbach** hat bei Schulte ein Porträt Bismarcks ausgestellt, das in seinen vorzüglichen, geistigen und malerischen Qualitäten berufen sein dürfte, gewissermaßen die classische Verkörperung des **Greises Bismarck** zu bleiben. Bei Gurlitt erfreut Lenbach durch ein Bildniß **Wilhelms I.** Es ist das letzte Portrait, zu dem der alte Herr gesessen hat; der Künstler hat all seine Kraft auf die erschöpfende Wiedergabe des Kopfes concentrirt. Von den weiteren Lenbach-Porträts sei vor Allem das zart und weich durchgeistigte Bildniß der Erbprinzessin von Meiningen hervorgehoben.

Während Schulte noch einige interessante Arbeiten großer älterer Meister, wie Knaus, Thoma rc. zeigt, weist Gurlitt eine Reihe bedeutender Arbeiten moderner Künstler ersten Ranges auf. Da ist zunächst Max **Liebermann** mit mehreren Skizzen und zwei ausgeführten Gemälden aus dem holländer Leben vertreten: einer Kartoffelernte — einem in seiner Schlichtheit so ergreifenden Abendbilde — und dann mit dem Interieur eines holländischen Bauernhauses mit einem wunderbar behandelten Blick in das Nebenzimmer. Franz **Stuck** überrascht durch ein seltsames, aber schönes Bild: ein tanzendes Paar mit einer erstaunlichen Lebendigkeit der Bewegung. Der Faltenwurf des Costüms ist in antikem Stil gehalten, umrahmt ist das Bild von zwei dunkler gehaltenen Satyren, welche zum Tanz aufspielen. Sehr Ueberraschendes bietet auch L. v. **Hofmann**, der sensible Colorist. Er hat einige seiner Figurenbilder als Flachreliefs in Holz geschnitzt und dann leichte Farbentöne aufgesetzt, vielfach aber auch den Ton des Tannenholzes unverändert als Fleischfarbe verwendet. Es ist darunter Einiges von eigenartiger Schönheit. Landschafts-Pastelle von duftiger Zartheit hat Lesser **Ury** ausgestellt, der außerdem ein Porträt von großer Lebendigkeit und feiner Coloritbehandlung darbietet. — Von den weiteren Arbeiten interessiren besonders noch kleinere Bilder von **Leibl**, dann ein Gabriel **Max**, ein famoses Abendbild des Norwegers **Thaulow**, eine sehr schöne, etwas präzisirte Nymphe von Max **Klinger** und ein in zartschönen Linien wie eine Sinfonie in Weiß ausgeführtes Gemälde des Engländers Walter **Crane**, die „Schwanenjungfrauen" darstellend. Die neue Gurlitt-Ausstellung bietet also wieder viel Bedeutendes.

## Kirchliche Nachrichten

**für Sonntag, den 10. October.**

In den evg. Kirchen Collecte für die Stadtmission in Danzig.

**St. Marien.** 8 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. 10 Uhr Herr Consistorialrath D. Franck. 5 Uhr Herr Vicar Rimz. Beichte Morgens 9½ Uhr. — Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der St. Marienkirche Herr Consistorialrath D. Franck. Donnerstag, Vormittags 9 Uhr, Wochengottesdienst Herr Consistorialrath D. Franck.

**St. Johann.** Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Hoppe. Beichte Vormittags 9½ Uhr. Nach dem Gottesdienst Wahl von 4 Kirchenältesten und 13 Gemeindevertretern.

**St. Katharinen.** 8 Uhr Herr Archidiakonus Blech. 10 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Beichte Morgens 9½ Uhr.

**Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule,** Spendhaus. Nachmittags 2 Uhr.

**Spendhaus-Kirche.** Vormittgs 10 Uhr Herr Archidiakonus Blech.

**St. Trinitatis.** Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Schmidt. Beichte um 9 Uhr früh. Um 11 Uhr Vorm. nach dem Gottesdienste Wahl der Kirchenältesten und Gemeindevertreter.

**Ev. Vereinshaus,** Gr. Mühlengasse 7. Abends 8 Uhr Andacht und Vortrag Herr Prediger Pudmensky. Dienstag, Abends 8½ Uhr, Bibelbesprechung, Herr Pfarrer Scheffen. Alle Jünglinge sind herzlich eingeladen.

**St. Barbara.** Vormitt. 9½ Uhr Herr Prediger Fuhst. Nachm. 5 Uhr Herr Prediger Hevelke. Beichte Morgens 9 Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der großen Sacristei Herr Prediger Fuhst. Mittwoch, Abends 7 Uhr, Wochen-Gottesdienst in der großen Sacristei Herr Prediger Hevelke.

**Garnisonkirche zu St. Elisabeth.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Herr Militäroberpfarrer Witting. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst, derselbe.

**St. Petri und Pauli.** (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 10 Uhr (Winterhalbjahr) Herr Pfarrer Hoffmann.

**St. Bartholomäi.** Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9½ Uhr. Kindergottesdienst um 11½ Uhr.

**Heilige Leichnam.** Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

**St. Salvator.** Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte 9½ Uhr in der Sakristei.

**Mennoniten-Kirche.** Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Pudmensky.

**Bethaus der Brüdergemeinde,** Johannisgasse 18. Nachm. 6 Uhr Herr Prediger Pudmensky. Montag, Abends 7 Uhr, Erbauungsstunde. Freitag, Abends 7 Uhr, Bibelstunde.

**Heil. Geistkirche.** (Evangelisch-Lutherische Gemeinde.) Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst Herr Pastor Wichmann. Nachmitt. 2½ Uhr Katechismuslehre, derselbe. Freitag, Abends 7 Uhr, Bibelstunde, derselbe.

**Evangel.-luther. Kirche,** Heil. Geistgasse 94. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Duncker. Nachm. 5 Uhr Vespergottesdienst, derselbe.

**Saal der Abegg-Stiftung,** Mauergang 3. Abends 7 Uhr Christliche Vereinigung Herr Consistorialrath D. Franck.

**Missionssaal,** Paradiesgasse 33. Um 9 Uhr Vormittags Gebetsversammlung. 2 Uhr Nachm. Kindergottesdienst. 6 Uhr Abends Theeabend. Montag, 8 Uhr Abends, im großen Saale Jünglings-Versammlung, im kleinen Saale Jungfrauen-Versammlung. Dienstag, 8 Uhr Abends, Missions-Versammlung. Donnerstag, 8 Uhr Abends, Gebetsstunde. Freitag, 8 Uhr Abends, Bibelstunde. Jedermann ist herzlich eingeladen.

**Freie religiöse Gemeinde.** Scherler'sche Aula, Poggenpfuhl 16. Keine Predigt.

**St. Nicolai.** 8 Uhr heilige Messe und polnische Predigt. 9¾ Uhr Hochamt und Predigt. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht.

**St. Brigitta.** Am Fest der heil. Brigitta 7 Uhr Frühmesse. 9¾ Uhr Hochamt und Predigt. 3 Uhr Vesperandacht. Militärgottesdienst 8 Uhr Hochamt mit deutscher Predigt.

**Baptisten-Kirche,** Schießstange 13/14. Vormittags 9½ Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr Predigt. Mittwoch, Abends 8 Uhr, Vortrag Herr Prediger Haupt. Zutritt frei.

**Methodisten-Gemeinde,** Jopengasse 15. Vorm. 9½ Uhr Predigt. 11½ Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Predigt. 7½ Uhr Jünglingsverein. Mittwoch, Abends 8 Uhr, Bibel- und Gebetstunde. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Herr Prediger R. Ramdohr.

**In der Christen-Gemeinde,** Schneidemühle 8, findet jeden Sonntag, Nachm. 5 Uhr, Bibel-Erklärung statt. Zutritt für Jeden frei.

**Schidlitz. Klein-Kinder-Bewahr-Anstalt.** Vorm 10 Uhr Herr Pastor Voigt. Beichte 9½ Uhr. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr Jungfrauen-Verein. Abends 7 Uhr Jünglings-Verein. Donnerstag, Abends 7¾ Uhr, Bibelstunde.

**Langfuhr. Schulhaus.** Vormittags 9 Uhr Militärgottesdienst Herr Pfarrer Luhe. 10½ Uhr Civilgottesdienst, derselbe. 11¾ Uhr Kindergottesdienst, derselbe. Die Civilgottesdienste beginnen von jetzt an wieder regelmäßig um 10½ Uhr.

**Neufahrwasser. Himmelfahrts-Kirche.** Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte, Abendmahlsfeier und Kindergottesdienst fallen der Wahl wegen aus.

**St. Hedwigs-Kirche.** Vorm. 9½ Uhr Hochamt und Predigt Herr Pfarrer Reimann.

**Weichselmünde.** Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Döring.

* * *

**Zoppot. Evangelische Kirche.** Anfang des Gottesdienstes Vormittags 9½ Uhr. Herr Pfarrer Conrad.

**Dirschau. St. Georgen-Gemeinde.** Beichte 9½ Uhr Gottesdienst 10 Uhr Vorm. Ev. Männer- und Jünglingsverein Abends 8 Uhr Herr Prediger Friedrich.

**Baptisten-Gemeinde.** Vorm. 9½ Uhr und Nachm. 3 Uhr Predigt Herr Prediger Helmetag.

**Marienburg.** Vormittags 10 Uhr. Beichte um 9½ Uhr. Herr Pfarrer Gürtler. Nachmittags 5 Uhr Herr Candidat Theile. 6 Uhr Abends, evangelischer Jungfrauenverein im Diaconissenhause. Vortrag des Herr Pfarrer Gürtler über Mission.

**Tiegenhof. Evangelische Gemeinde.** Vormittags Gottesdienst Herr Pfarrer Thrun. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

**Katholische Kirche.** Vormittags 9½ Uhr Predigt und Hochamt. Nachmittags 2¼ Uhr Octoberandacht. Herr Curatus Werner.

**Pr. Stargard. St. Katharinen-Kirche.** Morgens 7 Uhr Herr Prediger Brandt, 8 Uhr Kindergottesdienst, derselbe. Vorm. 10 Uhr Herr Superintendent Dreyer. Dienstag, Abends 8 Uhr, Bibelstunde Herr Prediger Brandt.

**Elbing. St. Nicolai-Pfarrkirche.** Vormittags 9¾ Uhr Herr Caplan Spohn.

**Evang. luth. Hauptkirche zu St. Marien.** Vormitt. 10 Uhr Herr Pfarrer Weber. 9¾ Uhr Beichte. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr Herr Pfarrer Bury.

**Heil. Geist-Kirche.** Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Bury.

**Neust. Evang. Pfarrkirche zu Heil. Drei Königen.** Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Nahn. Einsegnung der Confirmanden (Herbst-Abtheilung). Vorm. 9¾ Uhr Anmeldung zur Beichte. Nach der Einsegnung Beichte und Abendmahl. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Riebes.

**St. Annen-Kirche.** Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Selke. 9½ Uhr Beichte. Der Kindergottesdienst fällt aus. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Bergau.

**Heil. Leichnam-Kirche.** Vorm. 10 Uhr Herr Superintendent Schiefferdecker. 9¼ Uhr Beichte. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Selke.

**St. Paulus-Kirche.** Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Knopf. Nachm. 6 Uhr Versammlung der Confirmirten.

**Reformirte Kirche.** Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Dr. Maywald.

**Mennoniten-Gemeinde.** Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Harder.

**Baptisten-Gemeinde.** Vorm. 9½ Uhr, Nachm. 4½ Uhr Herr Prediger Hinrichs. Jünglingsverein 3–4 Uhr Nachm. Donnerstag, Abends 8 Uhr, Herr Prediger Horn.

**Ev. lutherische Gemeinde in der St. Georgs-Hospitals-Kirche.** Vorm. 9½ Uhr, Nachm. 2½ Uhr.

**Ev. Vereinshaus.** Nachmittag 1½ Uhr Kindergottesdienst. Abends 7 Uhr allg. relig. Versammlung. Mittwoch, Abends 8 Uhr, Erbauungsstunde.

## Briefkasten.

**Anfragen, denen die Abonnementsquittung nicht beiliegt, können nicht berücksichtigt werden.**

**B.** Ein neuer Miethscontract ist nicht erforderlich, der alte gilt weiter. Sie sind deshalb auch **nicht** berechtigt, innerhalb der nächsten zwei Jahre nach vorhergegangener vierteljährlicher Kündigung auszuziehen, sondern sind auf zwei Jahre gebunden. 369.

**G. K. 40b.** Die Höhe der Gebühren für Aufstellung einer Grabtafel im dortigen Ort ist uns nicht bekannt. Die Kirchhofsverwaltung ist berechtigt, die Grabtafel, für welche die festgesetzte Gebühr nicht bezahlt wird, wegzunehmen. 370.

**E. Zoppot.** Der Händler, der die zum Verkauf übernommene Sache einfach liegen läßt und die Rückgabe verweigert, ist allerdings schadenersatzpflichtig, aber die Schwierigkeit besteht darin, den Schaden nachzuweisen, also vor allem, daß Kaufliebhaber für die Sache vorhanden gewesen sind. Nur wenn Sie dies nachweisen können, oder wenn Sachverständige bekunden würden, daß Sie den Verkauf des Gegenstandes innerhalb der betreffenden Zeit für zweifellos ansehen, würde der Kunsthändler zur Zahlung des Werthes verurtheilt werden. 373.

**Nachtigall.** Sie haben keinerlei Rechte, sondern das Vormundschaftsgericht bestimmt, wo das Kind erzogen werden soll. Auf eine schriftliche Eingabe seitens **Ihrer Frau** würde derselben das Kind überlassen werden, vorausgesetzt, daß sie in geordneten Verhältnissen und im ehelichen Frieden leben. Zur nachträglichen Zahlung der Erziehungsgelder sind Sie nicht verpflichtet, dieselben müssen als geschenkt gelten. — 372.

## Kunst.

Die **Vereinigung der Kunstfreunde für amtliche Publicationen der Königl. National-Galerie**, an deren künstlerischer Leitung von jetzt ab der Geheimrath Dr. Max Jordan Theil nimmt, beginnt das 15. Vereinsjahr mit der Genugthuung, daß ihre Mitgliederzahl sich wiederum bedeutend vermehrt hat. Zahlreiche Fürstlichkeiten, an der Spitze unser Kaiser, welcher diesen Publicationen das gnädigste Interesse zuwendet, Kunstvereine und Kunstfreunde bilden eine Gemeinde, welcher nur das Beste geboten werden darf. Wie die Freunde edler Kunst, so haben auch die Künstler selbst den Erzeugnissen des Farbenlichtdruckes, wie ihn die Ateliers des Herrn Troitzsch liefern, unverändert den lebhaftesten Beifall gezollt und dieser Erfolg hat die „Vereinigung" zu immer neuen Anstrengungen angespornt. Zum Beweis dafür diene das Verzeichniß der für das **Vereinsjahr October 1897/98** hergestellten neuen Blätter:

Drei Bildnisse des Kaisers von Koner und Noster ergänzen die bereits vorhandene Galerie der Fürstenporträts in ausgezeichneter Weise. Die beiden feinsinnigen Interpreten weiblicher Anmuth, Czachorski und Niczky geben, der eine in seinem Bild „Juwelen", der andere in zwei kleinen anmuthigen Mädchengestalten, welche Frühling und Herbst symbolisiren, willkommene Schmuckstücke, Normans kraftvoller Pinsel versetzt uns an den Sognefjord, Flickel spendet in seinem „Kellersee" wieder eins der erfrischenden Buchen-Waldbilder, während Kameke in einer Gruppe von Schweizeransichten, nämlich: „Wengernalp", „Gorner Visp", „Vierwaldstätter See" und „Ober-Lauterbrunnenthal" die Zauber der Gebirgsnatur entfaltet. Von hervorragendem gegenständlichen Interesse sind ferner zwei packende Darstellungen Röchlings aus dem französischen Kriege: der Angriff des 69. rheinischen Infanterie-Regiments bei Gravelotte und die Gardepioniere bei Le Bourget.

Louis Herzog giebt in seinen „Pescatori" und „Vom Eise zerschellt" zwei durch ihre mächtige Farbenwirkung höchst bedeutsame Stücke, denen gegenüber in Corrodis „Quelle mit Nymphe" und Willroiders „Morgen" und „Abend" das lyrische Element der Landschaft glücklich vertreten ist. Georg Koch erfreut uns durch zwei Sportbilder „Parforcejagd" und „Eber von der Meute gestellt", Darstellungen, welche mit der für den Künstler so bezeichnenden Verve ausgeführt sind.

Endlich ist auch diesmal nicht versäumt worden, Meisterwerke der classischen italienischen Kunst den Mitgliedern darzubieten: Tizians „Assunta" und Guido Renis „Aurora". Wie oft auch diese herrlichen Bilder schon wiedergegeben sind, so können doch diese mit äußerster Sorgfalt durchgeführten Copien mit allen Nebenbuhlern in die Schranken treten.

Man sieht, es ist auch diesmal den verschiedenen Geschmacksrichtungen des gebildeten Publicums entsprochen worden.

Die Vereinigung versendet auf Wunsch den neuen Katalog nebst Statuten und Abbildungen ihrer bisher erschienenen Bilder umsonst und frei; Anmeldungen zur Mitgliedschaft — der Jahresbeitrag beträgt Mk. 20, wofür ein Normalblatt nach freier Wahl geliefert und im dritten Jahre ein ebenfalls frei zu wählendes Prämienblatt gewährt wird — werden an den Geschäftsstellen Markgrafenstr. 57 und Potsdamerstraße 23, sowie in Dresden, Pragerstr. 15 entgegengenommen.

## Literatur.

**Der Förster,** Land- und Forstwirthschaftlicher Kalender für Forstschutzbeamte, ist für 1898 im zwölften Jahrgang in Gustav **Röthe's** Verlagsbuchhandlung in **Graudenz** soeben erschienen. Dieses wirklich praktisch angelegte Wirthschafts- und Notizbuch für Forstschutzbeamte erscheint wieder in zwei Ausgaben: die eine enthält eine 2000 Nummern starke Abzählungstabelle und kostet in Leinwand geb. Mk. 1,50, in Ledereinband Mk. 2; die größere Ausgabe mit 4000 Nummern kostet je 30 Pfg. mehr. Eine Abhandlung über „**Maul- und Klauenseuche**", ein Auszug aus dem Gesetz betr. **Schonzeiten**, sowie „Die kritischen Tage des Jahres 1898" von Prof. Rud. Falb sind dem Kalender beigefügt. Als Gratisbeilage bringt er den Schluß der im vorigen Jahre begonnenen Abhandlung über **naturgemäße Heilweise**. Der Kalender ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

# Zuschneide-Cursus.

Wir geben hierdurch bekannt, daß der von unserer Akademie mit glänzendem Erfolge in Danzig ertheilte Cursus auf allseitigen Wunsch bereits

**im Januar 1898**

für Herren-, Damen- und Wäscheschneiderei wieder stattfindet und werden diejenigen Damen und Herren, welche diesem Cursus beizutreten gedenken, gebeten, sich eventl. jetzt schon wegen Prospecten und näherer Auskunft an uns zu wenden. (22027

Hochachtungsvoll

**Die Direction der Größten Berliner Zuschneide-Akademie**

Alexanderplatz. **Maurer.**

---

# van Houten's Cacao

Seiner Güte und Reinheit verdankt er seinen Weltruf und seinen enormen Absatz. (01565

---

# Compl. Rübenbahnen

und deren Bestandtheile liefern (19520

für Pferde- und Locomotiv-Betrieb

**Orenstein & Koppel,**

Danzig, Fleischergasse 43. Danzig.

Vermiethung mit Kaufrecht von Gleisen, Stahlmuldenkippern, Locomotiven etc. während der Dauer der Rübencampagne.

---

Bitte Annonce einsenden!

# Weltbekannt

durch unübertroffene Güte und Billigkeit sind die Fabrikate der

**Stahlwaarenfabrik C. W. Gries, Solingen.**

Die Firma versendet an die Leser der „Danziger Neueste Nachrichten“ franco **zur Probe** ein feines Rasirmesser wie Zeichnung, mit schwarz Heft, von feinstem Silberstahl geschmiedet, fertig zum Gebrauch abgezogen.
Nr. 55. Extra fein hohlgeschliffen p. St. Mk. 1,70
Nr. 54. „ „ „ „ 1,50
Feinstes Etui mit Golddruck verziert Mk. 2,00. Nichtgewünschtes bitte durchzustreichen. (20227

ca. 2/3 der nat. Größe.

Franco-Einsendung des Betrages oder Retoursendung innerhalb 10 Tagen.

Wohnort u. Poststation (leserlich): Name u. Stand (recht deutlich):

Bei mehr wie 1 Stück erfolgt Versand nur per Nachnahme oder vorherige Cassa. Nicht Passendes wird zurückgenommen. Jedes Messer trägt den Fabrikstempel der Firma. 5 Jahre Garantie. Nachschleifen und Abziehen alter Rasirmesser per Stück Mk. 0,60.

Briefmarken aller Länder werden in Zahlung genommen.

Erste und älteste Fabrik am Platze, die direct an Private versendet. Neueste große Preisliste mit Zeichnungen von sämmtlichen Stahlwaaren und Haushaltungsartikeln wird umsonst und franco versandt.

---

# Görlitzer-Lotterie

Genehmigt durch die Königl. Staatsregierung und in 2 Klassen eingeteilt.

Grösster Gewinn ev. W.

**1 Viertel Million Mark**

ferner: Hauptgewinne W.

**150,000 100,000 50,000 40,000 Mk. etc.**

Sämtliche Gewinne sind mit 90 Prozent des Wertes garantiert.

**Ziehung I. Klasse schon 20. und 21. October cr.**

Original-Loose I. Klasse à 6,60 M., halbe à 3,30 M. Voll-Loose für beide Klassen à 11,— M., halbe à 5,50 M.

Für Porto und Liste 30 Pf. (bei Voll-Loosen 50 Pf.) extra, offerieren und versenden

**Oscar Bräuer & Co. Nachf., Bank-Geschäft**

Berlin W., Friedrich-Strasse 181.

Loos-Versand auch unter Nachnahme.

---

# Wegen Fortzug von Danzig Schluß des Ausverkaufs.

Es bietet sich hiermit eine selten günstige Gelegenheit zu spottbilligen Einkäufen von

**Herren-Garderoben etc.**

Das Lager enthält die feinsten **Stoffe, Tuche und Buckskins** zu **Auzügen, Paletots und Beinkleidern etc. etc.** für **Winter und Sommer** und verkaufe diese wegen Fortzug von Danzig unter der

**Hälfte des Preises.**

**Hohenzollern, Pelerinen und Kaisermäntel etc. von 10 Mk. an.**

**Fertige Beinkleider von 3 Mk. an.**

Stoff zum Gesellschafts-Anzug . . . von 12,00 M. an
„ „ Strapazir-Anzug . . . „ 8,00 „ „
„ „ Winterpaletot . . . „ 8,00 „ „
Stoff zum Sommerpaletot . . . von 6,00 M. an
„ „ Beinkleid . . . „ 3,00 „ „
Stoff-Reste zu Kinder-Anzügen rc. . „ 1,00 „ „

Reste zu Damenpelerinen, Wasch-Anzüge, warme Plaid- und Futterstoffe, Wäsche, Unterkleider etc. etc.

Ganz besonders günstige Gelegenheit für Schneidermeister.

**Der Ausverkauf findet nur 1. Etage statt.**

Gr. Wollwebergasse 13, 1. Etage. **J. E. Bahrendt,** Gr. Wollwebergasse 13, 1. Etage.

---

Erst prüfen, dann bezahlen!

# Passendes Geschenk für Damen, Scheeren mit Namen.

Einsender dieser Annonce bestellt hiermit bei der Firma **Walter Kirberg, Foche bei Solingen,** eine Probe-Scheere wie Zeichnung, hochfein polirt, vernickelt, vergoldet und verziert, aus bestem Stahl geschmiedet, zum Preise von Mk. 1,55, franco, mit beliebigem Namen in feiner Goldschrift 30 Pfg. mehr. Der Unterzeichnete verpflichtet sich, den Betrag 8 Tage nach Empfang einzusenden oder die Scheere zu retourniren.

Unterschrift. Wohnort u. Poststation.

Umsonst versende meinen Pracht-Katalog, 200 Seiten stark, mit über 500 Abbildungen von allen Arten Tafelmesser und Gabeln, Löffeln, Rasirmesser, Taschenmesser, Scheeren etc. etc., ferner Revolver, Flobertbüchsen, Jagdgewehre, Säbel, Degen und Fechter. Desgleichen bietet derselbe noch eine grosse Auswahl in Fernrohren, Feldstecher, Mikroskope, Nebelbilderapparate, Musikwerken, Modell-Dampfmaschinen etc. etc. (22036

Bitte genau auf meine Firma Walter Kirberg zu achten.

---

# C. Lück's Gesundheits-Kräuter-Honig

Vorzüglichstes Hausmittel bei den Leiden der Lunge und des Halses.

**Bestandtheile.** Man nehme 15 Ko. besten deutschen Honig, 3 Ko. frisch gepressten Vogelbeersaft, 6 Ko. destillirtes Wasser, koche auf, schäume kunstgerecht ab und füge dem Durchgeseihten 4 Ko. besten Weisswein hinzu, der vorher mit 250 gr. Enzianwurzel, 250 gr. Veilchenwurzel, 750 gr. Eberwurzel, 360 gr. Ringelkraut, 180 gr. Natterzunge und 180 gr. Lungenmoos, alles geschnitten, digerirt war.

**Hüten Sie sich** vor betrügerischen Nachahmungen. Schamloser Weise werden sogar die Flaschen und die äusseren Umhüllungen nachgeahmt. Fordern Sie ausdrücklich die C. Lück's Präparate und achten Sie auf die Schutzmarke. Es gibt Industrieritter genug, die den guten Ruf der Lück'schen Präparate auszubeuten versuchen, indem sie ihre Nachahmungen verkaufen.

**Bewährt bei den Leiden der Athmungsorgane:**

Lungenleiden, Brustleiden, Asthma, Kratzen im Halse, Husten und Heiserkeit. Wissenschaftliche Abhandlungen über die therapeutische Verwendbarkeit stehen den Herren Aerzten gratis zu Diensten.

Ausserordentliche Verbreitung in allen Kreisen.

**Eine einzige Probe belehrt besser als alle Bekanntmachungen.**

*Seit Generationen die herrlichsten Erfolge!*

**Beweis dafür die vielen sehr werthvollen Zeugnisse z. B.:**

**Hartnäckigstes Lungenleiden** Ich gebrauche Ihren Honig schon seit vielen Jahren und habe mit demselben die hartnäckigsten Lungenkatarrhe geheilt, ebenso lebensgefährliche Lungen- und Rippenfell-Entzündung. Für mich selbst gebrauche ich den Honig als probates Heilmittel gegen langjährige mangelhafte Verdauung und Sodbrennen. Ihr Honig hat ohne Frage vorzügliche Wirkungen selbst bei den ältesten chronischen Krankheiten. Es ist die einzige Medicin und das alleinige Hausmittel, dem ich als Anhänger einer streng naturgemäßen Lebensweise Treue und Vertrauen bewahrt habe.
Busendorf i. Lothringen, den 29. Januar 1897. **Kerbs,** Steuercontroleur.

**Herrliche Erfolge** Ich habe 7 Jahre in Mühlhausen im Elsaß gewohnt und bin während dieser Zeit durch Gebrauch Ihres Honigs schon dreimal geheilt worden. Das erste Mal von einem Husten, der mich anderthalb Jahre plagte, daß ich selten des Nachts auch nur drei Stunden schlafen konnte, auch nichts mehr essen und trinken konnte, ohne nachheriges Erbrechen. Mit Ihrem Honig allein, nachdem alle angewandten Mittel und ärztliche Hilfe umsonst waren, war ich in drei Wochen geheilt.
Luzern, Eisengasse 8, December 1896. **Jos. Graber.**

**Lungenleiden.** Der von Ihnen bezogene Gesundheits-Kräuter-Honig hat sich bei meinem Lungenleiden sehr gut bewährt.
Buch (Baden), den 20. April 1896. **Lorenz Welte.**

**Nierenleiden** Es gereicht mir zur besonderen Freude, Ihnen mittheilen zu können, daß ich nach dem Gebrauch Ihres Gesundheits-Kräuter-Honigs bei meinem schweren Nierenleiden sofort Linderung verspürte. Nach weiterem Gebrauch verspürte ich wesentliche Zunahme meiner Kräfte. Ich habe viele Jahre hindurch Aerzte zu Rathe gezogen, viele Medicamente verbraucht, jedoch fand ich niemals solche Linderung, als durch Ihren Kräuter-Honig. Ich habe jetzt sehr guten Appetit zum Essen und kann daher jedem Leidenden Ihren Honig unaufgefordert aufs Beste empfehlen,
Arnsdorf b. Ruhland, 28. Februar 1896. **Frau A. Zaulich.**

Echt zu haben zum Preise von **Mk. 1,—, 1,75, 3,50** in **Danzig** in der Elephanten-Apotheke, Breitgasse 15, Apotheke **Adolf Rohleder,** Apotheke auf Langgarten 106, sowie in der Raths-Apotheke von Apotheker **Kornstädt,** in der Löwen-Apotheke, Langgasse 72, bei Apoth. **O. v. d. Lippe Nchf. Georg Porsch,** Apotheke, 4. Damm, in der Neugarten-Apotheke, Krebsmarkt, und bei Apoth. **Herm. Knochenhauer,** Schwan-Apotheke, an der Thornschen Brücke, in **Praust** bei Apotheker **Reiss,** in **Langfuhr** bei Apotheker **Nizinski,** in **Neufahrwasser** bei Apotheker **Warkentin.** (11865

---

**Grosse Berliner Schneider-Akademie.** System Kuhn, früher Rothes Schloss, jetzt **Berlin W., Leipzigerstr. 117/118, Hohenzollernhaus.** Comfortabelste Einrichtung. Gründlichste Ausbildung in der Herren-, Damen- u. Wäsche-Schneiderei. Mässige Honorare. Neue Kurse am 1. u. 15. jeden Monats. Lehrbücher z. Selbstunterricht. Schnittmust., Stellennachw., Prosp. grat. Bitte ausschn. Ins. ersch. nur einm. (10580

Gegen **Haemorrhoiden** auch bei Frauen und Kindern werden mit großem **Erfolge Anusol-Zäpfchen** verordnet.
Ohne jede üble Nebenwirkung. Keine Narcotica.
Tausende von Anerkennungen aus ärztlichen und Laienkreisen. Schachtel 12 Stück 3 M. Zu haben in allen Apotheken, auch direct in **F. Buchka's Kopf-Apotheke, Frankfurt a/M.** (20769

**Für Lungenkranke.**

Heilanstalt **Bad Laubbach** bei Coblenz a. Rh. Vorzüglicher Winter-Aufenthalt. Zweigabtheilung für Minderbemittelte bei mäßigen Preisen. Prospecte gratis durch den dirig. Arzt und Besitzer **Dr. med. Wilhelm Achtermann,** vorher dirig. Arzt an **Dr. Brehmer's** Heilanstalt für Lungenkranke zu Görbersdorf in Schlesien. (20030

Eing. Schutzm. „Eisbär“. **Warme Fussdecken,** gegerbte Heidschnuckenfelle, best. Mittel geg. kalte Füße, langhaar., silbergr. (wie Eisbär). Größe etwa 1 qm, das Stck. 4–6 M. ausgesucht schöne Gr. 7,50 M. Bei 3 Stck. frco. Prosp. u. Preisverz. a. üb. Fusssäcke grat. W. Heino, Lünsmühle b. Schneverding. (Lüneb. Heide). (21381

**Rheinische Kurtrauben,** diesjährige vorzügl. Qualität. Postcolli M. 2,50 gegen Nachnahme sendet (21379 **Wilh. Kuhl,** Traubenhandlg., Köln a./Rhein.

Wer an **Epilepsie** (Fallsucht Krämpfen) u. anderen nervösen Zuständen leidet, verl. Broschüre darüber. Erhältl. grat. u. franco durch die Schwanen-Apoth., Frankfurt a. M. (6757

**Heirath.** Sende 250 Partien von 1000 bis 1 Million. Adr. Journal, Charlottenbg. 2. (20812

Gute Daber'sche Speisekartoffeln p. Ctr. 2 M. frei in's Haus verk. E. Behrendt, Kowall b. Danz. (21936

# Stadt-Theater.

Direction: **Heinrich Rosé.**

Sonnabend, den 9. October 1897.

Anfang 7 Uhr.

Abonnements-Vorstellung. P. P. C.

4. Classiker-Vorstellung.

**Bei ermässigten Preisen.**

## Die Geschwister.

Schauspiel in 1 Aufzuge von Wolfgang v. Goethe

Regie: Franz Schieke.

Personen:

Wilhelm, ein Kaufmann . . . . Emil Berthold.
Marianne, seine Schwester . . . . Laura Hoffmann.
Fabrice . . . . . . . . Curt Gühne.
Ein Briefträger . . . . . . Hugo Schilling.
Ein Kind . . . . . . . . Kl. Kolbe.

Hierauf:

## Der Widerspänstigen Zähmung.

Lustspiel in 4 Acten von Shakespeare.

Deutsch von Deinhardtstein.

Regie: Franz Schieke.

Personen:

Baptiste, ein Edelmann in Padua . . Franz Schieke.
Catharina } seine Töchter . . . { H. Meltzer-Born.
Bianca } { Cilly Klein.
Vincentio, ein Edelmann aus Pisa . . Franz Wallis.
Lucentio, sein Sohn . . . . . Emil Berthold.
Petruchio, ein Edelmann aus Verona . . Ludwig Lindikoff.
Tranio, Lucentio's Diener . . . . Ernst Arndt.
Gremio } Bianca's Freier . . . { Max Kirschner.
Hortensio } { Curt Gühne.
Grumio } Petruchio's Diener . . . { Alex. Calliano.
Curtis } { Bruno Galleiske.
Bromio, ein Schauspieler . . . . Josef Kraft.
Ein Schneider . . . . . . Paul Martin.
Ein Diener des Baptiste . . . . Hugo Schilling.

Größere Pause nach dem 2. Act.

**Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets à 50 Pfennige.**

Cassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

---

**Sonntag, den 10. October 1897.**

Nachmittags 3½ Uhr. Ende 6 Uhr.

**Bei ermäßigten Preisen.**

Novität! Zum 6. Male. Novität!

## Die fünfte Schwadron.

Schwank in 4 Acten von Paul Langenscheidt.

Regie: Max Kirschner.

Personen:

Emil von Schmettau, Rittergutsbesitzer . Franz Wallis.
Eva, seine Frau . . . . . . Anna Kuischerra.
Ella, ihre Tochter . . . . . . Laura Hoffmann.
Ines von Schmettau } ihre Nichten . { Cilly Klein.
Alwine von Dalen } { Fanny Rheinen.
v. Trosch, Oberst u. Commandeur } eines Husaren-Regiment { Franz Schieke.
Otto, Frhr. v. Schönthal, Prem.-Lt. } { Ludwig Lindikoff
Ernst von der Borken, Lieutenant, } { Curt Gühne.
Max, Graf zu Krampen, Fähnrich, } { Ernst Arndt.
Sturm, Husaren-Wachtmeister . . . Alex. Calliano.
Schirmer, Husaren-Unterofficier . . . Hugo Schilling.
Schwalbe } Husaren . . . . { Bruno Galleiske.
Schulze } { Paul Martin.
Karl, Bursche bei Lieutenant von Schönthal Max Kirschner.
Anna, Hausmädchen bei Schmettau's . . Ella Grüner.

Zeit: Gegenwart. — Ort: Schmettau's Rittergut.

**Größere Pause nach dem 2. und 3. Act.**

---

**Abends 7½ Uhr:**

Außer Abonnement. P. P. D.

Novität! Zum 1. Male: Novität!

## Weltstadtfieber.

Schwank in 3 Aufzügen von Heinrich Stobitzer.

Regie: Max Kirschner.

Personen:

Wendelin Bürger, Organist . . . . Max Kirschner.
Wilhelmine, seine Frau . . . . . Frl. Staudinger.
Carl Friesland, Componist, beider Schwiegersohn . . . . . . . . Ludwig Lindikoff
Sophie, dessen Frau . . . . . Fanny Rheinen.
Lora Pianelli, Operettensängerin . . . Cilly Klein.
Graf Kautschukoff . . . . . . Franz Schieke.
Hans Steinitz . . . . . . . Emil Berthold.
von Stürmer . . . . . . . Curt Gühne.
Rieke, Dienstmädchen bei Friesland . . Ella Grüner.
Jean, Oberkellner . . . . . . Alex. Calliano.
Ein Schutzmann . . . . . . Bruno Galleiske.
Ein Hausknecht . . . . . . Oscar Steinberg
1. Ausgeher . . . . . . . Hugo Schilling.
2. Ausgeher . . . . . . . Emil Werner.

Das Stück spielt in Berlin.

Spielplan:

Montag. Abonnements-Vorstellung. P. P. E. **Die Jüdin.** Große Oper.

Dienstag. Abonnements-Vorstellung. P. P. A. 6. Novität. Zum 2. Male. **Weltstadtfieber.** Lustspiel.

## Landwirthschaft.

### Praktische Erfahrungen über Melassefütterung bei Pferden.

(Beachtenswerth für Landwirthe und Pferdeinteressenten.)

Es ist eine bekannte Thatsache, daß die Pferde Zucker gerne fressen. In der Rübenmelasse, demjenigen Theil der Rübensäfte, aus welchem durch einfaches Einkochen und Auskrystallisirenlassen Zucker nicht mehr zu gewinnen ist, ist die Möglichkeit gegeben, Zucker recht billig an die Pferde zu verfüttern. Der Zuckergehalt der Melasse ist freilich schwankend, je nach der Zusammensetzung der rohen Rübensäfte, kann aber im Allgemeinen auf 47 bis 53 Proc. der Melasse angegeben werden. Melasse enthält außerdem geringe Mengen von Phosphorsäuren und Kalk, 5—6 Proc. Kali u. 1,1—1,6 Proc. Stickstoff. Der Stickstoff ist hauptsächlich in den Roh-Eiweißstoffen der Melasse enthalten, welche 4,0—11,8 Proc. derselben betragen.

Schon diese chemische Zusammensetzung belehrt uns, daß in der Melasse außer dem für die Ernährung so werthvollen und leicht verdaulichen Zucker noch andere werthvolle Stoffe, vor allem Eiweiß und mineralische Substanzen enthalten sind. Kommen die letzteren auch für die Ernährung nicht in erster Linie in Betracht, so sind sie doch für Erzeugung eines werthvollen Düngers von Bedeutung.

Um den wirthschaftlichen Werth eines Futtermittels zu bestimmen, genügt aber ein befriedigender Nährstoffwerth desselben keineswegs, sondern es muß vor allem auch der diätetische Werth, die Bekömmlichkeit des Futters, eine befriedigende sein. Wir werden also bei Untersuchung der vorliegenden Frage auf diesen letzten Punkt besonderen Werth legen müssen, und ebenso darauf, ob die Leistungsfähigkeit und die Energie der Pferde bei dem genannten Futter nicht nachtheilig beeinflußt werden.

Zu den kürzlich hier abgedruckten Ausführungen über „Melassefütterung" hat sich ein praktischer Landwirth nach mehrjähriger Erfahrung dahin ausgesprochen, daß seine Pferde gerade in der schwersten Arbeitszeit bei Melassefütterung sich durch hohe Leistungsfähigkeit auszeichneten. — Im Nachstehenden soll nun berichtet werden, wie sich die Verfütterung von Melasse bei Armee- und bei Omnibuspferden bewährt hat. Erfreulicherweise werden auch hier die in der landwirthschaftlichen Praxis gesammelten Erfahrungen vollauf bestätigt. So hat z. B. das Hannöversche Husaren-Regiment Nr. 15 Versuche im Großen angestellt und ausgezeichnete Resultate erzielt; mit gleichem Erfolg ist dieses Futter bei Pferden des Königs-Ulanen-Regiments in Hannover angewandt worden. Bei mageren und sich stets schlecht nährenden Pferden ist dieses Futter im Ulanen-Regiment Nr. 19 und im Württembergischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 13 mit außerordentlichem Erfolg zur Verwendung gekommen. Die Zuckerfabrik Puschkowa in Schlesien liefert dem Breslauer Kürassier-Regiment regelmäßig die Melasse, und wird dort die Melasse in folgender Weise als Futter angewandt: die cementirten Kühlgruben werden mit Häcksel bis obenan gefüllt und darauf Melasse in halbverdünntem Zustande gegossen, beides durcheinandergemengt und einen halben Tag stehen gelassen, alsdann mit dem Hafer gemengt. Auf diese Weise erhält jedes Pferd 2 Pfund pro Tag und sind die Pferde gerade in der angestrengtesten Zeit vorzüglich in Condition und Leistung. Besonders wird hervorgehoben, daß die Pferde sonst in dieser Zeit stark schwitzten und nasses Haar hatten, während sie jetzt mit Leichtigkeit die stärksten Strapazen aushalten und dabei sehr trocken in den Stall kommen. Ferner haben zwei Cavallerie-Regimenter in Berlin seit einem Jahre das Melassefutter regelmäßig den Pferden gegeben und hat sich in Folge dessen der commandirende General des 15. Armeecorps ebenfalls entschlossen, bei zwei Regimentern das Melassefutter einzuführen.

Wir werden im Folgenden über die Melassefütterung bei Pferden der Breslauer Omnibus-Gesellschaft berichten, welche seit einiger Zeit dieses Futter bei 850 Pferden anwendet und zwar mit dem besten Erfolg.

(Fortsetzung folgt.)

## Landwirthschaftlicher Fragekasten.

### Gründüngung (R. in G.)

**Frage:**

Auf einem ziemlich leichten sandigen Lehmboden sind Lupinen nach Roggen gut gediehen, und es ist möglich, daß sie bei eintretendem warmen Wetter noch zur Blüthe kommen. Als Nachfrucht sollen Kartoffeln kommen. Ist es angezeigt, zur Gründüngung noch künstlichen Dünger zu geben und welchen? Erfolgt das Unterpflügen der Lupinen besser im Herbst als im Frühjahr und soll eventuell der künstliche Dünger gleichzeitig mit den Lupinen untergepflügt werden?

**Antwort:**

Wenn die Lupinen so gut entwickelt sind, daß sie voraussichtlich noch zur Blüthe kommen, dann ist es am besten, mit dem Unterpflügen bis zur Blüthe zu warten, weil sie in diesem Stadium den meisten Stickstoff angesammelt haben. Nach den Erfahrungen von Schultz-Lupitz empfiehlt sich, als Hilfsdünger zu Kartoffeln am besten Stallmist, und wenn die Düngung damit auch nur eine schwache ist. Die Gährung wird dadurch viel schneller im Boden eingeleitet. Ist Stalldung nicht vorhanden, so ist im Frühjahr eine Zugabe von Superphosphat (1 Ctr.) empfehlenswerth, das sich für diesen Fall mehr empfiehlt als Thomasmehl. Eine directe Kainitdüngung zu Kartoffeln ist oft direct schädlich, doch sollte man den Vorfrüchten Kainit geben, weil die Kartoffeln dem Boden sehr viel Kali entziehen.

## Aus dem Gerichtssaal.

### Schwurgerichts-Sitzung vom 8. October.

**Vierzehnter Fall.**

**Vorsätzliche Brandstiftung und Verleitung dazu.**

Auch die heutige Anklagesache gegen den Stellmacher Gustav Schröder aus Kamerau bei Schöneck wegen vorsätzlicher Brandstiftung und gegen den Besitzer Julius Martschinke von ebenda wegen Verleitung dazu ist sehr umfangreich. Es sind etwa 30 Zeugen geladen, darunter 3 Sachverständige. Die Staatsanwaltschaft vertritt Gerichts-Assessor Mehrlein, die Vertheidigung führen die Rechtsanwälte Rost-Schöneck und Dobe-Danzig. — Der Angeklagte Besitzer Martschinke besitzt in Kamerau ein Grundstück von 80 Morgen und lebt in guten Verhältnissen. Er hat sein Anwesen nach und nach durch Zukauf immer mehr vergrößert. Vor drei Jahren kaufte er auch eine mit Stroh gedeckte Kathe, die von seinem Gehöft etwa eine Viertelstunde entfernt lag und zu der fünf Morgen Land gehörten. Das Gebäude war sehr schlecht. Martschinke deckte das Strohdach zum größten Theil neu, dielte die Stuben und richtete aus dem angebauten Stall noch zwei Stuben neu ein, baute auch einen besonderen Stall dazu. Im Frühjahr dieses Jahres nahm er den Erstangeklagten Schröder gegen freie Verpflegung und 1,50 Mk. täglich in's Haus und ließ sich für diese Kathe 8 neue Thürgerüste und 6 neue Fensterrahmen machen. Ferner hatte er für 120 Mk. Ziegelsteine auf eine Schuld in Zahlung genommen und wollte damit die Kathe untermauern. Am 26. April beauftragte er den Schröder nach der Kathe zu gehen und am Dache ein Windbrett anzubringen. Sch. hat sich bei dieser Arbeit merkwürdig lange aufgehalten. Am Nachmittag brachte er ein zweites Windbrett an, und grade als er dabei beschäftigt war, ging das Gebäude um 2 Uhr in Flammen auf und brannte total nieder. Den Einwohnern, Arbeitern Berg und Burau, verbrannten fast alle Sachen. Die Anklage nimmt nun an, daß Martschinke die Kathe durch Schröder hat anstecken lassen, um sich in den Besitz der Versicherungssumme zu setzen und sich eine neue Kathe zu bauen. Das Gebäude war bei der Westpreußischen Provinzial-Feuer-Societät mit 3?0 Mk. versichert. M. hat bereits im April 1888 einen Brandschaden gehabt. Die Angeklagten bestreiten in ruhiger Weise ihre Schuld. Sie verdächtigen beide die Arbeiterfrau Berg der That. Martschinke giebt an, daß die Bergs auf ihn ärgerlich gewesen seien, weil er sie um 10 Mk. rückständiger Miethe gemahnt habe. B. habe ihn auch beim Amtsvorsteher angezeigt gehabt, daß die Kathe baufällig sei. Seinen Schaden berechnet M. auf etwa 50 Mk. Er macht darauf aufmerksam, daß ihm auch die um das Haus stehenden werthvollen Obstbäume mitverbrannt seien. Durch die Beweisaufnahme werden die Angeklagten wenig belastet. Der Hauptbelastungszeuge ist ein sechszehnjähriger Hütejunge Namens Klatt. Derselbe ist erst gestern 16 Jahre alt geworden. Der Präsident bemerkt, daß er die Verhandlung deshalb erst auf heute angesetzt habe, um den Jungen vereidigen zu können. Klatt bekundet, daß er auf einem in der Nähe der später abgebrannten Kathe gelegenen Felde Steine gesammelt habe. Plötzlich habe er gesehen, daß auf dem Dache ein Feuerball aufflammte und zwar an einer Stelle, wo kurz zuvor der Angeklagte Schröder gearbeitet hatte. Die Zeugin, Arbeiterfrau Berg, hat die Empfindung, daß Sch. das Haus angezündet hat. Bestimmte Thatsachen dafür kann sie nicht angeben. Im Dorfe hätten die Leute immer gesagt, auf das Haus werde sich bald „der rothe Hahn" setzen. Vertheidiger, Rechtsanwalt Dobe, hält der Frau vor, daß nach seinen Erkundigungen gerade von ihr und dem Mitbewohner Burau das Gerede ausgegangen sei. Zeuge Amtsvorsteher Nöthling-Lindenhof stellt dem Angeklagten Martschinke ein gutes Zeugniß aus. Der Angeklagte M. macht geltend, daß er an Reparaturkosten 3?4 Mark in das Haus gesteckt und keinen Grund hatte, es abbrennen zu lassen. Da die Kathe mindestens noch 600 Mark werth war, er aber nur 325 Mark Brandentschädigung erhielt, so habe er einen empfindlichen Schaden erlitten. Die Nachbarn des Martschinke meinen auch, daß das Haus noch 500 bis 600 Mark werth war. Es wird festgestellt, daß der Schornstein sehr defect war, auch einen großen Riß hatte, so daß Funken daraus auf das Dach geflogen sein konnten. Nachdem noch der Sachverständige, Maurer- und Zimmermeister Datschewski, technischer Beamter und Reiseinspector der Westpreußischen Provinzial-Feuer-Societät, vernommen worden ist, beginnen um ¼8 Uhr Abends die Plaidoyers. Assessor Mehrlein hält die Anklage aufrecht, während die Vertheidiger Punkt für Punkt der Anklage zu entkräften sich bemühen. Rechtsanwalt Rost meint, daß die Staatsanwaltschaft bei der Begründung der Anklage die Phantasie habe walten lassen, und Rechtsanwalt Dobe betont, daß er sich in Bezug auf den Wahrspruch der Geschworenen in so vollständiger Sicherheit wiege, daß er sich eigentlich versagen könne, die vorgebrachten Indicien alle durchzusprechen. Beide Herren meinen, daß Derjenige, der am hellen lichten Tage an einer weithin sichtbaren Stelle (dem Dache) ein Haus ansteckt mente captus (verrückt) sein müsse. Rechtsanwalt Dobe macht ferner darauf aufmerksam, daß Amtsvorsteher Nöthling selbst in seinem Bericht an die vorgesetzte Behörde gesagt habe: „Wenn sich Schröder und Martschinke nicht eines so guten Rufes erfreuen und wenn die Sache nicht zu dumm wäre, würde ich Absicht annehmen."

Die Geschworenen fällen ihren Spruch nach den Anträgen der Vertheidigung. Die Angeklagten werden freigesprochen und sofort aus der Haft entlassen. Die Sitzung dauerte wieder bis gegen 1 Uhr Nachts.

### Strafkammersitzung vom 7. October.

Der Fleischermeister Paul Neumann von hier war heute angeklagt, sich bei dem Verkauf seines in der Burggrafenstraße belegenen Grundstücks des Betruges schuldig gemacht zu haben. Er verkaufte dasselbe für den Preis von 54000 Mark an den Unternehmer August Zerneschel, welchem bei Abschluß des Vertrages erklärt wurde, daß die erste Hypothek von 36000 Mark unkündbar fest liege und mit 4 Procent verzinst werde. ½ Procent diene außerdem zur Amortisation. Nachdem das Geschäft abgeschlossen war, entdeckte Z., daß 6000 Mk. sofort fällig wurden und daß der als Amortisation bezeichnete halbe Procent in Wirklichkeit zu den Zinsen gehörte. Er strengte gegen den Verkäufer die Klage auf Aufhebung des Rechtsgeschäfts an, welche in zwei Instanzen zu seinen Gunsten entschieden wurde und jetzt in der Revisionsinstanz liegt. Da die Verkaufsverhandlungen s. Zt. durch Agenten geführt worden sind, ist in der heutigen Verhandlung nicht ersichtlich, ob gerade Neumann selbst die betrügerischen Angaben gemacht hat. Er muß deshalb freigesprochen werden.

## Vermischtes.

**Ein verhängnißvolles Hochzeitsmahl.** In Gaje bei Lemberg veranstaltete der Pächter Scharrer anläßlich der Vermählung seiner Tochter ein Festessen, an dem zahlreiche Hochzeitsgäste theilnahmen. Noch während die Unterhaltung im besten Gange war, verspürten die Festtheilnehmer Unwohlsein. Fast bei Allen äußerten sich deutliche Vergiftungssymptome. Vier Personen starben sofort unter furchtbaren Schmerzen. Die Anderen befinden sich in ärztlicher Behandlung und können als Reconvalescenten bezeichnet werden. Die Untersuchung ist im Zuge.

**Ein Radfahrer durch ein Wildschwein verunglückt.** Am Sonnabend unternahm ein Münchener Restaurateur eine Radtour nach Starnberg. Auf dem Heimweg stieß er im Forstenrieder Park auf ein Wildschwein, das sich ihm auf der Fahrstraße entgegenstellte. Schon glaubte der Radfahrer der Gefahr glücklich entronnen zu sein, als plötzlich aus dem Gebüsch ein zweites Wildschwein hervorstürzte und mit solcher Vehemenz gegen die Räder lief, daß der Radfahrer vom Rade heruntergeschleudert und auf einen Steinhaufen geworfen wurde. Das Schwein hatte sich derart in die Maschine hineingerannt, daß es noch etwa 30 Meter weit mit dem Rad auf dem Rücken in den Forst lief und sich der ungewohnten Last erst entledigen konnte, als es seinen Weg zwischen zwei Bäumen hindurch nahm, wodurch das Rad abgestreift wurde und in Trümmer ging. Der auf solche Weise zu Fall gekommene Velocipedist hat sich durch den Sturz nicht unbedeutende Wunden am Kopf und an den beiden Armen zugezogen. Er wurde mit Privatfuhrwerk in seine Wohnung nach München verbracht.

**Der Herr Theologe.** In einem Kölner Blatte erschien eine Annonce „Fahrrad zu kaufen gesucht", und ein junger Mann schrieb unter der angegebenen Chiffre, daß er ein Rad abzugeben habe. Darauf prompt die Antwort, der Suchende, dessen Visitenkarte mit der Bezeichnung „Candidat der Theologie" beilag, sei nicht wohl, der Verkäufer möge mit dem Rad nach Blaubach Nr. . . . kommen. Und der junge Mann kam. Im Fenster lag der „Candidat der Theologie" und schaute schon nach dem Rade aus, flugs war er unten ohne Hut und in Pantoffeln. Er wollte natürlich das Rad versuchen, stieg so, wie er war auf und radelte unbeholfen, der Verkäufer immer hinterher bis zur Mathiasstraße. Dann ein plötzlicher Spurt und der Gauner war in der Mathiasstraße verschwunden. In seinen Pantoffeln strampelte er wie ein Berufsrenner darauf los, und dem Hutmangel wird er wohl durch einen in der Tasche mitgeführten Sportdeckel abgeholfen haben. Als der verblüffte Radverkäufer sich von seinem Staunen endlich erholte und zu der Wohnung des „Candidaten" ging, mußte er da vernehmen, daß derselbe erst morgens dort eingezogen sei und seine Effecten noch nicht mitgebracht habe. Natürlich lief der Geprellte zur Criminalpolizei, und diese machte den allzu schlauen Gauner dingfest. Derselbe hatte nicht weniger als fünf erschwindelte oder gestohlene Räder auf verschiedenen Bahnhöfen untergebracht, um bei erster Gelegenheit mit ihnen abzudampfen.

**Der Reclamephonograph.** Man schreibt aus Paris: Nach den im Gänsemarsch einherziehenden Reclame-Gentlemen, die entweder ihre Annonce herunterleiern oder auf ihren echten oder unechten Kahlköpfen tragen, hat der Reclamephonograph auf den großen Boulevards seinen Einzug gehalten. Ein elegant gekleideter Herr tritt auf die Terrasse eines Cafés, stellt ein kleines schwarzes Kästchen auf den nächsten Tisch, befestigt ein Schallrohr daran, und nun geht's los: der Phonograph recitirt das ganze Programm eines Tingel-Tangels und giebt zum Schluß noch den neuesten Gassenhauer drein. Der erste Versuch, der gestern Abend mit dem Reclamephonograph unternommen wurde, ist vollständig geglückt, so daß die Ohren der anwesenden Boulevard-Bummler in ernster Gefahr schweben.

**Brautwerbungen am holländischen Hofe.** Der Besuch der Fürstlich v. Wied'schen Familie in 's Gravenhage und Scheveningen liefert reichen Stoff zu Combinationen bezüglich einer Heirath zwischen Königin Wilhelmina und dem zweiten Sohne des Fürsten v. Wied, Prinzen Wilhelm, der in seiner schmucken Uniform als Lieutenant der preußischen Gardes du Corps auf die hiesige Damenwelt den denkbar günstigsten Eindruck macht. Beinahe jeden Tag stattet er den Königinnen zwei bis drei Besuche ab, und wenn er das Schloß verläßt, folgen ihm die wohlwollenden Blicke der Menge, die in diesem deutschen Prinzen durchaus keinen so üblen Mann für „ons koninginetje" fände. „Er gleicht so sehr dem verstorbenen Prinzen Friedrich", und „Er ist ein echter Oranier", hört man von Hoch und Niedrig versichern. Aus diesen Worten spricht eine Sympathie, deren sich andere deutsche Prinzen beim niederländischen Volke weniger erfreuen. Manche Damen vermuthen auch in dem Prinzen Harald von Dänemark einen Bewerber um die Hand der Königin, aber der schmucke Lieutenant von den Gardes du Corps hat doch den Vorrang!

**Pariser Straßenscene.** Ort der Handlung: Rue Lepic auf Montmartre. Ein „Camelot", umgeben von einer dichten Menge, bringt den neuesten Gassenhauer, der nach der „Serenade du Pave" seligen Angedenkens zu singen ist, mit seiner weinheiseren Stimme zu Gehör und begleitet sich dabei mit einer noch mehr heiseren Guitarre, welche die Bezeichnung „Klampfer" verdient. Plötzlich bleibt ihm eine Note im Halse stecken, ein als Schildwache aufgestellter Kamerad hat das verabredete Losungswort fallen lassen, welches das Herannahen der Hüter des Gesetzes bezeichnet. Der Sänger durchbricht die Menge und flüchtet sich in den Laden einer Wäscherin, entledigt sich dort des Instruments und verduftet durch eine Hinterthür. Die beiden Stadtsergeanten, die gleich den „Carabiniers du Roi," immer zu spät eintreffen, haben das Nachsehen, fassen aber vor dem Laden Posto und wollen da muthig ausharren, bis der unbefugte Sänger sich wieder herauswagt. Dieser ist aber auf einem Umwege zurückgekehrt und hat sich unter die Menge gemischt, von der er erkannt wird. Nun geht das Hänseln der armen „sugots" los, und dieses erreicht den Höhepunkt, als der „Camelot" sehr höflich die beiden Polizisten um Auskunft fragt, ob nicht etwa der König von Siam im allerstrengsten Incognito auf Montmartre angekommen sei. Die beiden Stadtsergeanten merken wohl, daß sie genarrt werden, allein sie wollen nicht vom Fleck. Erst als die Ulke zu dicht werden, treten sie würdevoll den Rückzug an. Und Montmartre triumphirt über die Hermandad.

**Auf ein Kleinod** ist das Potsdamer Cadettenhaus ganz besonders stolz; Allen, welche jemals demselben angehörten, ist dasselbe bekannt und theuer, aber außerhalb dieses Kreises wissen wohl nur Wenige davon. Nicht strahlt es in äußerem Glanze und ist dennoch durch seinen Ursprung von unschätzbarem Werth: es ist eine Fahne, die von der Königin Luise eigenhändig gestickt und der Anstalt als ein Zeichen ihrer besonderen Huld an ihrem letzten Geburtsfeste, am 10. März 1810, geschenkt wurde. Die Fahne ist an einem drei Meter langen Stock befestigt, der oben mit einer vergoldeten Spitze versehen ist. Das Fahnentuch ist einen Meter lang und 0,67 Meter breit und besteht aus weißem Seidenstoff, der doppelt gelegt und auf beiden Seiten gestickt ist. Auf der einen Seite bildet der gekrönte schwarze Adler (Gardeadler) mit dem verschlungenen Namenszuge F. W. R. auf der Brust das Mittelstück, darunter im Halbkreise die Umschrift: „Durch Edelmuth, Bildung und Kriegsfähigkeit gelangen wir zum Gipfel des Ruhmes." In den vier Ecken sind flammende Granaten eingestickt. Auf der anderen Seite liest man in Gold die Inschrift: „Dankbarkeit, Liebe und ewige Treue dem Könige und dem Vaterlande! Den 10. März 1810." Ein in Grün gestickter Kranz, halb aus Eichen-, halb aus Lorbeerblättern geflochten und mit goldenen Eicheln und Lorbeeren geschmückt, umgiebt dieselbe. Die 4 Ecken sind mit je 2 gekreuzten Palmenzweigen versehen. Zu dieser Fahne gehört ein Schild, der durch folgende Inschrift auf den Ursprung derselben hinweist: „Diese Fahne ist von Ihrer hochseligen Majestät der Königin Luise mit eigenen Händen gestickt und dem Cadettenhaus in Stolp vor ihrem Tode zum Geschenk gemacht". Die jetzt in Potsdam befindliche Cadetten-Anstalt ist nämlich in Stolp in Pommern begründet worden und bestand daselbst 42 Jahre, ehe sie im Jahre 1811 nach Potsdam verlegt wurde. Ihren werthvollen Schatz nahm sie selbstverständlich in ihr neues Daheim mit hinüber.

**Einen hübschen Zug aus dem Leben unserer deutschen Blaujacken** erzählte nach dem „H. C." Contreadmiral z. D. Werner am Mittwoch in Hamburg bei der allgemeinen Conferenz deutscher Sittlichkeitsvereine. Er führte etwa Folgendes aus: Als ich während meiner activen Dienstzeit das Commando einer deutschen Kriegsfregatte in den Tropen hatte, gab ich Befehl, daß der Mannschaft der Dienst nach Möglichkeit erleichtert und so angenehm wie möglich gemacht werde, auch solle der Urlaub stets für die Freiwache bereits von 4 Uhr Nachmittags an ertheilt werden. Zu meiner Genugthuung kann ich constatiren, daß durch diese Diensteinrichtung die Disciplin auch nicht um ein Atom gelockert worden ist und daß meine blauen Jungen den Urlaub auch nicht in einem einzigen Falle überschritten haben. Gar bald gesellte sich zu uns in dem Hafen, in welchem wir uns befanden, ein englisches Kriegsschiff. Sein Commandant gab der Mannschaft, wie ich gar bald zu beobachten Gelegenheit genug hatte, den Urlaub nicht in dem Maße, wie es wohl angängig gewesen wäre, so daß die englischen Matrosen stets mit unverhohlenem Neide meinen beurlaubten Mannschaften an Land begegneten. Es mögen auch wohl Beschwerden hierüber an Bord des Engländers vorgekommen sein; denn eines Tages, als ich dem englischen Commandanten an Land begegnete, äußerte dieser: „Was machen denn eigentlich Ihre Leute den ganzen Tag an Land?" Und spöttisch setzte er hinzu: „Die gehn wohl „botanisiren." Ruhig lächelnd entgegnete ich: „Nun, da lassen wir sie „botanisiren", wenn es ihnen Spaß macht." Gleichzeitig verabredete ich aber im weiteren Verlaufe unserer Unterhaltung mit dem englischen Commandanten ein Segelmanöver, bei dem es sich zeigen sollte, welche von den beiden Kriegsschiffsmannschaften wohl die fixere sei. Wir hatten ein Wechseln der Marsraaen, also ein durchaus nicht leichtes Manöver, vereinbart. Ehe es an dem festgesetzten Tage zum Manöver kam, ließ ich „Alle Mann auf" pfeiffen, um meinen blauen Jungen die Meinung des englischen Commandanten über sie mitzutheilen und sie aufzufordern, zu zeigen, ob sie nur zum „Botanisiren" gut seien. Ich kann Ihnen versichern, meine Herren", so schloß Herr Contreadmiral Werner seine Schilderung, „wir haben beim Marsraaenwechsel die Engländer glänzend geschlagen".

## Berliner Börse vom 8. October 1897.

**Deutsche Fonds.**

| | | |
|---|---|---|
| Deutsche Reichs-Anl. | 4 | 103.— |
| " | 3½ | 102.80 |
| " | 3 | 97.— |
| Preuß. consolid. Anl. | 4 | 103.— |
| " | 3½ | 103.— |
| " | 3 | 97.75 |
| Staatsschuldscheine | 3½ | 100.10 |
| Berliner Stadt-Obl. | 3½ | 100.75 |
| " 1892 | 3½ | 100.90 |
| Westpr. Prov.-Anleihe | 3½ | — |
| Landsch. Central. Pfdbr. | 3½ | 100.75 |
| Ostpreußische " | 3 | [illegible]3.— |
| Pommersche " | 3½ | 99.75 |
| Posensche " | 3½ | 99.90 |
| Posensche, neue | 4 | 101.75 |
| " | 3½ | 99.90 |
| Westpreußische I. I. B | 3½ | 99.75 |
| " neuländisch | 3½ | 99.75 |
| Westpreußische I. II. | 3 | 92.70 |
| Preußische Rentenbriefe | 4 | 103.30 |
| " | 3½ | 100.— |

**Ausländische Fonds.**

| | | |
|---|---|---|
| Argentinische Anleihe 5% | fr. | 73.40 |
| do. kleine 5% | fr. | 73.40 |
| do. innere 4½% | fr. | 60.20 |
| do. äußere 4½% | fr. | — |
| do. 20 L. 4½% | fr. | 62.75 |
| Barlett. L. M. p. St. | fr. | 27.20 |
| Buenos-Aires Prov. 5% | fr. | 42.60 |
| Egypter, garant. | 3 | — |
| do. priv. | 3½ | — |
| do. | 4 | 107.60 |
| Griech 1881 und 84 | fr. | — |
| Griech. m. laufd. Coupons | fr. | 32.50 |
| do. Goldrente L. 500 | fr. | 26.80 |
| do. do. L. 100 | fr. | 26.90 |
| do do. L. 20 | fr. | 26.90 |
| Griech. Monopol | fr. | — |
| Griech. m. laufd. Coupons | fr. | 35.90 |
| Holländ. Com. Cred. | 3 | — |
| Ital. steuerfr. Hypothek | fr. | — |
| do. steuerfr. Nat.-Bank | 4 | 95.40 |
| do. do. do. | 4½ | 97.30 |
| Italienische Rente | 4 | 93.30 |
| do do. kleine | 4 | 92.90 |
| do. amortisirte Rente | 4 | — |
| Mexikaner | 6 | 95.25 |
| Mexikaner 100 L. | 6 | 95.50 |
| Mexik. 1890 100 L. | 6 | 95.50 |
| do. St.-Eisenbahn | 5 | 90.— |
| Norw. Hyp.-Obl. | 3½ | — |
| Oesterr. Gold-Rente | 4 | 105.10 |
| do. Papier-Rente 100 G. | 4⅕ | 102.— |
| do. do. 1000 G. | 4⅕ | — |
| do. Silber-Rente 100 G. | 4⅕ | 102.30 |
| do. do. 1000 G. | 4⅕ | 102.25 |
| do. 54er Loose | 3,2 | — |
| do. 58er L. v. St. | — | 338.— |
| do. 60er L. | 4 | 148.30 |
| do 64er L. v. St. | — | 3[illegible]6.25 |
| Pest. Comm.-Bk.-Pdb. | 4 | 99.10 |
| Poln. Pfandbr. | 4½ | 67.50 |
| do. Liqu.-Pfdbr. | 4 | — |
| Röm. St.-Anl. I. | 4 | 94.60 |
| do. II—VIII | 4 | 94.60 |
| Rum. fund. Rente | 5 | 103.25 |
| do. do. 400 Mk. | 5 | — |
| do. amort. Rente | 5 | 101.70 |
| do. do. 400 Mk. | 5 | 101.70 |
| Rum. amort. de 1892 | 5 | 101.50 |
| do. do. de 1893 | 5 | 101.50 |
| do. do. de 1889 | 4 | 91.50 |
| do. do. de 1890 | 4 | 91.50 |
| do. do. de 1891 | 4 | 91.30 |
| do. do. de 1894 | 4 | 91.10 |
| Russ. Bodencr. | 5 | 122.70 |
| " " gar. | 4½ | 105.25 |
| Türk. Anl. D. | 1 | 22.60 |
| Türk. Adm. 1888 | 5 | 95.50 |
| do. cons. A. 1890 | 4 | — |
| do. 400 Fr.-L. v. St. | fr | 117.40 |
| Ung. Gold-Rente | 4 | 103.50 |
| do. Kron.-R. | 4 | 100.— |
| do. G. invest. Anl. | 4½ | 102.75 |
| do. Loose v. St. | — | 270.70 |

**Inländ. Hypoth.-Pfdbr.**

| | | |
|---|---|---|
| Dtsch. Grundsch.-Bk. | 4 | 100.50 |
| " unkündb. bis 1904 | 4 | [illegible] |
| " | 3½ | 98.40 |
| Hamb. Hyp.-Bk.-Pfdbr. 81-140 | 4 | — |
| " " unk. 1900 | 4 | 100.90 |
| " " alte 1—45 | 3½ | 98.40 |
| " " unk. 1905 | 3½ | 100.50 |
| Meininger Hyp.-Pfdbr. neue | 4 | 101.20 |
| Nordd. Grundcr.-Pfdbr. III. | 4 | 100.— |
| " IV. V. unk. b. 1903 | 4 | 101.60 |
| Pom. Hyp. V. VI. unk. b. 1900 | 4 | 101.30 |
| " VII. VIII. unk. b. 1904 | 4 | 103.10 |
| " IX. X. unk. b. 1906 | 4 | 104.25 |
| Pr. Bodencr.-Pfdbr. VII. | | |
| " VIII. gek. | 4 | 100.— |
| " IX. | 4 | 100.70 |
| " XIII. | 4 | 101.10 |
| Pr. Bodencr.-Pfdbr. XIV. | 4 | 103.75 |
| Pr. Bodencr. XI. | 3½ | [illegible] |
| Pr. Centralbd. 1886/89 | 3½ | 98.25 |
| Pr. Hyp.-Act.-B. VIII.-XII. | 4 | 100.50 |
| " " XV.-XVIII. | 4 | 101.50 |
| " " unk. b. 1905 | 4 | 104.— |
| " " | 3½ | 100.50 |
| Stettiner Nat.-Hypothb. | 4½ | — |
| " | 4 | 100.— |
| " unk. b. 1905 | 3½ | — |

**Eisenb.-Pr.-Act. u. Obligationen.**

| | | |
|---|---|---|
| Ostpreuß. Südbahn I—IV. | 4 | — |
| " | 3½ | — |
| Oesterr. Ung.-Stb., alte | 3 | 98.20 |
| " 1874 | 3 | 94.40 |
| " Ergänzungsnetz | 3 | 94.80 |
| " St. I. II. | 5 | 117.25 |
| " Gold | 4 | 103.60 |
| Ital. Eisenb.-Obl. fl. | 3 | 58.— |
| Kronpr. Rudolf | 4 | — |
| Moskau-Rjäsan | 4 | 102.— |
| " Smolensk | 5 | — |
| Raab Oedenb. | 3 | 85.10 |
| Northern Pacific I. | 6 | — |
| Ung. Eisenb. Gold 89. | 4½ | — |
| do. do. 500 fl. | 4½ | 102.90 |
| do. Staatseis. Stb. | 4½ | 102.30 |

**In- und ausl. Eisenb.-St. und St. Prior-Actien.**

| | Divid | |
|---|---|---|
| Aachen Mastricht | 2¾ | 114.25 |
| Gotthardbahn | 7,4 | — |
| Königsberg-Cranz | 6.8 | 149.10 |
| Lübeck-Büchen | [illegible]¾ | 166.75 |
| Mainz-Ludwigshafen | 5.45 | — |
| Marienburg-Mlawka | 3⅔ | 83.— |
| Oestr. Ung.-Staatsb. | 6⅕ | 143.— |
| Ostpr. Südbahn | 3 | 98.50 |
| Warschau-Wien | 14 | — |

**Stamm-Pr.-Act.**

| | | |
|---|---|---|
| Marienburg-Mlawka | 5 | 110.50 |
| Ostpr. Südbahn | 5 | 119.60 |

**Bank- und Industriepapiere.**

| | Divid. | |
|---|---|---|
| Berl. Cassen-Ver. | 6½ | 160.— |
| Berliner Handelsgesellschaft | 9 | 165.30 |
| Berl. Pd. Hdl. M. | — | — |
| Braunschweiger Bank | 5⅕ | 114.50 |
| Bresl. Disconto | 6 | 118.25 |
| Danziger Privatbank | 7¼ | 139.50 |
| Darmstädter Bank | 8 | — |
| Deutsche Bank | 10 | 203.— |
| Deutsche Genossenschaftsb. | 6 | 118.90 |
| Deutsche Effectenb. | 7 | 115.70 |
| Deutsche Grundschuld-B. | 7 | 130.60 |
| Disconto-Commandit | 10 | 197.40 |
| Dresdner Bank | 8 | 155.— |
| Gothaer Grundcred. | 4 | 126.70 |
| Hamb. Cm. u. Disch. | 7 | 135.50 |
| Hamb. Hyp.-B. | 8 | 160.90 |
| Hannoversche Bank | 5,3 | 121.50 |
| Königsberger Vereinsb. | 5 | 110.20 |
| Lübeck. Commb. | 7[illegible] | 142.50 |
| Magdeb. Privatb. | 5 | 107.50 |
| Meining. Hypoth.-B. | 6 | 130.10 |
| Nationalbank f. Deutschland | 8½ | 144.50 |
| Nordd. Grundcr. B. | 4⅓ | 100.10 |
| Oester. Creditanstalt | 11¼ | — |
| Pommersche Hypoth.-Bk. | 7 | 155.10 |
| Preuß. Bodencr.-Bk. | 7 | 143.50 |
| " Centralbodencred.-B. | 9 | 172.10 |
| Pr. Hypoth. A. B. | 6½ | 133.6[illegible] |
| Reichsbankantheile | 7½ | 160.70 |
| Rhein. Westf. Bodencr. | 6 | 127.50 |
| Russ. Bank f. ausw. Hdl. | 10,8 | 165.10 |
| Danziger Oelmühle | 0 | 105.— |
| " Prior.-Act. | 5 | 108.— |
| Hibernia | 9½ | 192.75 |
| Große Berl. Pferdeb. | 15 | 427.— |
| Hamb.-Amerik. Packetf. | 8 | 109.60 |
| Harpener | 6 | 179.75 |
| Königsb. Pferdeb. Vrzs | 7 | 211.— |
| Laurahütte | 8 | 162.60 |
| Norddeutscher Lloyd | 4 | 10[illegible] 90 |
| Stett. Cham. Didier | 17 | 344.— |

**Lotterie-Anleihen.**

| | | |
|---|---|---|
| Bad. Präm.-Anl. 1867 | 4 | 144.70 |
| Bayerische Prämien-Anleihe | 4 | 156.40 |
| Braunsch. 20-Thlr.-L. | — | 108.25 |
| Köln Mind. Pr. A.-Sch. | 3½ | 137.30 |
| Hamburg. Staats-Anl. | 3 | 135.90 |
| Lübeck. Präm. Anl. | 3½ | 133.50 |
| Meininger Loose | — | 22.40 |
| Oldenburg. 40 Thlr.-L. | 3 | 129.50 |

**Gold, Silber und Banknoten.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Dukaten p. St. | 9.71 | Am. Coup. zb. | |
| Sovereigns | 20.37 | Newy. | 4.1875 |
| Napoleons | 16.18 | Engl. Bankn. | 20.36 |
| Dollars | — | Franz. " | 81.— |
| Imperials | — | Italien. " | 77.— |
| " p. 500 Gr. | — | Nordische " | 112.20 |
| " neue | 16.21 | Oesterr. " | 170.25 |
| Am. Not. fl. | 4.1775 | Russ. Bankn. | 216.95 |
| | | " Zollcoup. | 323.90 |

**Wechsel.**

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam u. Rotterdam | 8T. | 168.70 |
| Brüssel und Antwerpen | 8T. | 80.75 |
| Skandinav. Plätze | 10T. | 112.25 |
| Kopenhagen | 8T. | 112.35 |
| London | 8T. | 20.36 |
| London | 3M. | 20.25 |
| New-York | vist. | 4.1975 |
| Paris | 8T. | 80.85 |
| Wien östr. W. | 8T. | — |
| Italien. Plätze | 10T. | 76.80 |
| Petersburg | 8T. | 215.90 |
| Petersburg | 3M. | 213.60 |
| Warschau | 8T. | 216.20 |

Discont der Reichsbank 4%.

# Auf Theilzahlung!

## M. Blumenreich Nchfl.

Inhaber Wilhelm Scheer,
**16 Breitgasse 16**
empfiehlt in grossartigster Auswahl

## Möbel

in Fichten, Birken, Mahagoni und Nußbaum,
**Polster-Waaren,**
**Betten,** (21035
Spiegel, Regulateure, Taschenuhren.
Lieferung ganzer Aussteuern.
Alte Kunden erhalten Möbel ohne Anzahlung.

Auf Theilzahlung! Auf Theilzahlung! Auf Theilzahlung!

---

## Strickwollen,

beste Qualitäten, zu allen Preisen.
**Hand- und Maschinen-Strickereien,**
sowie Reparaturen jeder Art werden billigst und gut ausgeführt. (21577
**Robert Krebs, Hundegasse 37.**

---

## Erste ostdeutsche Jalousie-Fabrik
**Aug. Appelt, Bromberg.**

Fernsprecher Nr. 109.
**Größte Fabrik des Ostens in diesem Artikel.**
Elektrischer Kraftbetrieb. — Eigene Schlosserei, Schmiede, Klempnerei und Drechslerei.
Specialität:
**Sonnen- und Roll-Jalousieen.**
3 Patente, 2 Musterschutze.
Prospecte, Modelle, Preislisten und Kostenanschläge beim Vertreter für Danzig und Umgegend
**Eugen Remenowski, Danzig,**
Frauengasse 43. (21591

---

## Globus-Putz-Extract

ist die
**Krone aller Putzmittel,**

GLOBUS-PUTZ-EXTRACT. Bestes Putzmittel für alle Metalle. Alleiniger Fabrikant. Neueste Erfindung. Nur ächt mit Firma u. Globus in rothem Streifen. Fritz Schulz jun. Leipzig. Gesetzlich geschützt. Made in Germany. Bestes Putzmittel der Welt!

erzeugt anhaltenden u. schönsten Glanz,
greift das Metall nicht an,
schmiert nicht wie Putzpomade!
*Laut den Gutachten von 3 gerichtl. vereideten Chemikern ist*
**Globus-Putz-Extract**
*unübertroffen in*
seinen vorz. Eigenschaften!
Nur echt mit Schutzmarke Globus im rothen Querstreifen!
Dosen à 10 u. 25 Pfg. überall zu haben. (19976
**Fritz Schulz jun., Leipzig.**

---

## Neu eingerichtet!

Von heute ab habe neben meinem Engros-Biergeschäft ein
**Flaschenbiergeschäft für bessere Biere**
eingerichtet und offerire von täglich frischem Abzug:

| | | |
|---|---|---|
| 36 | Flaschen feines Tafelbier | 3,00 Mk. |
| 30 | " Königsberger Bier | 3,00 " |
| 18 | " Münchener Kindl-Bräu | 3,00 " |
| 18 | " kräftiges Culmbacher Bier | 3,00 " |
| 12 | " Porter von Barclay Perkins & Co. | 3,00 " |

**Jede Anzahl Flaschen wird verkauft.**
**Georg Möller,**
Große Wollwebergasse 6. (21950

---

Beim Einkauf meines beliebten und bekannten
**Lahusen's Jod-Eisen-**

## Leberthran

(enthält in 100 Th. Thran 2 Th. Jodeisen)
ausgezeichnet durch seine unübertroffene Wirksamkeit bei **Drüsen, Scropheln, Blutarmuth, Englische Krankheit, Hals- und Lungenkrankheit, alt. Husten Rheumatismus** achte man darauf, um sicher mein erprobtes Fabrikat zu erhalten, daß jede Flasche in einem grauen Carton verpackt ist, welcher von außen deutlich sichtbar auf weißem Streifen meinen Namen **Lahusen** trägt. Alles Andere weise man zurück. Preis 2 und 4 M. Letztere für längeren Gebrauch billiger. Diesjährige frische Füllung wieder in **Danzig** in der Altstadtapotheke (H. Lietzau), Löwenapotheke (M. Fleischer), Rathsapotheke (C. Kornstädt) und Schwanenapotheke (H. Knochenhauer) zu haben. (20550

---

## Lunge u. Hals

**Kräuter-Thee, Russ. Knöterich (Polygonum avic.)** ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Knöterich. — Wer daher an *Phthisis, Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten* etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur *Lungenschwindsucht* in sich vermutet, verlange und bereite sich den Absud dieses Kräuterthees, welcher ächt in Packeten à *1 Mark* bei **Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz.** erhältlich ist. Brochuren mit ärztlichen Aeusserungen und Attesten gratis. (16465

---

# S. Baer, Danzig,

**Kohlenmarkt 34, neben dem Stadttheater,**

## Special-Haus
für
## bessere Herren- und Knaben-Garderoben

empfiehlt zur
**Herbst- und Wintersaison**
zu nachstehenden billigen Preisen:

| Artikel | | von | bis |
|---|---|---|---|
| Schwere Winter-Paletots | | von 10,00 | bis 15 Mk. |
| Feine Eskimo-Paletots in allen Farben | | " 12,00 | - 30 - |
| Krimmer-Paletots in Prima Qualität | | " 13,50 | - 45 - |
| Hohenzollern-Mäntel in schwarz., blau. und grauem Tuch | | " 20,00 | - 42 - |
| Pelerinen-Mäntel | | " 15,00 | - 27 - |
| Winter-Joppen fürs Haus | | " 6,50 | - 12 - |
| Loden-Joppen in grosser Auswahl | | " 7,00 | - 18 - |
| Herren-Jaquet-Anzüge | | " 10,00 | - 25 - |
| Herren-Kammgarn-Anzüge | | " 15,00 | - 30 - |
| Stoff- und Kammgarn-Hosen | | " 2,50 | - 15 - |
| Gehrock-Anzüge in feinst. schw. Kammgarn | | " 24,00 | - 40 - |
| Gehrock-Anzüge in Tuch und Buckskin | | " 22,50 | - 36 - |
| Einreihige Rock-Anzüge | | " 20,00 | - 34 - |

## Knaben-Anzüge und Pelerinen-Mäntel,

nur beste Berliner Fabrikate von 3 Mk. bis **12 Mk.** in colossaler Auswahl für jedes Alter.

## Großes Lager in- und ausländischer Stoffe

**zur Anfertigung eleganter Garderoben nach Maaß**
unter Garantie tadellosen Sitzes bei Verwendung bester Zuthaten und billigster Preisberechnung.
Nicht ganz correct sitzende Sachen werden bereitwilligst zurückgenommen.
Reparaturen werden zum Selbstkostenpreise berechnet.
Flicken für jeden Kunden gratis.
Um jeder Täuschung vorzubeugen, bitte auf Firma und Hausnummer

# S. Baer, Danzig,

**Kohlenmarkt 34, neben dem Stadttheater,**
genau zu achten. (21078

---

# Abonniren Sie kein Mode-Journal,

ehe Sie in irgend einer Buchhandlung die Probenummer des neuen Blattes

## „Der Moden-Salon"

eingesehen haben. Preis vierteljährlich **nur 1 Mk. 25 Pf.**
Erscheint zweimal monatlich 16—24 Seiten stark. — Die Moden sind praktisch und elegant.
Jährlich beinahe **3000 Modelle.** Monatlich eine doppelseitige Schnittmuster- und Handarbeitsbeilage und **zwei farbige Modekupfer.** Illustrirte spannende Romane.

**Gratis „Die Kinder-Mode",** 8 Seiten stark.
Mütter **ersparen,** ein Blatt für die Kindergaderobe zu abonniren.

**Gratis-Schnitte genau nach Maß.**

Als **besondere Begünstigung** erhalten die Abonnentinnen Schnitte nach Maß nach allen Bildern des „Moden-Salon" und der „Kinder-Mode" für ihren eigenen Bedarf und den ihrer Familienangehörigen **in beliebiger Anzahl gratis.** Solche Schnittmuster-Bestellungen sind (nebst 30 Pf. für Material und Porto) an die Geschäftsstelle des „Moden-Salon" in Berlin SW. 47 zu richten. Keine schwer verwendbaren „Normalschnitte", sondern Schnitte genau nach dem persönlichen Maß. Anleitung zum Maßnehmen im Probeheft. Die bestellten Schnitte werden unter **Garantie für tadelloses Passen** zugesendet. Die Abonnentinnen sind dadurch in der Lage, Toiletten, Wäsche u. s. w. für Erwachsene und Kinder in tadelloser Art ohne jede weitere Umarbeitung oder Berechnung anzufertigen.

**Probehefte und Abonnements in jeder Buchhandlung.**

21588) **Der Verlag des „Moden-Salon".**

---

Ilse Bergbau Act. Ges.

Wer sicher sein will, Brikets aus bester Kohle, daher von sehr hohem Heizwerth und geringem Aschgehalt zu verwenden, kaufe

## Ilse-Brikets,

denn alle Ilse-Brikets stammen von uns. Marke Ilse, geschützt durch Gebrauchsmuster Nr. 9128.

**Ilse,**
Bergbau-Actien-Gesellschaft,
Grube Ilse N./L. (20555

---

## Kaiser-Oel.

Bestes nicht explodirendes Petroleum.
**Name gesetzlich geschützt!**
(Wortschutz unter Nr. 16691 20 B.) (19675
General-Vertreter für Händler:
*Felix Kawalki, Danzig,*
Langenmarkt Nr. 32.

---

## W. Hoffmann, Praust,

**Nutzholz-, Bau- und Brennmaterialien-Handlung,**

empfiehlt sich zum Bezug von:
**Besten oberschlesischen Steinkohlen,** ab Hof, von 1/4 Last an, per Centner 90 Pf.,
**Buchenklobenholz,** per Rmtr., ab Hof, M. 6,— ⎫
**Kiefernklobenholz,** " " " " " 5,75 ⎬ von 2 Rmtr. ab,
**do., dünnes,** " " " " " 4,80 ⎭
bei Waggonladungen bedeutend billiger.
Ferner gestatte ich meinen geehrten Kunden die Benutzung meiner Privat-Ladestelle am Bahnhof Praust. (21527

---

## Bettfedern u. Daunen.

Offerire neue Sendungen in 30 Sorten, sowie (21683
**fertige Betten und Bettwaaren,**
Matratzen, Keilkissen, eiserne Bettstellen.
**M. Gilka, Fischmarkt Nr. 16.**

---

## Hygienischer Schutz.

**(Kein Gummi.)** (20558
Tausende von Anerkennungsschreiben von Aerzten u. A. liegen zur Einsicht aus.
1/1 Schachtel (12 Stück) . . 2,00 M. ⎫
2/1 Schachtel 3,50 M., 3/1 5 M. ⎬ Porto 20 Pf.
1/2 Schachtel . . . . . . . 1,10 M. ⎭
**S. Schweitzer,**
Berlin O., Holzmarktstraße 69/70.
SCHUTZ-MARKE. S Schweitzer S
D. R. G. M. 42469. Jede Schachtel muß nebensteh. Schutzmarke trag. Auch in Drog. u. bess. Fris.-Gesch. z. hab.
**Alle ähnl. Präparate sind Nachahm.**

---

## Keine grauen Haare mehr!

**Haar-Regenerator.**
v. Aug. Schweingruber,
Berlin N, 162,
Chorinerstraße 81.
Best. Haarfärbemitt. d. Welt, giebt jed. ergraut. Haar die natürliche Farb. wieder. Schmutzt nicht, fleckt nicht, ist unschädl., a Flac. M. 1,25 u. M. 3. Verp. 30 Pf. Pckport.

---

## Papier-Handlung
**Margarete Dix,**
3 Melzergasse 3.
**Zum Schulanfang**
empfehle sämmtliche (21975
**Schul-Artikel**
in großer Auswahl
**zu billigen Preisen.**
Um gütigen Zuspruch bittend, zeichne D. D.

---

## Für den Winterbedarf
empfiehlt
**Kohlen und Holz**
in allen Sorten
**Richard Kanthack**
Comtoir:
Frauengasse Nr. 50,
Ecke Kuhgasse. (21880

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :

DIGITAL – CENTER

ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82